48 121. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Samstag, 26. April 2014

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Gemeindefinanzen Samedan und St. Moritz haben ihre Jahresrechnungen präsentiert. Beide Gemeinden schlossen besser ab, als in den straffen Budgets gedacht war. **Seite 7**

Scuol/Sent «Nus eschan indians» es stat il titel dal musical cha las trais scoulinas da Scuol e la scoulina da Sent han preschantà a Scuol e Sent. **Pagina 9**

Wahlen Wer die Wahl hat, hat die Qual… Wer soll in den Grossen Rat? Im dritten und letzten Block stehen die Kandidaten Rede und Antwort. **Seiten 10, 12, 13**

Über Nacht wurden die Gemeinden von Susch und Lavin zu Schlossherren von Zernez. Foto: Jon Duschletta

Und da waren es nur noch vier

Die Gemeinden von Zernez, Susch und Lavin fusionieren

Mit insgesamt 80,6 Prozent hat die Bevölkerung die Fusion zur Gemeinde Zernez angenommen. So bleiben ab 2015 noch vier Gemeinden im Unterengadin.

NICOLO BASS

Das Resultat ist klar und deutlich: Die Fusion der drei Gemeinden Zernez, Susch und Lavin wurde mit insgesamt 80,6 Prozent beschlossen. Die neue Gemeinde Zernez soll per 1. Januar 2015 in Kraft treten. Bis dahin sind die drei Gemeindepräsidenten, Renè Hohenegger aus Zernez, Emil Müller aus Susch und Linard Martinelli aus Lavin stark gefordert. In knapp einem halben Jahr muss die neue Konstitution und das Steuergesetz verabschiedet werden und die politischen Instanzen gewählt werden. «Das sehr deutliche Resultat zeigt, dass die Bevölkerung hinter uns steht, und wir sind sehr motiviert die anstehenden Aufgaben in die Hand zu nehmen», erklärt Linard Martinelli, Gemeindepräsident von Lavin und Präsident des Fusionsprojektes. Auch Max Poltera vom Amt für Gemeinden Graubünden, ist mit dem Resultat sehr zufrieden: «Innert kurzer Zeit sind durch Fusionen drei starke Gemeinden entstanden und das Unterengadin zählt ab 2015 nur noch vier Gemeinden», sagt Poltera und ergänzt, «das Unterengadin hat die Hausaufgaben gemacht.» Eine einzige Gemeinde im Unterengadin ist für Poltera noch nicht realistisch. Mit der Umsetzung der Fusion steht für die Gemeinden aber sehr viel Arbeit an, und die Bevölkerung muss Geduld beweisen bis alle Automatismen richtig funktionieren. Gemäss Max Poltera besteht aber vor allem im Oberengadin noch grosses Potenzial für Gemeindefusionen. **Seite 9**

Gebietsreform zum Leben erweckt

Jetzt geht es an die konkrete Umsetzung

Einige Regionen erhalten mit der Umsetzung der Gebietsreform ein Bündel an Aufgaben zu lösen. Das Oberengadin steht vor einem Kraftakt.

RETO STIFEL

Jetzt ist es definitiv: Die Tage des Oberengadiner Regionalparlaments, des Kreisrates, sind gezählt. Bis Ende 2016 bleibt ihm Zeit, die Pendenzen zu erledigen, sich mit der Auflösung zu beschäftigen und die Aufgaben der Nachfolgeorganisation zu übergeben. Das wird die Präsidentenkonferenz sein, ein Gremium, dem in der Region Maloja (Oberengadin und Bergell) die zwölf Gemeindepräsidenten angehören oder allenfalls ein Vorstandsmitglied.

Rückkehr zum alten System

Damit kehrt das Oberengadin zu dem System zurück, das vor 2007 schon bestand. Der Auflösung der Regionalparlamente wurde im Grossen Rat kaum eine Träne nachgeweint, sicher nicht von der bürgerlichen Vertretung aus dem Oberengadin. Ob es aus der Mesolcina oder der Surselva zum angedrohten Referendum kommt, war am Freitag Mittag noch nicht entschieden. Wenn ja, würde dieses aus dem Oberengadin ziemlich sicher von der Glista Libra mitgetragen. Diese hatte sich im Vorfeld der Debatte mehrfach über den drohenden Demokratieverlust beklagt.

Ob mit oder ohne Referendum: Regierungsrätin Barbara Janom Steiner zeigte sich im Anschluss an die lange Debatte froh über den klaren Entscheid. «In dieser Deutlichkeit hätte ich das nicht erwartet, die vorgenommenen Korrekturen sind marginaler Art.» Sollte das Referendum zu Stande kommen sei es Aufgabe der Politik, die komplexe Vorlage der Bevölkerung möglichst gut zu erklären.

Einzellösungen oder Fusion?

Vor entscheidenden Weichenstellungen steht in den kommenden Jahren in Südbünden vor allem das Oberengadin. Die Frage einer Fusion der elf Talgemeinden wurde immer wieder andiskutiert. Die Bereitschaft, diesen Schritt anzugehen, ist allerdings noch nicht erkennbar. In einer im vergangenen Jahr durchgeführten Umfrage mit schwacher Beteiligung sprach sich eine Mehrheit der Befragten für Einzellösungen bei der Zusammenarbeit aus und gegen eine Fusion. Eine knappe Mehrheit der Gemeinden andererseits befürwortete die Fusion.

Barbara Janom Steiner zeigte sich kürzlich gegenüber der «EP» überzeugt davon, dass sich die Entscheidträger aus der Region zusammenraufen werden, die letztlich auch die Kosten zu tragen haben. Konkret ging es um eine Antwort auf die Frage, wie künftig sichergestellt werden kann, dass das Finanzierungsgebilde für den Tourismus aufrecht erhalten werden kann, wenn es jeder Gemeinde freigestellt ist, mitzumachen oder nicht.

Dass die Abschaffung einzelner Regionalparlamente nicht unbestritten sein würde, war Janom Steiner durchaus bewusst. Sie gibt aber zu bedenken, dass die Regionen als reine Vollzugsebene ganz anders konzipiert sind und sich eine solche Organisationsfreiheit nicht rechtfertigen liesse. Was Südbünder Grossräte denken und einen Kommentar zur Gebietsreform lesen Sie auf **Seite 3**

Ans Meer oder lieber campen im Ausland?

Ferien Im Ober- und Unterengadin herrscht Aufbruchstimmung. Hastig werden die letzten Arbeiten erledigt, damit man nicht gestört wird, wenn der Urlaub beginnt. In den Gedanken liegt man bereits am Strand und bräunt sich in der Sonne. Oder vielleicht doch lieber auf einer «Piazza» mit einem erfrischenden «Gelato» in der Hand? Eventuell bleibt man auch lieber in der Nähe und geniesst einfach die Zeit zuhause mit der Familie. Wo zieht es die Engadiner in diesem Jahr hin und welche Wünsche haben sie? **Seite 24**

AZ 7500 St. Moritz

9 771661 010004 60017

Standort Mareg soll näher geprüft werden

Zuoz Die Suche nach einem geeigneten Standort für ein öffentliches Parkhaus geht in eine weitere Runde. Aus einer Fachstudie, welche den Standort Mareg am Ostrand des Dorfzentrums sowie zwei Plätze auf dem Bahnhofareal untersuchte, ging hervor, dass sich Mareg aufgrund seiner Gestaltungsmöglichkeiten, der technischen Machbarkeit, der Erschliessung und der Kosten eignen könnte. Der Gemeindevorstand will in den kommenden Monaten diese Variante näher prüfen und im Sommer dem Souverän vielleicht schon ein Vorprojekt/Projekt präsentieren. Am Mittwoch wurde der Souverän an der Gemeindeversammlung über die laufenden Abklärungen kurz orientiert. Abgesegnet wurde an der GV zudem die gute Jahresrechnung 2013 der Gemeinde. (mcj) **Seite 5**

Annalea Stuppan plain schlantsch

Uniun dals Grischs Creschüda sü a Tschierv, in scoula imprais vallader, culs paraints a Zuoz discurrü puter – Annalea Stuppan, la nouva presidenta da l'Uniun dals Grischs (UdG), es da pitschna sü statta confruntada cun differents idioms ladins. Per sia lavur a la Scol'ota da pedagogia (SAP) a Cuoira douvra ella uossa eir rumantsch grischun. «Eu sun statta stutta cha la radunanza generala ha sustgnü plainamaing mia candidatura e m'eletta d'incuort sco nouva presidenta», disch ella, «id es bel chi vain disferenzchà tanter occupaziun professiunala e la lavur per l'UdG.» Ch'ella saja uossa plain schlantsch per s'ingaschar a favur da l'UdG, disch Annalea Stuppan in l'intervista cun l'anr. La plü ota priorità ha pel mumaint il mantegnimaint da la matura bilingua. (anr/fa) **Pagina 11**

Ein Promotor blickt zurück und voraus

Nationalpark Es ist ein Höhepunkt seiner Karriere: Das Amt als Präsident der Eidgenössischen Nationalparkkommission, das Robert Giacometti seit 2008 bekleidet. Im Jubiläumsjahr «100 Jahre Schweizerischer Nationalpark» wird die Institution stärker im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen als sonst.

Mit dem Höhepunkt am 1. August, wenn das Schweizer Fernsehen direkt aus Zernez berichtet. Die «EP/PL» hat das Jubiläum zum Anlass genommen, um mit Robert Giacometti ein ausführliches Gespräch zu führen. Über den Kampf, die Seenplatte Macun ins Gebiet des SNP aufnehmen zu können. Über das Image des Parkes, über die Erwartungshaltungen der vielen Gäste und über die Zukunft. Das Interview lesen Sie auf den **Seiten 17 und 18**

Anzeige

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Bever

Am **Mittwoch, den 30. April 2014, findet von 13.00 bis 16.00 Uhr** eine

Entrümpelungsaktion beim Werkhof Bever

statt. Die Annahme von Unterhaltungs- und Büroelektronik sowie Elektro-Haushaltgeräten ist gebührenfrei, für übrige Materialien werden kostendeckende Gebühren erhoben.

Sollte es nicht möglich sein, Sperrgut bzw. Spezialabfälle selber zum Werkhof zu transportieren, kann bis Dienstag, den 29. April 2014, unter der Telefonnummer 078 632 06 16 der Werkdienst verständigt werden. Ein Werkdienstmitarbeiter wird die Gegenstände gegen Entschädigung abholen.

Es ist untersagt, ausserhalb der obigen Zeit Sperrgut in die bereitstehenden Mulden zu deponieren.

Im Weiteren ist es nach wie vor verboten, Sperrgut oder Spezialabfälle mit der ordentlichen Kehrichtabfuhr zu entsorgen.

Bever, den 23. April 2014

mit freundlichen Grüssen

Werkdienst Bever

176.795.107 xzx

Quartierplan «Surpunt Plaun»

Einleitungsbeschluss

Gemäss Beschluss vom 16. April 2014 beabsichtigt der Gemeindevorstand, die Quartierplanung «Surpunt Plaun» einzuleiten. Diese Absicht wird gestützt auf Art. 53 des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) und Art. 16 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) wie folgt öffentlich bekanntgegeben:

1. Das Quartierplangebiet umfasst die Parzellen Nr. 383, 390, 392, 393, 394 und 395 des Grundbuches Bever.
2. Die vorgesehene Quartierplanung bezweckt die Erfüllung der Erfordernisse des Planungs- und Mitwirkungsberichtes, stammend aus der Ortsplanungsrevision 2005, worin die Entwicklung der qualitätsvollen und wirtschaftlichen Bebauung und Erschliessung des Quartierplangebietes vorgesehen wurde.
3. Der Plan mit der vorgesehenen Abgrenzung des Quartierplangebietes kann während der öffentlichen Auflage wie folgt auf der Gemeindeverwaltung (Tel. 081 851 00 10) eingesehen werden:

   Auflage: vom 26. April 2014 bis 26. Mai 2014 (30 Tage) Einsichtnahme während den ordentlichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung: Montag und Freitag 14.00 – 17.00 Uhr Mittwoch 7.30 – 11.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr oder gemäss Voranmeldung.
4. Einsprachen gegen die beabsichtigte Einleitung des Quartierplanverfahrens Surpunt Plaun sowie die Abgrenzung des Planungsgebietes sind innert 30 Tagen seit Publikationsdatum schriftlich und begründet an den Gemeindevorstand zu richten.

Bever, den 24. April 2014

Gemeindevorstand Bever

176.795.122 xzx

CVP fasst die Parolen

Abstimmungen Anlässlich ihrer Delegiertenversammlung fassten die Delegierten der CVP Graubünden am 23. April in Thusis folgende Abstimmungsparolen: Ja zum Gripen (59:16); Nein zum Mindestlohn (67:1), Ja zur Hausarztmedizin (ohne Gegenstimmen). Der Vorstand beschloss ausserdem in Abweichung zur Mutterpartei, wenn auch knapp, die Ja-Parole zur Pädophilen-Initiative.
Weiter haben die Delegierten der Statutenrevision mit nur drei Gegenstimmen (Art. 12 und 13) bzw. einstimmig (Art. 30) zugestimmt.

In der animiert verlaufenen Delegiertenversammlung überzeugte Nationalrat Jakob Büchler/SG als Mitglied der sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates die Mehrzahl der Delegierten davon, dass wer für eine glaubwürdige Armee einsteht auch bereit sein muss, in die Sicherheit zu investieren. Dazu gehöre die Modernisierung der unterstützenden Luftwaffe.

Zur Frage eines gesetzlichen Mindestlohnes kreuzten Mitinitiant Vitus Locher, Domat/Ems und Grossrat Livio Zanetti, Igis, die Klingen. Nach Abwägung der Argumente für und dagegen, entschied sich eine klare Mehrheit dafür, keine Experimente mit gesetzlichen Mindestlöhnen eingehen zu wollen. So gehören laut CVP Verhandlungen über Löhne zu den ureigensten Aufgaben der Sozialpartner.

Bei den Delegierten unbestritten war die Zustimmung zum direkten Gegenentwurf zur Initiative «Ja zur Hausarztmedizin». «Gerade für unsere stark ländlichen Gebiete würde die Neuregelung», so Grossrätin Gabriela Tomaschett-Berther, Trun, «die ärztliche Versorgung stärken können».

Mit Interesse nahmen die Delegierten ausserdem Kenntnis von den Resultaten der ersten Mitgliederbefragung. Rund 30 Prozent der Befragten nahmen daran teil und begrüssten diese Form politischer Mitwirkung. Die Partei möchte damit eine Politik des Dialogs, nach dem Grundsatz: zuhören – verstehen – handeln, fördern, so Parteipräsident Stefan Engler. Dialog verstanden als ins Gespräch kommen, Betroffenheit spüren und daraus Lösungen mitgestalten.

Einleitend zur Delegiertenversammlung skizzierte der Parteipräsident die für die Partei in der nächsten Legislatur wesentlichen Handlungsfelder. Speziell wolle man das Augenmerk auf das Volksschulwesen, die Berufsbildung und die Struktur der regionalen Gymnasien legen. Die CVP werde sich dafür interessieren wie der Lehrplan 21 bei uns umgesetzt werden soll, was die Resultate des neuen Schulgesetzes sind und was in der Sprachenfrage geschehen soll. Sie würde genau hinsehen, wie künftig das strukturelle Zusammenspiel von Gemeinden, Region und Kanton erfolgen soll. Und darauf Einfluss nehmen, wie sich die Volkswirtschaft in unseren Regionen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen entwickeln soll bzw. gefördert werden kann und wie mit den Folgen in Graubünden der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative umzugehen ist. (pd)

FDP-Wirtschaftsbeirat tagte bei der Bündner Gebäudeversicherung

Graubünden Zum ersten Mal in diesem Jahr traf sich der FDP-Wirtschaftsbeirat dieses Mal in Chur bei der kantonalen Gebäudeversicherung (GVG). Der erste, im Jahre 2004 gegründete Wirtschaftsbeirat einer Kantonalpartei hat die Aufgabe, Anliegen und Probleme der Unternehmer und Gewerbetreibenden aufzunehmen und den politischen Organen der Bündner FDP darzulegen, damit diese auf politischer Ebene verfolgt werden können. Der FDP Graubünden geht es als Wirtschaftspartei darum, die Anliegen der Unternehmerschaft aktiv anzugehen und umzusetzen, um die Rahmenbedingungen für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen im Kanton Graubünden zu verbessern und zu sichern.

Ein solches Thema, das unter anderem immer wieder anlässlich früherer Treffen zu Diskussionen Anlass gab, waren die von der GVG durchzuführenden Brandschutzmassnahmen und -kontrollen. «Mit den neuen Brandschutzvorschriften 2015 dürften, wenn diese die politische Zustimmung erhalten, verschiedene Liberalisierungen in der Prävention umgesetzt werden können», schreibt die FDP in einer Mitteilung.

In der anschliessenden Diskussion orientierte unter anderem Ständerat Martin Schmid über die aktuellen politischen Umsetzungs-Diskussionen in Bern im Zusammenhang mit der Zweitwohnungs-Initiative und deren Auswirkungen. Fraktionschef Ruedi Kunz orientierte über die anstehenden Sachgeschäfte so unter anderem über die Ausschlussgesetzgebung Gebietsreform, das von der Regierung vorgestellte neue, nach FDP-Auffassung nicht notwendige Personalgesetz, wo die Mehrheit der vorberatenden Kommission für Nichteintreten beschlossen hat. Regierungsrat Christian Rathgeb informierte die Teilnehmenden über Aktualitäten der Regierungstätigkeit. (pd)

SP fasst die Parolen

Abstimmungen Am vergangenen Dienstag fasste der Parteitag der SP Graubünden die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungen vom 18. Mai.

Der Gegenvorschlag zur Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» war unter den Delegierten unbestritten. Der gut ausgearbeitete Gegenvorschlag erlaubte es, die Initiative zurückzuziehen. Damit werde eine hochstehende medizinische Grundversorgung für alle in der Verfassung verankert. Die Delegierten fassten einstimmig die Ja-Parole.

Die Mindestlohninitiative wurde von der SP Graubünden von Anfang an unterstützt. «Es darf nicht sein, dass in der Schweiz Menschen, die 100 Prozent arbeiten, von ihrem Lohn nicht leben können und deshalb noch vom Staat unterstützt werden müssen», so die SP. Ein Mindestlohn von 4000 Franken pro Monat (ohne 13. Monatslohn), bzw. 22 Franken pro Stunde sei nicht vermessen. Es ermögliche den Arbeitenden ein anständiges Leben. Schliesslich müsse sich Arbeit auch lohnen. Die Delegierten fassten bei drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen die Ja-Parole.

Den Kauf der Gripen-Kampfflugzeuge lehnten die Delegierten einstimmig ab. Ein wirksamer Luftschirm sei auch ohne neue Jets gewährleistet und der Kauf von 22 zusätzlichen Kampfflugzeugen wäre eine Fehlinvestition und purer Luxus. Die drei Milliarden Franken plus weitere Milliarden für den Unterhalt und Betrieb der Jets fehlen dann anderswo: In der Bildung, im Gesundheitswesen oder bei der AHV.

Die Initiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen» spricht, laut SP, ein sehr ernstes und emotionales Thema an und reflexartig würde dem jeder zustimmen. Die Initiative verletze aber das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit. «Staatliches Handeln muss immer verhältnismässig sein, die Initiative ist dies aber nicht. Sie impliziert ein automatisch in Kraft tretendes lebenslanges Berufsverbot für Pädokriminelle und lässt dem Richter keinen Ermessensspielraum», schreibt die SP. Der indirekte Gegenvorschlag, der 2015 in Kraft treten wird, berücksichtige die Anliegen der Initianten. Er schwäche deren Anliegen zwar insofern ab, als dass er den Gerichten mehr Ermessensspielraum lasse. Doch er gehe gleichzeitig auch weiter als die Initiative, indem er zusätzlich zum Tätigkeitsverbot ein Rayon- und Kontaktverbot festschreibt. Zudem schliesse der Gegenvoschlag auch weitere Taten wie z.B. Gewalttaten gegen Kinder mit ein. Die Delegierten lehnten die Initiative bei zwei Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen ab. (pd)

www.engadinerpost.ch

Umbau Poststelle Sils/Segl Maria

Sils Die Poststelle Sils/Segl Maria ist, laut einer Mitteilung der Post, sanierungsbedürftig und weist Leerflächen auf, die sich ohne bauliche Massnahmen nicht nutzen lassen. Deswegen wird ab Anfang Mai bis Ende Juni das Postgebäude umgebaut und energetisch saniert. Die Poststelle erhält einen neuen, modernen Auftritt mit offenen Schaltern und einer grosszügigen Kundenzone. Der Schwerpunkt der neuen Poststelle wird im Bereich der Brief- und Paketaufgabe bzw. -abholung sowie bei den Einzahlungen liegen.

Ab Montag, 5. Mai, bis zum Abschluss der Bauarbeiten Ende Juni ist die Poststelle Sils/Segl Maria geschlossen. Während der Bauarbeiten steht vor dem Postgebäude eine provisorische Postfachanlage zur Verfügung. Bei der Hauszustellung ändert sich nichts. Einzelne frankierte Sendungen nimmt das Zustellpersonal gerne entgegen. Anstelle des Briefeinwurfs bei der Poststelle gibt es einen Briefeinwurf bei der Bushaltestelle «Sils/Segl Maria, Posta». Zur Abholung gemeldete Sendungen können am Folgetag bei der Poststelle Silvaplana abgeholt werden. (pd)

Veranstaltungen

Podiumsgespräch zur Mindestlohn-Initiative

St. Moritz Am kommenden Dienstag findet ein von der SP Oberengadin/Bergell organisiertes Podiumsgespräch zur Mindestlohninitiative statt.

Unter der Leitung von «EP/PL»-Chefredaktor Reto Stifel diskutieren auf der Pro Seite Flurina Bezzola, Grossrat-Stellvertreterin und Grossrat Peter Peyer, beide SP.

Gegen die Initiative treten FDP-Grossrat Michael Pfäffli und Fluregn Fravi, Geschäftsführer von Gastro Graubünden an. Der öffentliche Anlass beginnt um 19.30 Uhr im Hotel Steffani in St. Moritz.

Bei der Diskussion soll vor allem auf die heutige Situation und mögliche Auswirkungen der Initiative auf das Berggebiet und die Randregionen eingegangen werden. Für das Publikum besteht selbstverständlich die Möglichkeit, mitzudiskutieren und Fragen zu stellen.

Die so genannte Mindestlohn-Initiative kommt am 18. Mai zur Abstimmung. Sie verlangt einerseits, dass Bund und Kanton die Löhne in der Schweiz schützen, indem sie die Festlegung von Mindestlöhnen in den Gesamtarbeitsverträgen fördern. Andererseits soll der Bund einen nationalen gesetzlichen Mindestlohn von 22 Franken pro Stunde festlegen.

Die Initiative ist vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund eingereicht worden. Bundesrat und Parlament lehnen die Initiative ohne Gegenvorschlag ab. (ep)

Pippo Pollina in Poschiavo

Poschiavo Am kommenden Freitag um 21.00 Uhr, macht Pippo Pollina mit seinem neuen Album «L'appartenenza» Halt in der Schule Santa Maria in Poschiavo. Der Sizilianer aus Palermo lebt seit über 20 Jahren in Zürich und sein Name ist in der Schweiz immer populärer geworden. Pollina ist oft in Deutschland, Österreich und Italien unterwegs und für die Gruppe APD (Assieme per Domani) ist es eine Ehre, den engagierten Liedermacher auf die Bühne in Poschiavo zu bringen. (Einges.)

Vorverkauf: 076 437 80 28 (ab 19.00 Uhr) oder camunin@hotmail.com

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Südbündner Grossräte sind mehrheitlich zufrieden

Nach dem klaren Ja zur Anschlussgesetzgebung der Gebietsreform

Für das Oberengadin bringt die Umsetzung der Gebietsreform einige Knacknüsse. Wie sollen die regionalen Aufgaben in Zukunft gelöst werden? Die anderen Südbündner Regionen sind weniger direkt betroffen.

RETO STIFEL

Positiv äusserten sich am Rande der Grossrat-Session in Chur befragte Südbündner Grossräte zum Ausgang der Debatte um die Anschlussgesetzgebung zur Gebietsreform. Zur Erinnerung: Der Bündner Grosse Rat hatte am Mittwochnachmittag das Geschäft mit 88:13 Stimmen bei sechs Enthaltungen überraschend deutlich verabschiedet.

Vor allem das Oberengadin steht bei der Umsetzung vor einigen Herausforderungen. Bisher in der Kreisverfassung festgeschriebene Aufgaben wie der Tourismus, der Öffentliche Verkehr, der Flugplatz oder das Spital- und Altersheim, müssen einem neuen Aufgabenträger zugeordnet werden. Die Region als neue, mittlere Staatsebene zwischen dem Kanton und den Gemeinden, hat keine eigene Steuer- und Gesetzgebungshoheit. Weil es im Oberengadin immer noch elf kleinere bis mittlere Gemeinden gibt, ist es nicht praktikabel, solche grossen, regionalen Aufgaben einer Gemeinde zuzuweisen. Bleibt also nur die interkommunale Zusammenarbeit in Form von Zweckverbänden beispielsweise. Diese Lösung hat den Nachteil, dass die Gemeinden autonom entscheiden können, ob sie bei einem solchen Zweckverband mitmachen wollen oder nicht. Wenn also eine Gemeinde der Meinung ist, dass ihr die Tourismusdestination zu teuer ist, kann sie diese Aufgabe wie früher kommunal lösen.

Nach langer Debatte ein klarer Entscheid: Der Bündner Grosse Rat hat am Mittwochnachmittag die Anschlussgesetzgebung zur Bündner Gebietsreform verabschiedet.

Gemeinde-Exekutiven in der Pflicht

Dieser Problematik sind sich die Oberengadiner Grossräte Claudia Troncana (FDP) und Martin Aebli (BDP) bewusst. Für beide ist unabdingbar, dass sich nun die Oberengadiner Gemeinde-Exekutiven zusammensetzen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. «Die Umsetzung der Gebietsreform wird das Bewusstsein stärken, zusammen etwas zu machen», sagt Troncana. Und angesichts der aufwändigen Aufgabenübertragung an Zweckverbände werde vielleicht die Überzeugung wachsen, dass weniger, aber stärkere Gemeinden sinnvoll wären.

Für Martin Aebli ist der pragmatische Weg der, dass für die Region gemeinsam bestmögliche Lösungen für eine Zusammenarbeit gefunden werden. Gelinge das nicht, bleibe die Fusion, diese sei allerdings angesichts des knappen Zeitrahmens von zweieinhalb Jahren zur Umsetzung nicht realistisch.

Gemäss der jetzt verabschiedeten Botschaft bilden die Gemeindepräsidenten ein Übergangsorgan, welches für die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten verantwortlich zeichnet. Dafür ist also nicht der eben neu gewählte Kreisrat zuständig.

Vielerorts ändert wenig

Der Umsetzung relativ gelassen entgegenblicken können die Grossräte aus dem Puschlav, dem Val Müstair, dem Unterengadin und dem Bergell. Sowohl das Bergell wie auch das Val Müstair haben bereits zu je einer starken Talgemeinde fusioniert. Georg Fallet (CVP, Müstair) verweist auf Bereiche, in denen heute schon mit dem Unterengadin zusammengearbeitet wird. Und er nennt beispielsweise das Gesundheitswesen, bei dem durch die Gebietsreform in Zukunft eine noch stärkere Zusammenarbeit möglich sei. Für Philipp Gunzinger (FDP, Suot Tasna) ändert nicht viel, ausser dass es keinen vom Volk gewählten Vorstand für die Pro Engiadina Bassa mehr gebe und die Grossräte kein Stimmrecht mehr hätten. Für ihn ist bei der Umsetzung vor allem wichtig, dass eine klare Trennung zwischen der strategischen und der operativen Ebene erfolgt. «Dann wird es gelingen, die Belastung der Gemeindepräsidenten in einem vernünftigen Rahmen zu halten.» Im Puschlav wird gemäss Alessandro Della Vedova (CVP, Poschiavo), das Regionalparlament verschwinden. Er denkt nicht, dass das zu grösseren Diskussionen führen wird, da dieses vom Volk gewählte Gremium nur über sehr wenige Kompetenzen verfüge. «Die regionale Zusammenarbeit der beiden Gemeinden Poschiavo und Brusio ist heute schon gelebter Alltag», sagt er weiter.

Auch Maurizio Michael (FDP, Bergell), beurteilt den Ausgang der Debatte als positiv. In gewissen Bereichen arbeite man heute bereits mit dem Oberengadin zusammen, für andere sei die Region zumindest eine gute Plattform, um darüber zu diskutieren. «Es kann und soll aber nicht Sinn sein, alles regional zu lösen.» Bedenken hat er, was die Sprache, konkret das Italienisch betrifft. «Die Frage muss in der Region gut geregelt werden», setzt sich Michael für seine Muttersprache ein.

Kommentar

Letztlich bleibt nur die Fusion

RETO STIFEL

Mit der Verabschiedung der Anschlussgesetzgebung zur Gebietsreform ist nun klar, wie Graubünden in Zukunft organisatorisch aufgestellt ist. Die Entschlackung des überstrukturierten Kantons ist gelungen, weil der Grosse Rat den im Februar 2011 mit der Weichenstellung eingeschlagenen Weg konsequent weitergegangen ist.

Die Umsetzung der Gebietsreform wird für einige Regionen grosse Konsequenzen haben und viel Arbeit mit sich bringen. Dazu gehört ganz sicher das Oberengadin. Dieses muss sich nun sehr rasch mit der Frage beschäftigen, wie es die bisher in der Verfassung stipulierten und an den Kreis delegierten Aufgaben lösen will. Die Führung des Regionalflughafens zum Beispiel. Oder die Förderung der Tourismusdestination Oberengadin.

Eines hat die Debatte im Grossen Rat deutlich gezeigt: Die Gebietsreform lässt sich nicht von der Gemeindereform trennen. Und man kann es drehen und wenden wie man will: Früher – ziemlich sicher aber erst später – wird kein Weg an der Fusion vorbeiführen.

Der Ansatz, die verschiedenen Aufgaben einzeln über die interkommunale Zusammenarbeit zu lösen, wird wohl aufgrund des grossen Zeitdrucks kurzfristig der einzig realistische sein. Längerfristig vermag dieses komplizierte Konstrukt aber nicht zu überzeugen.

Denn es ist nicht nur kompliziert, sondern auch unverbindlich. Ob eine Gemeinde eine Aufgabe an einen Zweckverband delegieren will oder selber löst, bleibt alleine ihr überlassen. Das kann fatale Folgen haben, zum Beispiel für die Finanzierung des Tourismus. Heute ist diese über die Verankerung in der Kreisverfassung gesichert. In Zukunft zahlt noch wer will. Ein «Jekami», das die Aufbauarbeit von Jahren zunichte machen könnte.

Ein dritter Grund, warum Einzellösungen auf die Dauer keine Option sind, ist die Grundkonzeption der Gebietsreform. Diese beruht auf starken Gemeinden – ein Zustand, der auch im Oberengadin nicht der Realität entspricht. Die meisten Gemeinden werden im Nebenamt von Milizparlamentariern geführt. Mit viel Engagement sicher und nach bestem Wissen und Gewissen. Ob diese wenigen Politiker aber die Fülle an Macht erhalten sollen, die ihnen mit der Organisationsstruktur zugedacht ist, muss hinterfragt werden. Starke Gemeinden sind eben auch professionell geführte Gemeinden und damit das möglich wird, braucht es eine gewisse Grösse.

Es ist in der Grossratsdebatte richtig gesagt worden: Der mittlere Teil des Hauses ist mit den Regionen jetzt gebaut. Das Dach über dem Haus ist der Kanton. Das Fundament aber in Form von starken Gemeinden mit professionellen Strukturen fehlt noch. Darum wird auch im Oberengadin die Fusionsdebatte wieder an die Hand genommen werden müssen.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Radio Grischa bleibt auf Sendung

Chur Der langjährige Streit um die Konzession von Radio Grischa ist entschieden. Laut dem Mediendienst der Schweizer Kommunikationsbranche hat Radio Grischa vom Bundesamt für Kommunikation die definitive Radiokonzession erhalten. Dieser Entscheid fusst auf dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 17. April. Dieses hatte eine Beschwerde von Privatradio-Pionier Roger Schawinski und den Mitstreitern der Radio Südost AG als gegenstandslos abgewiesen. Das Gericht begründete ihren Entscheid mit der Regelung, dass pro Veranstalter höchstens zwei Radiokonzessionen vorgesehen sind. Roger Schawinski besitzt bereits zwei Radiokonzessionen. (ep)

Aus der Bündner Regierung

Graubünden Das Korps der Kantonspolizei Graubünden soll aufgestockt werden. Die Regierung anerkennt bei der Kantonspolizei den Bedarf nach zusätzlichen zehn Stellen für die Bildung von mobilen Einsatzgruppen zur Kriminalitätsbekämpfung und zur Verstärkung von kriminal- und sicherheitspolizeilichen Schwerpunktaktionen. Die neuen Stellen sind im Rahmen des Budgets 2015 durch den Grossen Rat zu bewilligen, wobei fünf Stellen im Jahr 2015 und fünf Stellen im Jahr 2016 geschaffen werden sollen. Die mobilen Einsatzgruppen sollen flexibel und vom polizeilichen Alltag losgelöst auf dem ganzen Kantonsgebiet eingesetzt werden können. «Mit dem heutigen Personalbestand der Kantonspolizei können wichtige Kernaufgaben nur gerade befriedigend sichergestellt werden. Die neuen mobilen Einsatzgruppen ermöglichen spontane und gezielte Spezialaktionen, womit dem gestiegenen Kriminaltourismus wirkungsvoll begegnet werden kann», schreibt die Regierung in einer Mitteilung.

Arbeitgeber und Selbstständigerwerbende, die der kantonalen Familienausgleichskasse angeschlossen sind, müssen in Zukunft weniger an die Familienzulagen beisteuern. Die Regierung hat den Beitragssatz zur Finanzierung der Familienzulagen um 0,25 Prozent auf 1,65 Prozent des AHV-beitragspflichtigen Einkommens gesenkt. Der heutige Beitragssatz zur Finanzierung der Leistungen der Familienzulagen beträgt heute 1,9 Prozent des AHV-beitragspflichtigen Einkommens bis maximal 126 000 Franken. Der tiefere Beitragssatz gilt ab 1. Januar 2015, eine entsprechende Teilrevision der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Familienzulagen wird auf diesen Zeitpunkt hin in Kraft gesetzt. Die Reduktion des Beitragssatzes ist möglich aufgrund hoher Überschüsse der Betriebsrechnung und eines hohen Reservebestands bei der kantonalen Familienausgleichskasse. Dies ist darauf zurückzuführen, dass seit 2013 weit weniger als prognostiziert auch Selbstständigerwerbende ausserhalb der Landwirtschaft Familienzulagen in Anspruch genommen haben.

Weiter wurde der Gemeinde Bregaglia für Restaurierungsarbeiten an der evangelisch-reformierten Kirche San Lorenzo im Rahmen der Denkmalpflege ein Kantonsbeitrag von maximal 149 200 Franken zugesichert. Der Bund beteiligt sich am Vorhaben in gleicher Höhe.

Die Regierung hat zudem 22,947 Millionen Franken für Bauarbeiten Bündner Strassenabschnitten bewilligt. Von diesem Geld profitieren auch folgende Projekte in der Region: Berninastrasse: Belagsarbeiten Palü Granda – La Rösa; Ofenbergstrasse: Belagsarbeiten Abschnitt Fuldera – Furom; Ofenbergstrasse: Baumeisterarbeiten Strassenkorrektion Zernez – Ova dal Sagl. (pd/ep)

Anzeige

Hosch

Grossrat

Reklame

Nachtarbeiten RhB-Strecke Pontresina – Tirano

Einzelne Nächte vom 28. April bis 4. Oktober 2014 ohne Samstag – Sonntag und Sonntag – Montag

Maschineller Gleisunterhalt und Böschungsmäher

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden.
Wir bemühen uns die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten.
Besten Dank für Ihr Verständnis.

Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition

176.795.053

Tourismusstrategie und Dynamik

Die Hotellerie als zentrales Element einer Feriendestination

Dynamik hat mit kurz- und mittelfristiger Wirkung zu tun. Der Tourismus ist interessant, weil dieser Wirkungen auslösen kann, die nicht planbar, aber wertschöpfend sind.

EDUARD HAUSER

Die Hotellerie ist ein zentrales Element der Tourismuswirtschaft. Foto: swiss-image.ch/Christof Sonderegger

In einer Region, wo die Wertschöpfung grösstenteils über den Tourismus erzielt wird, ist das Verständnis der strategischen Wirkungen von grosser Bedeutung. Der Tourismus hat eine Strategie für 16 Themen erarbeitet. Das ist eine gute Voraussetzung zur Gestaltung der Zukunft.

Es wird unterschieden nach der Hotelkategorie; bei 4 und 5 Sternen soll die Position gehalten, bei 1 bis 3 Sternen soll der Fokus gelegt werden. In der Marktbearbeitung werden bei der höchsten Kategorie die Aktivitäten gebündelt und zusammengefasst, damit Synergien noch besser erzielt werden können. Für die 1- bis 3-Sterne-Kategorie sollen neue Kundensegmente angesprochen werden; Familien, junge Menschen, neue Zielmärkte oder Menschen, die das Aussergewöhnliche suchen.

Moderne Technologie

Diese Ausrichtung setzt voraus, dass die Anzahl der Hotels nicht rückläufig ist. Neue Beherbergungen mit alternativen Formen müssen erstellt werden, ohne zu grosse politische und bürokratische Hürden. Weiter wird vorausgesetzt, dass attraktive, auf die Kundensegmente bezogene Angebote und Dienstleistungen entstehen. Der moderne Lebensstil und die Gewohnheiten der Gäste in den neuen Segmenten sind neue Herausforderungen, die mit neuen Ideen verbunden werden müssen. Beispiel: Die mit dem Internet aufgewachsene, selbstbewusste Y-Generation erwartet bei der Zimmerausstattung, dass moderne Technologie in Verbindung mit Social Media selbstverständlich ist. Weiter bucht diese Generation über Online-Plattformen, auf welchen die Angebote stets aktuell und attraktiv eingesehen werden können. Selbstverständlich ist auch die Möglichkeit, nach dem Besuch einen Feedback zur Qualität der erfahrenen Dienstleistung ins Netz zu stellen.

Hotellerie als dynamisches Element

Die Hotellerie gilt nach wie vor als zentrales Element des Tourismus. Die Dynamik besteht darin, dass sie die folgenden, anderen Strategieelemente stark und nachhaltig beeinflusst: den Lebensstil und die Kultur; die massgeschneiderten, auf die Gästesegmente ausgerichteten Produkte und Dienste; die Informatikinfrastrukturen mit e-commerce-Anwendungen und dem digitalen Marketing; die touristische Infrastruktur; Massnahmen zur Wellness in einer intakten Natur; die Sommer- und Winteraktivitäten sowie die Leistungsträger übergreifenden Programme für Stamm- und Gäste aus neuen Märkten. Wichtig ist zu erkennen, dass zwischen diesen Elementen auch wechselseitige, aufschaukelnde Wirkungen vorkommen. Wenn diese Zusammenhänge beachtet werden, dann hat der Tourismus eine hoffnungsvolle Zukunft und die Logiernächte können wieder ansteigen. Die Markenführung «Top of the World» unterstützt nachhaltig die Hotellerie. Wenn diese dynamischen Zusammenhänge verstanden sind, dürfte es mehr Verständnis für den Ausbau oder Neubau von Hotels geben. Das Vorhaben «Ein Dorf wird zum Hotel» könnte eine Vision sein, die neue Gäste begeistert und wirtschaftlich tragfähig ist.

Verschiedene Bedürfnisse

Die Gepflogenheiten der in- und ausländischen Gäste sind zu beachten und können in folgende Stereotypen eingeteilt werden: Traditionalisten, Familienmenschen, die Pingeligen, die Sparsamen, die Ästheten, die Servicebewussten, die Unkomplizierten und die Naturverbundenen. Wenn sich die Hoteliers bewusst sind, welche Stereotypen sie als Gäste haben wollen und an welchen Standorten diese auftreten, dann kann das helfen, Angebote und Dienste zu gestalten, die einzigartig und innovativ sind.

Im Herbst wird in Samedan eine Tagung zur «Zukunft der Hotellerie» stattfinden und all diesen Fragen auf den Grund gehen.

Eduard Hauser ist Präsident der Organisation www.entwicklungschweiz.ch, Vorstandsmitglied von www.idee-suisse.ch, Dozent an der Hochschule Luzern und ständiger Gast im Engadin.
Die Meinung des Autors muss nicht mit jener der Redaktion übereinstimmen.

Rega will auch bei Schneefall fliegen

Stabile Einsatzzahlen 2013

Die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega will in Zukunft auch bei schlechtem Wetter fliegen und rüstet ihre Helikopter um. Im vergangenen Jahr organisierte die Rega 13 793 (–1,2 Prozent) Rettungseinsätze und blieb dabei unfallfrei.

Fast 14 000 Mal musste die Rega letztes Jahr ausrücken. Dies aber nur, wenn die Flugverhältnisse es zuliessen. Die Rega arbeitet nun daran, auch bei schlechten Sichtverhältnissen fliegen zu können. Foto: swiss-image.ch/Mettler

Die leichte Abnahme bei den Rettungseinsätzen gegenüber dem Vorjahr bewege sich im Rahmen der zu erwartenden Schwankungen, sagte Rega-Chef Ernst Kohler am Donnerstag vor den Medien. Mit der Konkurrenz durch den TCS im Kanton Aargau habe dies nichts zu tun. «Wir spüren das nicht», sagte Kohler. Das Aargauer Gesundheitsdepartement hatte im letzten Sommer entschieden, dass der in Birrfeld AG stationierte TCS-Heli zuerst aufgeboten werden soll. Wenn dieser nicht verfügbar ist, kommt die Rega zum Einsatz.

Seitdem sich Rega und TCS um die Luftrettung konkurrenzieren hat sich die Zahl der Einsätze im Aargau mehr als verdoppelt. 2012 absolvierte die Rega als alleinige Anbieterin 116 Flüge, im vergangenen Jahr waren es zusammen mit dem TCS 241. Zu der Zunahme könne er nichts sagen, denn die Disposition obliege den politischen Behörden, sagte Kohler. Wann ein Heli aufgeboten wird, entscheide die Einsatzleitstelle 144.

Umrüstung auf neue Instrumente

Schwankungen bei den Einsatzzahlen insgesamt erklären sich laut Kohler hauptsächlich über das Wetter und das damit zusammenhängende Freizeitverhalten: Ist das Wetter schön, sind mehr Menschen auf den Pisten unterwegs. Kopfzerbrechen bereitet der Rega jedoch nicht das gute, sondern das schlechte Wetter. Derzeit können pro Jahr rund 600 Patientinnen und Patienten wegen Nebel oder Schneefall nicht aus der Luft versorgt werden. «Das müssen wir ändern», sagte Kohler.

Als ersten Schritt schult die Rega ihre Helikopterpiloten für Flüge mit dem Instrumentenflugverfahren IFR. Damit ist es möglich, nicht auf Sicht, sondern auf Instrumentenbasis zu fliegen. Das Training absolvieren die Piloten zum grossen Teil im neuen Flugsimulator. Bis Ende 2014 werden die Helikopter Augusta Westland Da Vinci auf IFR umgerüstet. Zudem prüft die Rega die Anschaffung von allwettertauglichen Helikoptern, die mit einer Enteisungsanlage ausgerüstet sind. Allerdings dürfen diese nicht zu schwer sein, damit sie problemlos an Unfallstellen oder bei den Spitälern landen können.

Von den 13 793 Einsätzen, die die Rega im vergangenen Jahr organisiert hat, erfolgten 10 205 mit dem Helikopter und 1148 mit Flugzeugen. Das waren 67 weniger als im Vorjahr, dafür hat allerdings die Zahl der Flugstunden zugenommen, denn immer häufiger müssen Patienten aus weit entfernten Gegenden geholt werden. Allein vier Mal musste die Rega nach Australien fliegen.

2,5 Millionen Gönner

Die Rega erwirtschaftete rund 3 Millionen Franken (Vorjahr: 11 Millionen). Zwei Gründe seien für die schlechtere Ertragslage verantwortlich, sagte Kohler: Zum einen die Preisreduzierung bei Einsätzen mit Flächenflugzeugen und zum anderen der gestiegene Aufwand. Die Rega stehe auf solidem finanziellem Fundament, doch man müsse die Ertragslage im Auge behalten.

Um 59 000 ist die Zahl der Gönnerinnen und Gönner gestiegen. Das entspricht einer Nettozunahme von 2,4 Prozent. Insgesamt halten 2,5Millionen Gönnerschaften die Rega in der Luft.

Die Infrastruktur der Rega wird laufend erneuert. So wurden im vergangenen Jahr die beiden Einsatzbasen in Locarno und Zweisimmen neu gebaut. Am Flughafen Zürich wurde die neue Einsatzzentrale in Betrieb genommen und das erneuerte Funknetz mit 42 Stationen ging in Betrieb. In den nächsten vier bis acht Jahren sollen die drei Ambulanzjets vom Typ Challenger CL-604 und die Mittellandhelikopter EC 145 ersetzt werden.

(sda)

Ein Parkhaus am Ostrand von Zuoz?

Standort Mareg bietet aufgrund Variantenstudie Vorteile

Beschlossen wurde nichts, nur kurz informiert. Doch an der Gemeindeversammlung von Zuoz kam das Thema Parkhaus wieder zur Sprache.

MARIE-CLAIRE JUR

Im Zentrum von Zuoz sollen künftig mehr Autos von der Oberfläche verschwinden und unterirdisch parkiert werden können. Noch ist aber offen, wo die Gemeinde letztendlich ein neues Parkhaus bauen wird. An der Gemeindeversammlung von Mittwoch wurde der Zuozer Souverän über laufende Abklärungen seitens des Gemeindevorstands informiert. Dieser hatte der Firma HMQ AG mit Sitz in Thusis den Auftrag erteilt, drei Standorte zu evaluieren, zwei in direkter Nähe zum Bahnhof von Zuoz sowie den Standort Mareg am Ostrand des Dorfes, der schon früher mal für einen Parkhausbau in Betracht gekommen worden war. Die Spezialisten waren beauftragt abzuklären, ob und inwiefern diese drei Standorte für ein Parkhaus mit 100 Plätzen überhaupt in Frage kämen und ob sie Erweiterungen zulassen würden. Ferner prüften sie Fragen zur Erschliessung und zu den Kosten.

Am Ostrand von Zuoz, im Gebiet Mareg (eingekreist) könnte vielleicht ein Parkhaus gebaut werden. Der Standort könnte sich laut neuer Studie eignen. Archivfoto: Reto Stifel

Mareg im Detail abklären

Ein weiterer wichtiger Punkt der Abklärungen war, eine geeignete Fussgängerverbindung vom Parkhaus ins Dorfzentrum sicherstellen zu können. Die Variantenstudie sollte als Entscheidungsgrundlage für ein späteres Vorprojekt dienen. Ihre detaillierten Untersuchungsergebnisse fassten die Studienverfasser auch in synoptischen Tabellen zusammen, in der sie die Vor- und Nachteile der einzelnen Standorte für einen Parkhausbau auch in Form eines Rankings bewerteten.

Die Orientierung an der Gemeindeversammlung war nur von kurzer Dauer und ging auch nicht allzu sehr in Details ein. Kraft der Studie will der Gemeinvorstand in den kommenden Monaten besonders den Standort Mareg weiter vertiefen. Dieser schnitt insgesamt am besten ab, der Standort Bahnhof Nord fiel – nicht zuletzt aufgrund zu beengender Platzverhältnisse klar ab.

Bezüglich des Standortes Mareg hoben die Fachleute die einfachere technische Machbarkeit hervor, da ein Parkhaus dort auf einer unverbauten Wiese erstellt und auch einfacher erweitert werden könnte. Neben den flexibleren Gestaltungsmöglichkeiten sprächen auch die tieferen Kosten für ein Projekt im Raum Mareg. Dieser Standort würde sich zudem eignen, weitere Nutzungen mit einzuschliessen, beispielsweise einen Eisplatz oder gar eine Eishalle auf dem Parkhausdach zu erstellen.

Ein wichtiger Punkt der Untersuchung war die Fussgängerverbindung in den Dorfkern, bei dem Tunnels, Lifte, Rollrampen, Rolltreppen und Passerellen in Betracht bezogen wurden. In der Studie schnitten alle Varianten mit Tunnel tendenziell schlechter ab aufgrund der schwierigeren technischen Umsetzbarkeit und der Kosten. Am besten schnitt für den Standort Mareg eine Variante mit oberirdischem Fahrsteig, kombiniert mit Fussgängerpasserelle ab. Gemäss Gemeindepräsident Flurin Wieser will der Gemeindevorstand das Thema Parkhausbau an der Gemeindeversammlung von kommenden August wieder traktandieren.

Tauziehen um Parkhausstandort

Der geplante Parkhausbau ist in Zuoz eine knifflige Angelegenheit, die sich schon seit Jahren hinzieht. Ein im Januar 2012 beantragter Kredit über 9,7 Millionen Franken für das Projekt Minz (gleich neben der zentralen Dorfkirche) wurde vom Souverän deutlich abgelehnt. Kraft einer im Frühjahr 2013 eingereichten Gemeinde- Initiative, die im August 2013 von den Stimmbürgern mit 70 Ja- zu 62 Nein-Stimmen gutgeheissen wurde, bekam der Gemeindevorstand die Ermächtigung des Souveräns, am Thema dranzubleiben und sowohl das Projekt Minz sowie weitere alternative Standorte für ein Parkhaus (speziell Nähe Bahnhof) zu prüfen. In Absprache mit den Initianten wurde der Standort Minz aber vorerst ad acta gelegt, dafür Mareg und der Bahnhof für die neuste Studie priorisiert.

Teilrevisionen Ortsplanung abgesegnet

Zuoz An der Gemeindeversammlung vom 23. April hat der Souverän mit grosser Mehrheit auch zwei Teilrevisionen der Ortsplanung zugestimmt. Die erste betrifft eine Änderung im Baugesetz (Artikel 27). Künftig sollen in Gewerbezonen und ausserhalb der Bauzonen so genannte Trapezdächer als Dachabdeckung bewilligt werden können. Dies unter dem Vorbehalt, dass diese das Orts- und Landschaftsbild nicht negativ beeinflussen. Mit dem Ja der Gemeindeversammlung kann das diesbezügliche Genehmigungsverfahren eingeleitet werden.

Beim zweiten ortsplanerischen Traktandum handelte es sich um eine Änderung von Artikel 72 des Gemeindebaugesetzes. Künftig soll es möglich sein, im Gebiet Pradels (Golfplatz Zuoz-Madulain) nicht nur temporäre Bauten für den sommerlichen Concours hippique zu erstellen, sondern eine dauerhafte Halle. Eine solche könnte im Winter den in Zuoz ansässigen Bauern als Einstellhalle für Landwirtschaftmaschinen zur Verfügung gestellt werden. Auch hierzu muss ein Genehmigungsverfahren erst noch eingeleitet werden. (mcj)

Mehr Strom aus dem KW Morteratsch?

Pontresina Die Gemeindeversammlung von Pontresina wird sich am kommenden Montag beim Haupttraktandum mit einem Ausbau des Kraftwerkes Morteratsch zu befassen haben. Die 1891 in Betrieb genommene und zwischen 1967 und 1968 erneuerte Anlage ist eines der ältesten Kraftwerkerke Graubündens. Beim vorliegenden Projekt geht es darum, dass die Repower Kloster AG die Anlage erneuern möchte. Gleichzeitig ist geplant, die sogenannte Ausbauwassermenge von 0,55 auf 1,5 m3/Sekunde und somit die installierte Leistung von 0,57 auf 1,6 MW zu erhöhen. Das könnte eine Steigerung der jährlichen Energieproduktion von 3,6 auf rund 7 GWh zur Folge haben. Die Druckwasserfassung, das Druckleitungssystem und die Zentrale kommen am gleichen Ort wie heute zu stehen.

Gemäss Gemeindeversammlungs-Botschaft sind die betroffenen Verbände und Amtsstellen frühzeitig in das Projekt miteinbezogen worden, so dass dieses heute breit abgestützt sei. Für die baulichen Eingriffe sind verschiedene Ersatzmassnahmen geplant. Durch den Ausbau kann die Gemeinde auch finanziell profitieren. Heute beträgt die Entschädigung rund 24 000 Franken jährlich, in Zukunft können es über die ganze Konzessionsdauer von 60 Jahren zwischen 80 000 und 100 000 Franken jährlich sein. Die Gemeindeversammlung, die um 20.30 Uhr im Rondo beginnt, wird über zwei Anträge des Gemeindevorstandes entscheiden müssen. Zum einen über die Genehmigung der Heimfallverzichtsvereinbarung, zum anderen über den Konzessionsvertrag.

Zweites Traktandum an der Versammlung ist die Abnahme der Jahresrechnung. Diese schliesst vor allem dank Mehreinnahmen bei den Handänderungssteuern deutlich besser als budgetiert. (rs)

Ausnahme-Pianistin Shi Yu Tang im Val Müstair

Kultur Der grosse Steinway-Flügel im Ritterhaus Chasa de Capol in Sta. Maria erklang am Ostersonntag in atemberaubender Schönheit mit Werken von Débussy, Brahms und Strawinsky.

Mit den «Préludes» von Claude Debussy eröffnete die in Freiburg lebende Künstlerin ihr Programm. Die quirlig-poetischen musikalischen Skizzen wurden präzise und leichthändig zugleich gespielt. Unter respektvoller Achtsamkeit entfalteten sich lebendige und Phantasie anregende Klangwelten. Die vier Intermezzi aus dem Alterswerk von Johannes Brahms zeigen eine introvertierte und sinnsuchende Seite des Komponisten. Auch hier gelang der Pianistin eine meisterliche musikalische Darbietung, die emotional anrührte. Die im späten Brahms anklingenden avantgardistischen Elemente bildeten eine originelle Überleitung zum Schlussbouquet, der Klavierfassung von Igor Stravinskys Ballettvertonung «Petrouschka». Dieses komplexe und rythmusbetonte Klanggewebe gehört zu den anspruchsvollsten Soloklavierstücken. Mit zwei Pianisten-Händen gilt es, einen orchestralen Klang mit zeitgleich unterschiedlichen Rythmen, Melodien und Intensitäten hervorzuzaubern. Der Zuhörer merkte kaum etwas von dieser technischen Anforderung. Er konnte sich beglückt dem rythmischen Klangteppich überlassen. Die da und dort eingewobenen Motive russischer Volksmusik sind charmant und beugen dem Verschmelzen mit dem musikalisch-chaotischen Urgrund vor. (Einges.)

Guter Zuozer Jahresabschluss

Steuerertrag blieb erfreulich hoch

Die Jahresrechnung der Gemeinde Zuoz für 2013 kann sich sehen lassen. Sie schliesst mit einem kleinen Ertragsüberschuss und erlaubte mehr Amortisationen als vorgesehen.

MARIE-CLAIRE JUR

Zuoz steht finanziell auf gesunden Beinen. Die Jahresrechnung der Gemeinde für 2013 ergibt bei Ausgaben von gut 11,54 Millionen und Einnahmen von knapp 11,59 Millionen Franken noch einen kleinen Gewinn von 45 600 Franken. Dies nach ordentlichen und ausserordentlichen Abschreibungen in der Höhe von knapp 2,67 Millionen Franken und einer Vorfinanzierung für die neue Sesselbahn Albanas von 1,5 Millionen Franken. Der Cash-Flow, also der Selbstfinanzierunganteil der Gemeinde Zuoz belief sich per Ende 2013 auf 2,99 Millionen Franken, die Fremdverschuldung auf eine Million.

Das gute Ergebnis der Laufenden Rechnung hat verschiedene Gründe: Zum einen konnten viel mehr Baubewilligungs-Gebühren in Rechnung gestellt werden als budgetiert waren. Handkehrum fielen die Ausgaben in verschiedenen Bereichen tiefer aus als erwartet. So fiel der Kreisbeitrag (öffentliche Sicherheit) halb so hoch aus wie budgetiert und auch die Kosten für das Spital sowie das Alters- und Pflegeheim waren tiefer als vorgesehen. Der Steuerertrag der Gemeinde belief sich im vergangenen Jahr auf 7,52 Millionen Franken (budgetiert waren 6,28 Millionen Franken). Mit 3,01 Millionen Franken fielen die Einkommenssteuern im Vergleich zum Vorjahr (3,15 Millionen Franken) beinahe gleich hoch aus. Allerdings fielen die Grundstückgewinnsteuern mit 913 000 Franken vergleichsweise tief aus, diese beliefen sich 2012 noch auf 2,79 Millionen Franken. Der Ertrag aus den Handänderungssteuern belief sich auf gut 0, 86 Millionen Franken (2012: rund 1 Millione Franken). Der gute Steuerertrag erlaubte der Gemeinde nebst den ordentlichen Abschreibungen in der Höhe von 678 000 Franken auch ausserordentliche von 113 600 Franken tätigen.

Abweichungen gegenüber dem Budget gab es in der Investitionsrechnung, unter anderem weil das Lawinensprengmasten-Projekt noch nicht abgeschlossen werden konnte. Handkehrum konnten drei ältere Quartierpläne abgerechnet sowie Parkplätze im Parkhaus Ost verkauft werden, was zu unvorhergesehenen Einnahmen führte. Insgesamt hat die Gemeinde 2013 Netto-Investitionen in der Höhe von 1,84 Millionen Franken getätigt.

Die von Gemeindevorstand Peider Andri Vital an der Gemeindeversammlung präsentierte und punktweise erläuterte Jahresrechnung gab zu keinen Fragen oder Bemerkungen seitens des Souveräns Anlass und wurde mitsamt dem Revisorenbericht einstimmig verabschiedet.

Die Zahlen auf einen Blick	Rechnung 2012	Rechnung 2013
Ertragsüberschuss	0,111 Mio.	0,46 Mio.
Nettoinvestitionen	3,270 Mio.	1,835 Mio.
Cash-Flow	5, 449 Mio.	2,989 Mio.
Selbstfinanzierungsgrad	100 %	100 %

BDP PBD

LÖSUNGSORIENTIERT & KONSEQUENT

Neu als **Grossratsstellvertreter/in** in den Grossen Rat

Ramun Ratti
Zuoz

Diana Costa
Pontresina

Markus Moser
Sils-Maria

ROFFLER METALLBAU

Wintergärten
Verglasungen
Glasfaltwände
Windschutzwände
Sitzplatzdächer
Metallbau

KLOSTERS + MALANS · T. 081 422 21 34 · ROFFLER-METALLBAU.CH

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

Mo - Fr
8.00-12.00
13.30-18.30

Samstag
8.00-12.00

ÖFFNUNGSZEITEN
ZWISCHENSAISON

26. April bis 28. Juni 2014
Samstag Nachmittag geschlossen!

Cho d'Punt 47
7503 Samedan
Telefon 081 852 34 34
www.woma-samedan.ch

ST. MORITZ CINE SCALA

Samstag und Sonntag, 20.30 Uhr

BETRIEBSFERIEN
VOM 28.APRIL BIS 28. MAI

Kinoinfos und Reservationen:
www.kinoscala.ch

Zu vermieten per sofort, 1. Mai oder nach Vereinbarung, schöne grosse

Duplex 4-Zi.-Wohnung

mit Kachelofen, 2 Badezimmer in **La Punt Chamues-ch,**
Miete inkl. NK Fr. 1800.–
Telefon 079 696 23 10

176.795.123

Bever

Grosses Studio (ca. 30 m²)

zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung. Mit Garagenplatz, möbliert, Kellerabteil und Gartensitzplatz, an ruhiger Lage. Miete mtl. Fr. 1100.– inkl. NK und GP. Telefon 079 430 70 17

176.795.100

Zuoz
Ganzjährig zu vermieten fantastische, neue

4½-Zimmer-Dachwohnung

(unmöbliert, 155 m²)
Mietzins/Monat inkl. NK CHF 3500.–
Auskunft Bürozeiten: 081 833 08 00

176.795.113

Inseraten-Annahme durch Telefon 081 837 90 00

Gemütliche

2½-Zimmer-Wohnung

in **Silvaplana** zu vermieten per 1. Mai oder Vereinbarung inkl. Balkon mit Berg- und Seesicht, Cheminee, 2 zusätzl. Schrankbetten, Keller, Sauna und Tiefgaragenplatz. Preis inkl. NK CHF 1790.–
Telefon 079 649 13 87

176.795.121

Kreisvorstandswahlen 18. Mai 2014

Annemarie Perl
Kreisvizepräsidentin
FDP Die Liberalen

Gian-Duri Ratti
Kreispräsident
BDP PBD Graubünden | Grischun | Grigioni

Monzi Schmidt
Kreisvorstand
CVP

Wir bleiben vom 28. April bis 3. Mai wegen Inventur geschlossen.

Ab Dienstag, 6. Mai, sind wir bereits wieder für Sie da.

Im Mai und Juni haben wir von Dienstag bis Samstag geöffnet.

wega
Buchhandlung AG

Buchhandlung · Papeterie
Via Mulin 4
7500 St. Moritz
Telefon 081 833 31 71

176.795.119

Mit den besten Empfehlungen

In den Grossrat:

Martin Aebli bisher
Duri Campell bisher
Heidi Clalüna bisher
Florio Motti neu

BDP PBD

Zu vermieten ab 1. Juli ganzjährig

Zimmer in St. Moritz-Dorf

möbliert, Küchenbenützung, sep. WC/Dusche, Fr. 650.– mtl. inkl. NK.
Tel. 079 682 07 89, ab 18.00 Uhr

176.794.862

In **Zuoz** per 1. Juli

3½-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.
Telefon 081 854 26 62

176.794.974

Mehr Schönheit

In der Schweiz werden jährlich über 24 Mio. Frauenzeitschriften gedruckt.

www.printed-in-switzerland.com

DIE POST
Für Kommunikation, die wirkt.

Engadiner Post
POSTA LADINA

viscom

gammeterdruck
Die Druckerei der Engadiner.

St. Moritz weiterhin in komfortabler Finanzlage

Guter Jahresabschluss 2013 der Gemeinde und von St. Moritz Energie

Die ganz fetten Jahre scheinen auch in St. Moritz vorbei zu sein. Doch die Gemeinde kann nach wie vor eine Jahresrechnung präsentieren, die sich dank Ausgabedisziplin und hohen Steuererträgen sehen lässt.

MARIE-CLAIRE JUR

St. Moritz in noch komfortabler Finanzlage: Ausgabendisziplin und hohe Steuererträge tragen dazu bei. Archivfoto: Reto Stifel

Die Gemeinde St. Moritz kann auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Per Ende 2013 weist die Laufende Rechnung einen Ertragsüberschuss von gut 1,7 Millionen Franken aus. Dies bei einem Gesamtaufwand von gut 80 Millionen Franken und einem Gesamtertrag von 81,7 Millionen Franken. Gemeindepräsident Sigi Asprion konnte dieses «erfreuliche Ergebnis» am Donerstag dem Gemeinderat vorlegen und heimste mitsamt seinen Gemeindevorstandskollegen von den Parlamentariern mehrfach Lob ein. Diese begrüssten die in allen Departementen umgesetzte «Ausgabendisziplin». Doch es waren nicht nur der haushälterische Umgang mit den finanziellen Mitteln und eine bewusste Prioritätensetzung bei den Investitionen, die zur guten Jahresrechung 2013 führten.

Hohes Steuersubstrat

Das Ergebnis fusst auch auf unerwartet hohen Steuererträgen. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr (43,89 Millionen Franken) auf 48,97 Millionen Franken an. Budgetiert waren für 2013 39,73 Millionen Franken Steuererträge. Ins Gewicht fielen nicht nur die Einkommens- und Vermögenssteuern (18,48 Millionen Franken), sondern vor allem auch die Grundstückgewinnsteuern (11,09 Millionen Franken) und die Handänderungssteuern (9,7 Millionen Franken). Die gute Finanzlage erlaubte auch, zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 6,8 Millionen Franken zu tätigen. Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Gemeinde Nettoinvestitionen von insgesamt 39,49 Millionen Franken getätigt. Der Cashflow der Gemeinbetrug rund 14,9 Millionen Franken. Die Bilkan schliesst mit 258,33 Millionen Franken ausgewogen, wobei das Eigenkapital 128,66 Millionen Franken ausmacht.

Mit Blick auf die Finanzkennzahlen lässt sich sagen, dass St. Moritz ein Nettovermögen von knapp 21 000 Franken pro Einwohner ausweist. Der Selbstfinanzierungsgrad fiel im Vergleich zum Vorjahr jedoch von 84,37 (volkswirtschaftlich vertretbar) auf 36,5 ab, was auf eine grosse Neuverschuldung hinweist.

Gute Zahlen von St. Moritz Energie

Die von Sigi Asprion präsentierte und punktweise erläuterte Jahresrechnung gab im Rat kaum zu Fragen und nur zu wenigen Bemerkungen Anlass. Auch relativ schnell durchberaten war die Jahresrechnung 2013 von St. Moritz Energie. Der von Gemeindevorstand Cristiano Luminati präsentierte Abschluss weist einen Gewinn von gut 48 000 Franken auf. Erstmals seit Langem erwies sich zudem der Handel mit dem eigenen Strom als gewinnbringend.

Sowohl die Jahresrechnung der Gemeinde wie diejenige von St. Moritz Energie wurden vom Gemeinderat einstimmig gutgeheissen. Das letzte Wort zu den Abschlüssen hat letztlich der Souverän über das fakultative Referendum, das nach den Maiferien anläuft und bis zum 30. Juni dauert.

Die Zahlen auf einen Blick	Rechnung 2012	Rechnung 2013
Ertragsüberschuss	5,96 Mio.	1,71 Mio.
Nettoinvestitionen	27,82 Mio.	39,45 Mio.
Abschreibungen insgesamt	13, 53 Mio.	6,97 Mio.
Eigenkapital	126,96 Mio.	128,66 Mio.
Selbstfinanzierung	24,01 Mio.	14, 89 Mio.

Der Sparkurs hat sich ausbezahlt

Die Gemeinde Samedan schliesst mit kleinerem Defizit ab als budgetiert

Jahresrechnung: Ja, Totalrevision des Feuerwehrgesetzes: Ja, Teilrevision des Gesetzes zum Elektrizitätswerk: Ja. Samedan ist sich einig und will seine Schulden langsam aber stets loswerden.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Geringere Sachaufwände, Entschädigungen an das Gemeinwesen und eigene Beiträge sowie höhere Abschreibungen und Mehreinnahmen bei Vermögenserträgen entlasteten Samedans Portemonnaie dieses Jahr. Foto: Keystone

Die Plätze in der Sela Cumünela waren spärlich besetzt. Gemeindepräsident Jon Fadri Huder sprach sogar von einem eventuellen Minusrekord. 43 Stimmberechtigte hatten sich am Donnerstagabend in Samedan versammelt, um die Jahrsrechnung sowie zwei Gesetzesrevisionen zur Feuerwehr und zum Elektrizitätswerk zu genehmigen. «Ich fühle mich wohler als bei der letzten Versammlung», eröffnet Huder die GV. «Vielleicht gerade, weil eher wenig Personen anwesend sind.» Nachvollziehbar: Immerhin musste er die Jahresrechnung einer Gemeinde präsentieren, die eine Bruttoverschuldung von 56 Millionen Franken, und eine Nettoverschuldung von 6662 Franken pro Bürger hat. Das Rechnungsergebnis, ein Fehlbetrag von 3,02 Millionen, fiel schliesslich doch besser aus als budgetiert. Letztes Jahr rechneten die Verantwortlichen nämlich mit einem Minus von 3,66 Millionen. Auch der Finanzierungsüberschuss stimmte Huder dieses Jahr positiv. «Mit 170 000 Franken ist der zwar nicht gross, aber seit 2008 erstmals wieder positiv.» Auch der Cash-Flow mit 2,04 Millionen Franken ist im Vergleich zu den letzten Jahren wieder gestiegen. «Wir hoffen, dass sich dieser Aufwärtstrend durch die nächsten Jahre weiterzieht», so der Gemeindepräsident.

Anschliessend wurde die Jahresrechnung des Elektrizitätswerkes präsentiert, die mit einem Plus von 730 000 Franken abschliesst. Budgetiert waren lediglich 300 800 Franken.

Beide Jahresrechnungen wurden anschliessend von der Gemeinde einstimmig angenommen. «Wir sind gefordert und nehmen die Herausforderung an», schliesst Huder das Traktandum.

Ab in die Feuerwehr

Als weiterer Punkt stand die Beschlussfassung über die Totalrevision des Feuerwehrgesetzes auf der Traktandenliste. Dies zum einen wegen der Zusammenlegung der Feuerwehren Bever, Pontresina und Samedan, zum anderen aber auch wegen dem Massnahmenpaket, um Samedan aus den Schulden zu holen. Die wichtigsten Änderungen sind, dass künftig nur noch geistig und körperlich behinderte Personen nach Wehrpflichtbestimmungen von der Feuerwehrpflicht entbunden sind. Vom aktiven Feuerwehrdienst sind zudem Alleinerziehende mit Kindern bis zum 12. Lebensjahr entbunden. Zudem will die Revision, dass die Feuerwehrpflicht anstatt von 20- bis 45-Jährigen bei Rekrutierungsproblemen auch auf 18- bis 62-Jährige ausgedehnt werden kann. Ausserdem will die Gemeinde, dass sie die Ersatzabgabe jeweils je nach Budget zwischen 200 und 400 Franken selber festlegen kann.

Letzterer Punkt führte in der Gemeinde noch zu einer kleinen Diskussion. Ein Bürger brachte den Antrag, die Abgabe auf 400 bis 600 Franken zu erhöhen, ein anderer stellte einen Antrag, gar keine Beschränkung bei der Abgabe zu definieren. Letztlich entschied sich der Souverän aber für die Variante des Gemeindevorstandes und der Beschluss zur Totalrevision wurde mit zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Der Samedner Strom wird teurer

Eine weitere Massnahme um Samedans Verschuldung zu minimieren ist die Erhöhung der Kausalabgabe für das Elektrizitätswerk. Mit der Kausalabgabe bezahlen die Bürger eine staatliche Gegenleistung – im Wesentlichen hier den Boden auf dem das EW steht. Mit einer Teilrevision des Gesetzes will die Gemeinde nun diese Abgabe von 0,8 Rp/kWh auf 1,5 RP/kWH erhöhen. Ein Durchschnittswert – Vergleicht man die anderen Oberengadiner Gemeinden, liegen diese Abgaben, mit Ausnahme von Pontresina und St. Moritz, in jeder Gemeinde zwischen 1,5 und 1,7 Rp/kWh.

Der allgemeinen Stimmung des Abends entsprechend nahmen die Samedner Bürgerinnen und Bürger auch dieses letzte Traktandum ohne Gegenstimmen an und machte sich nach knapp einer Stunde schon wieder auf den Heimweg.

I'l Grand cussagl

Gian Peter Niggli, cunferma

Insembel cun

Christian Hartmann, cunferma
Michael Pfäffli, cunferma
Claudia Troncana, cunferma
Lucian Schucan, nouv
Linard Weidmann, nouv

burgais e constructiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

I'l Grand cussagl

Linard Weidmann, nouv

Insembel cun

Christian Hartmann, cunferma
Gian Peter Niggli, cunferma
Michael Pfäffli, cunferma
Claudia Troncana, cunferma
Lucian Schucan, nouv

burgais e constructiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Cun cour ed ingaschamaint pell'Engiadin'Ota

Scu suppleant(a)s dal Grand cussagl

Claudia Nievergelt Giston, cunferma
Jürg Pfister, cunferma
Ladina Sturzenegger, cunferma
Toni Milicevic, nouv
Bettina Plattner-Gerber, nouva
Patrick Steger, nouv

Insembel cun

Annemarie Perl, cunferma
scu vicepresidenta dal Circul Engiadin'Ota
Dr. iur. Christian Rathgeb, cunferma
scu cusglier guvernativ

burgais e constructiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

BDP PBD

PER ÜN'ENGIADIN'OTA FERMA

nouv scu **suppleants i'l Grand Cussagl**

Ramun Ratti Zuoz
Diana Costa Puntraschigna
Markus Moser Segl/Maria

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints:
tel. 081 837 90 80 obain
tel. 081 861 01 31,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

BDP PBD

PER ÜN'ENGIADIN'OTA FERMA

als 18 meg i'l Grand Cussagl

Martin Aebli conferma Puntraschigna
Duri Campell conferma Chapella/S-chanf
Heidi Clalüna conferma Segl/Maria
Florio Motti nouv San Murezzan

Serrada da la viamaistra in EB

Valsot Tenor üna comunicaziun da trafic da la pulizia chantunala vain serrada la via maistra tanter Martina e Vinadi in mardi, ils 6 mai, tanter las 07.00 e las 17.00 per tuot il trafic causa lavuors da laina. Il trafic vain svià da Martina via Danuder/Fond. Scha la data manzunada vess da gnir spostada, esa previs da serrar la via maistra ils 7 obain ils 8 da mai. L'access in Samignun es adüna garanti via Fond – Vinadi. Ulteriuras infuormaziuns as survegna pro l'Uffizi chantunal da construcziun bassa, district 4 Scuol, telefon 081 257 69 69. (anr)

Davomezdis da chant illa Chasa Puntota

Scuol Aint il ravuogl dals abitants e las abitantas da la Chasa Puntota as rechattan diversas chantaduras e divers chantaduors chi han tut part plü bod in coros masdats e coros virils. Cha quellas persunas han plaschair da pudair chantar minchatant üna chanzun es cler ed evidaint. I d'eira bod dvantà üsit cha'ls attempats as radunaivan minchatant pro l'entrada da la Chasa Puntota, ch'inchün daiva aint il tun d'üna chanzun e cha tuots chantaivan lura plü bain pussibel chanzuns chi sun cuntschaintas.

Daspö ün temp s'ha miss a disposiziun Mario Oswald da Ramosch per accumpagnar mincha seguond venderdi il «coro da l'asil» e chantar chanzuns. Quant plaschair cha quista sporta da Mario Oswald fa a tuots demuossan las bain frequentadas uras da chant ingiò chi vain chantà cun plaschair e paschiun. Scha tuots as dan propcha fadia capita dafatta cha'l cor survain ün applaus da las visitas o dals collavuratuors da la Chasa Puntota.

Ils chantaduors sun fich grats cha Mario Oswald metta a disposizun seis temp pel bön dals attempats e fa uschea ün grond plaschair ad ells. Tuots s'allegran fingià sül prossem davomezdi da chant. Jachen Riatsch

Hermina Koch-Erhart, Ramosch, 1925 – 2014

Necrolog In venderdi, ils 13 avrigl es gnüda sepulida Hermina Koch sül sunteri Tschanüff a Ramosch. Hermina d'eira gnüda plü bod aint da l'Austria e vaiva maridà a Chasper Koch. Lur lai es gnüda benedida cun trais uffants.

Hermina es statta üna duonna modesta e lavuriusa chi ha pisserà adüna pel bainstar da sia famiglia e lavurà cun paschiun in lur pauraria. Causa cha sia sandà d'eira ida al main es ella entrada avant pacs mais illa Dmura d'attempats Chasa Puntota a Scuol ingiò ch'ella as vaiva chasada aint bain e tuot tilla avaiva jent.

Uossa ans manca nossa Hermina Koch, ma nus tilla tgnain in buna e grata memoria. Jachen Riatsch

Imprender meglder rumantsch

das Gerichtswesen	la giurisdicziun
die Gerichtsinstanz	l'instanza güdiciela / güdiciala
die Gerichtskanzlei	la chanzlia güdiciela / güdiciala
die Gerichtskosten	ils cuosts dal tribunel / tribunal
die Gerichtsmedizin	la medicina forensica
das gerichtsmedizinische Gutachten	l'expertisa da la medicina forensica
das Gerichtsprotokoll	il protocol processuel / processual
die Gerichtssprache	la lingua güdiciela / güdiciala
der Gerichtsspruch	la sentenza güdiciela / güdiziala)
der Gerichtsstand	l'instanza güdiciela / güdiciala
der Gerichtsstock	il tschöch
der Gerichtstag, -termin	il termin d'audienza
das Gerichtsverfahren	la procedura güdiciela / güdiciala
die Gerichtsverhandlung	la debatta güdiciela / güdiciala
der, die Gerichtsvollzieher, -in	l'executur, -a güdiciel, -a, / güdicial, -a

Ingrazchamaint

Per la numerusa partecipaziun ed il sentimaint d'affecziun cha vains pudieu resentir pigliand cumgio da nossa chera ed inschmanchabla

Dina Maria Kienast-Svanosio

17.2.1916 – 6.4.2014

ingrazchains cordielmaing.

Ingrazcher specielmaing vulessans:
– a la Spitex ed als meidis dres. med. Gian Bieler e Markus Beuing
– als meidis ed al persunel da fliamaint da l'ospidel d'Engiadin'ota a Samedan
– al ravarenda Johney Xavier per la messa funebra ed a Manuela Zampatti per l'accumpagnamaint cun orgel e chaunt

Nus ingrazchains per tuot las condolaziuns, duns e dunaziuns.

Samedan, avrigl 2014 Las famiglias in led

Zernez, Susch e Lavin han fusiunà

Sur tuots trais cumüns es il resultat gnü acceptà cun 81 pertschient

«Plü gugent uossa ün resultat cler ed evidaint, co ün s-chars 'schi' avant duos ons.» Quai es il rebomb unisono dals trais presidents cumünals davo la decisiun da fusiun.

NICOLO BASS

In gövgia saira han gnü lö las trais radunanzas cumünalas a Zernez, Susch e Lavin culla votumaziun a reguard il proget da fusiun. Il president cumünal da Zernez, il capo cumünal da Susch ed il cuvi da Lavin d'eiran ouravant bainschi optimistics. Però ün simil resultat nu vessan els spettà: Zernez ha acceptà il proget da fusiun cun 145 cunter 18 vuschs. Quai correspuonda ad ün'acceptanza da 89 pertschient pro üna partecipaziun da 21,4 pertschient. A Susch han dit 47 persunas schi e 13 persunas na a la fusiun. A Susch d'eira la partecipaziun pro 40,8 pertschient e 78,3 pertschient han acceptà il proget. La plü ota partecipaziun es statta cun 47,5 pertschient a Lavin. La relaziun da las vuschs d'eira a Lavin pro duos terzs ed ün terz: 49 votantas e votants han acceptà la fusiun e 27 persunas d'eiran cunter. Surtuot il perimeter da fusiun es il contrat da fusiun gnü acceptà cun 80,6 pertschient.

Ils trais presidents cumünals sun cuntaints dal resultat e stan cun plaschair davant il disegn dal Piz Linard chi «tocca» uossa a tuots. Da schnestra: Renè Hohenegger, Emil Müller e Linard Martinelli. fotografia: Jon Duschletta

Mobilisaziun generala a Lavin

«Quai es ün fich bun resultat ed eu sun fich cuntaint», ha dit il cuvi da Lavin, Linard Martinelli, davo la decisiun. El es eir president da la gruppa da proget. A Lavin vaiva Martinelli fat quint cun ün resultat plü s-chars. Cha a la fin han acceptà 65 pertschient dals preschaints in radunanza a Lavin il contrat da fusiun es per el fich allegraivel. Cha tuottas duos varts han mobilisà dürant l'ultim temp demuossa eir la gronda partecipaziun. Eir Emil Müller, capo cumünal da Susch ha grond plaschair dal resultat. El s'allgorda amo bain al di da Niculaus dal 2007 cur cha'l prüm discuors a reguard collavuraziuns e fusiuns culla presidenta da Guarda, Maria Morell, ha gnü lö. Uossa – bod set ons plü tard – es la decisiun sün maisa. Emil Müller ha però eir grond respet da la lavur chi sta avant fin cha'l cumün fusiunà va in vigur. Però il resultat uschè evidaint motivescha per cuntinuar. «Quai es ün signal cha la populaziun sta davo nossa lavur», declera Müller.

Quai suottastricha eir Renè Hohenegger, president cumünal da Zernez. El vaiva amo avant duos ons stuvü comunichar cha'l cumün da Zernez vaiva sbüttà cun ün resultat fich s-chars il proget da fusiun. Quista jada però nun haja dat discussiuns: la populaziun da Zernez ha decis cun 89 pertschient cleramaing per la futura lai cun Susch e Lavin. «La populaziun es statta partecipada al process da fusiun e nus vain fat singulas correcturas. Uschè cha uossa pudaiva la populaziun star davo il proget», quinta Renè Hohenegger. Cun ün resultat uschè evidaint nu vess el però mai fat quint a Zernez. Tant plü cuntaint es Hohenegger da la grond'acceptanza in cumüns.

Plü gugent ün resultat cler e net

La fusiun da Zernez, Susch e Lavin es cun quai decissa. Ils böts restan sportivs: la fusiun al nouv cumün cun nom Zernez dess entrar in vigur pels 1. schner 2015. «Nus vain da far amo blera lavur e la prüma sezzüda correspundenta ha lö fingià prossem mardi», quinta il president da la gruppa da lavur, Linard Martinelli. Amo la prüma mità da l'on voul la gruppa da lavur suottascriver ils contrats e preschantar üna proposta per la nouva constituziun. Lura segua la ledscha d'impostas ed impustüt eir las elecziuns pels gremis politics.

A tuots trais presidents cumünals da Zernez, Susch e Lavin esa consciaint, cha uossa segua ün temp fich intensiv e pretensius. Tant plü cuntaints sun els dal grond sustegn da la populaziun e Renè Hohenegger, Emil Müller e Linard Martinelli decleran unisono e cun gronda persvasiun: «Nus vain bler plü gugent quist resultat uschè cler e net, co ün eventual resultat s-chars da 'schi' avant duos ons.» Chi sajan bainschi passats duos ons, però cha'l proget da fusiun haja a la fin dovrà precis quist temp per madürar.

Commentar

Il temp guarischa

NICOLO BASS

Amo avant duos ons ha sbüttà il cumün da Zernez il proget da fusiun cun Susch, Lavin e Guarda per be 13 vuschs. La partecipaziun a la radunanza cumünala respectivamaing a la votumaziun d'eira plü o main listess ota sco in gövgia saira a Zernez. Quista jada ha la populaziun decis cleramaing cun 89 pertschient per la fusiun. La populaziun es uossa duos ons plü furbra, il proget e l'incletta pel proget d'eiran plü madürs ed impustüt nun es ilmuond intuorn Zernez stat salda dürant ils ultims duos ons. Uschè as vezza cha'l temp guarischa tuot las plajas.

Cun distanza as poja dir, cha quella jada regnaiva sainza forsa badair üna tscherta tensiun tanter Zernez e Guarda. Tuots duos cumüns han lura eir sbüttà il proget da fusiun cun üna differenza fich s-charsa. Guarda ha lura tut sü las trattativas cun Scuol ed eir il cumün da Zernez ha vuglü tuornar a trattar la lai. Intant ha Guarda decis cleramaing per Scuol e Zernez ha acceptà cleramaing il proget cun Susch e Lavin. Il proget da fusiun actual ha bainschi fat ün svilup e tscherts puncts dispittaivels sun gnüts amegldrats. Però eir la fusiun da Scuol e contuorns ha gnü influenza – cun o sainza vulair – per la decisiun actuala da Zernez. Cha'ls duos perimeters s'han uossa fuormats in quist möd es però unicamaing illa respunsabiltà dal cumün dad Ardez. Quel vaiva nempe miss suotsura il perimeter previs dal Chantun. La dinamica da fusiun ha chattà si'aigna via sco l'En chi decida minchatant eir svess ingio ch'el voul ir tras. Uschè ha tuot la populaziun in Engiadina Bassa müdà il pensar dürant ils ultims ons e l'incletta per fusiuns es creschüda. Il resultat sun trais ferms cumüns da Zernez fin Martina. Respectivamaing a partir dals 1. schner 2015 tschinch cumüns – cun Val Müstair e Samignun – i'l nouv perimeter da la regiun. Il svilup cuntinua e l'En nu sta salda. E chi sa, forsa s'ha sviluppada in desch ons l'incletta per be amo ün cumün in Engiadina Bassa.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

«Nus eschan indians»

Ün on scolastic, ün tema. Raduond 60 uffants da las trais scoulinas da Scuol e da la scoulina da Sent han preschantà in marcurdi a Scuol ed in gövgia a Sent lur musical annual, quist on cul titel «Nus eschan indians.» Immez las culissas fantsticas cun tippi, il bindè da fö e decoraziuns da fantasia han ils pitschens indians tadlà l'istorgia da lur capriun cun seis «warbonnet» plain pennas culuridas. Il magister Jachen Puorger ha quintà in sia rolla da capriun l'istorgia dal giuven indian «Biloc da naiv», l'indiana «Föglia chi balla» e dal poni ferri «Staila glüschainta.» Ils scolarins e las scolarinas, schmincats e vestits cun gronda creativität d'indians, han giovà las scenas, han quintà, chantà e ballà cun grond gust e schlantsch. Il vast public illa sala cumünala da Scuol stachida plaina ha onurà las prestaziuns dals uffants cun ün lung applaus frenetic. Üna pitschna paja per üna gronda producziun. Tenor la muossadra Babina Planta da Sent dedicheschan daspö divers ons las scoulinas da Scuol e Sent minch'on da scoula ad ün tema specific. Quel tema vain trattà alura in scoulina ed elavurà sco punct culminant da l'on scolastic da prümavaira in fuorma d'ün musical. Davo cha l'on 2013 d'eira dedichà al tema oriaint, han uossa imprais a cugnuoscher ils scolarins il muond e la vita dals indians. La preschantaziun ha flui dürant ün'ura tuot la mistica, il spiert ma eir la tragica da la vita dals pövels indians americans.

Katrin Tissi ha accumpagnà ils uffants al clavazin e Nesa Valentin ha creà ils costüms. Las muossadras da las quatter scoulinas han sviluppà cumünaivelmaing il tema, han tradüt las chanzuns derivantas da musicals existents in rumantsch e scrit il scenari inrichond tal cun lur aignas ideas. Fingià hoz stan tuots cun buonder, che tema ch'ellas tscherneran pel prossem on da scoula. Sün www.engadinerpost.ch es intant publichà ün album da fotografias da la sairada a Scuol. (jd) fotografia: Jon Duschletta

Zernez cun perdita e Lavin cumpra l'arsenal dal militar

Zernez La radunanza cumünala da Zernez ha deliberà in gövgia saira unanimamaing il rendaquint 2013 cun ün suravanz da sortidas da 275 737 francs. Las sortidas s'amuntan sün 11,54 milliuns francs, las entradas sün 11,26 milliuns francs. 1,08 milliuns francs importa il Cash flow, dimena il guadogn avant las amortisaziuns. Zernez ha investi dürant l'on 2013 raduond 700 000 francs ed amortisà bundant ün millin francs. Inavant ha il suveran fat bun ün credit da 50 000 francs per installaziuns agriculas i'l alp Buffalora ed eir acceptà la cumprita d'üna parcella agricula in Buffalora per 8000 francs.

Susch La radunanza cumünala da Susch ha decis da nu vulair vender l'anteriura chasina da pumpiers immez cumün. Cun quista decisiun po il cumün uossa elavurar ün proget d'ütilisaziun per quel stabilimaint.

Lavin Cun 54:9 vuschs ha il suveran da Lavin decis da schlargiar la zona da tempo 30 sün tuot il territori cumünal. La fatschenda sto uossa amo gnir inoltrà a las instanzas chantunalas. Unanimamaing han ils votants da Lavin eir dit schi al credit da 400 000 francs pella cumprita d'implants militars da l'armasuisse. La cumprita cuntegna 12 chamonnas e magazins, tschinch implants d'importanza naziunala, 17 parcellas ed il stabilimaint d'arsenal a l'ur dal cumün. L'areal dal arsenal dess gnir surtut dal cumün i'l dret da fabrica per 60 ons e las fortezzas da la fundaziun Pro Castellis i'l dret da fabrica per 99 ons. (jd)

Güzzar la penna pel Premi Term Bel 2014

Litteratura Dürant ils dis da litteratura a Donat ha darcheu lö il concuors da scriver «Premi Term Bel.» Ils texts in lingua rumantscha ston gnir inoltrats fin als 4 avuost, ston esser scrits in fuorma da prosa, nu pon superar trais paginas (9000 segns) e nu das-chan esser stats fingià publichats. Dürant ils dis da litteratura dals 7 fin als 9 november, prelegian las auturas ed ils auturs nominats lur texts. In seguit vegnan discus ils texts d'üna seguonda giuria davant il public. Il «Premi Term Bel» vain finanzià dal cumün da Donat. Il premi da la giuria es dotà cun 1000 francs, quel dal public cun 500 francs. Nouv es quist on, cha mincha autur ed autura chi vain nominà pel premi survain 500 francs. Ils texts sun d'inoltrar a: Dis da litteratura, Sereina Nay, Milchgasse 40, 5000 Aarau, opür a: disdalitteratura@gmx.ch cul stizzi «Premi Term Bel» (pl)

Imprender a cugnuoscher ils candidats pel Grond cussagl

Ils candidats pel Grond cussagl dals circuls Suot Tasna e Val Müstair respuondan quatter dumondas

Sch'El/Ella vain elet/ta als 18 mai i'l Grond cussagl, che temas politics regiunals Til/Tilla stan il plü ferm a cour?

Co as voul El/Ella s'ingaschar concretamaing per quists temas?

Las consequenzas da l'iniziativa cunter las seguondas abitaziuns e la situaziun economica difficila vegnan suvent nomnats sco problems pel turissem ed in general per tuot l'economia. Co dess la regiun reagir e dar ün cuntrapais?

Che es il plü grond potenzial per la regiun e co voul El/Ella sco grond cusglier/a persunalmaing nüzziar quist potenzial?

Circul Suot Tasna

Philipp Gunzinger
PLD, fin qua
Scuol

Sco directer dal Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB), pro quel fan part tanter oter l'Ospidal, ils servezzans ambulants e staziunaris da chüra ed il Bogn Engiadina, m'ingascha per il bun provedimaint da sandà e dal bainesser da la populaziun indigena e dals giasts illa regiun ed eir sül nivel chantunal. In meis ingaschamaint pro organisaziuns turisticas am metta aint per ün svilup turistic prudaint e cun respunsabiltà. I'l Grond cussagl m'ingascha per üna politica d'economia, da sandà, d'agricultura e da turissem chi'd es drizzada vers l'avegnir e dess esser perdüraivla per nos Chantun e per nossa regiun.

Sco commember da la cumischiun da sandà e fats socials (Kommission für Gesundheit und Soziales) dal Grond cussagl n'ha eu la pussibiltà da'm confonder profuondamaing cun tuot la tematica dal sectur da sandà chi'd es ourdvart complexa. Il provedimaint dal Chantun ed impustüt eir da nossa regiun cun buns servezzans da sandà han per mai üna priorità fich ota. Concretamaing n'ha eu la pussibiltà da nüzziar ils mezs parlamentarics, uschè n'haja per exaimpel eir fat dumondas a la Regenza dürant l'ultima perioda da legislatura. Sco econom poss eu nüzziar mia funcziun i'l Grond cussagl ed eir i'l contact direct culs departamaints per promouver il svilup economic chantunal ed eir regiunal.

Noss'economia regiunala restarà eir in avegnir fermamaing dependenta dal sectur da turissem. Saviond cha nus vain eir oters secturs economics chi funcziunan fich bain – sco per exaimpel l'agricultura, il forestal e la sandà – ans staina ingaschar per ün svilup turistic chi'd es drizzà sün las fermezzas da nossa regiun. Lura vaina cun fabrichar sü il Center da sandà Engiadina Bassa pudü etablir üna sporta illa regiun chi nun es be importanta pel provedimaint da nossa populaziun indigena e da lur giasts, dimpersè chi ha eir ün'importanza economica chi spordscha bleras plazzas da lavur e chi ha il potenzial dad aquirar nouvs giasts.

Ils plü gronds potenzials da nossa regiun sun nossa cuntrada da cultura intacta, nossa cultura indigena e nossa bun'infrastructura – eir i'l sectur turistic. Meis cour batta per quista qualità extraordinaria cha nossa regiun spordscha a sia populaziun. Sco grond cusglier am met eu aint in differents gremis operativs e strategics – regiunals e chantunals – per sgürar a lunga vista quista qualità da vita e per mantgnair tuot quai cha nus vain ragiunt dürant ils ulims decennis e da garantir tras quai eir per nossa prosma generaziun plazzas da scoulaziun e da lavur, e cun quai eir ün'existenza illa regiun. Uschè pudaina eir mantgnair nossa cultura variada ed uschè attractiva.

Circul Suot Tasna

Jon Domenic Parolini
PBD, fin qua
Scuol

Eu m'ingasch per cundiziuns da rom per ün svilup economic radschunaivel in nossa regiun. Davo divers ons cun üna per part massa ota conjunctura da fabrica vegnan uossa temps plü dürs vers nossas regiuns. Perquai nu das-chaina plü be agir illas singulas spartas da politica sectorala. Cun ün pensar ed agir sur tuot ils sectuors da la politica staina trar a nüz amo daplü sinergias.

Eu m'ingasch per l'egualisaziun da finanzas chantunala nouva sco eir per üna ledscha da scoulas medias chi dà nouvas perspectivas a las scoulas medias regiunalas cumprais üna maturità bilingua. Plünavant esa fich important da pisserar per bunas colliaziuns da trafic public e privat in nossas regiuns. Pro la promoziun da l'economica as tratta dad avair la pussibiltà da sustgnair ils motors turistics fich importants sco il Bogn Engiadina, las pendicularas, il chastè ed oter plü. Pro l'hotellaria esa important da chattar bunas cundiziuns da rom per cha quella possa as renovar e correspuonder als bsögns actuals dal marchà. I'l sectur da sandà es da pisserar chi's possa matgnair las sportas attractivas.

I'l sectur da fabrica voula soluziuns per sanar energeticamaing, renovar ed ingrondir leivmaing las chasas existentas sainza chi vain restret l'adöver da quellas sco prüma o seguonda abitaziun. Pro l'applicaziun da l'iniziativa cunter l'imigraziun da massa esa da pisserar cha'l turissem nu gnia dischavantagià pro'l scumpart dals contingents. La politica federala sto badair cha i'ls chantuns ed illas regiuns sun avantman grondas aspettativas in quist connex. Sün livel chantunal esa da verer chi detta ulteriuors amegldramaints pro'l trafic public e privat. Pro investiziuns i'ls motors turistics da mincha regiun voula eir la prontezza da sustegn davart dal Chantun.

La cumbinaziun da la sporta da wellness, cumbinada cul territori da skis, ils bels cumüns engiadinais, bunas sportas per ir cul velo e spassegiar ed üna cuntrada natürala e culturala unica renda nossa regiun d'Engiadina Bassa sco alch tuot spezial. Nus stain verer da chürar quella. Nus stain però eir adüna darcheu sviluppar inavant las sportas attractivas pel turissem. La collavuraziun tanter il turissem e l'agricultura sto gnir intensivada.

Circul Val Müstair

Gabriella Binkert-Becchetti
PPS, nouva
Sta. Maria in Val Müstair

La posiziun da las trais pozzas plü importantas ston gnir rinforzadas: Il turissem e la mansteranza douvran agüd per pudair exister inavant sün üna basa persistenta. La scoula es nossa pozza per las generaziuns futuras e douvra ün spiert avert, stuvess restar illas valladas ed id es important da spordscher bunas plazzas da giarsunadi per nossa giuventüna. L'agricultura sto pudair prodüer buns prodots indigens per pudair exportar in tuot la Svizra ed eir our'd pajais.

La cooperaziun cun tuot ils vaschins sco l'Engiadina es per mai fich importanta, be insembel pudaina posiziunar noss pissers d'üna regiun perifera. Insembel pudaina promouver üna strategia economica da creaziun da valur persistenta.

La nouva ledscha d'economia per nossa mansteranza ed hotelleria chi lavuran daspö generaziuns e chi spordschen bleras plazzas da lavur in nossas valladas. Nus dovrain las listessas cundiziuns per tuots. Minimar las consequenzas da l'iniziativa da las seguondas abitaziuns. Ils possessuors da las chasas da vacanzas in Val portan minch'on blera creaziun da valur implü.

Cha nossa lingua nu vegna tutta per oters experimaints e cha noss scolars pon avair bunas pussibiltats per imprender buns mansters eir in Val Müstair. La qualità dals prodots da l'agricultura es in Val Müstair fich ota – crear la plattafuorma güsta per pudair vender e prodüer amo daplü dals prodots indigens. Sgürezza per nossa populaziun!

Chasas veglias e tablats stessan esser fabrichats oura per mantegner la cuntrada dals cumünets; Rebass considerabels da las impostas per famiglias; Deliberar il fondo dal Chantun – per exaimpel prestaziuns dals raps sainza fit – per la renovaziun persistenta dals hotels e per la mansteranza; Sustegn per adattar ün marketing per la vendita dals prodots fats in Val, esser preschaints cun nossas valladas sül marchà cun infrastructuras modernas ed intactas pel sport d'inviern ed da stà. Mincha vallada as stuvess posiziunar differentamaing, la Val Müstair ha üna Biosfera superbgia, üna Clostra San Jon fenomenala ed üna cuntrada fich bella – insembel cul Engiadina ed il Vnuost pudaina far daplü.

Nossa mansteranza es fich buna ed ha adüna preschantà champiuns giuvens a tuot il muond, noss s-chazis natürals e culturals, noss prodots e nossas spezialitats dad ota qualità, nossa agricultura sana, nossa lingua – chi'd es üna clav per l'inter muond, nossa convivenza cun tuot ils vaschins in Engiadina e vers il triangul raetic. Un grond potenzial vez eu amo cun cooperaziuns turisticas cun Bormio, cun noss cumüns da padrinadi da la Svizra, cun ün barat da savair culla «centrala» a Cuoira, pero eir cun metter insembel nossas forzas in Val Müstair per definir ün böt cumünaivel. Nos plü grond potenzial es il turissem chi fa lavurar la mansteranza e chi douvra ils buns prodots da l'agricultura.

Circul Val Müstair

Rico Lamprecht
PBD, nouv
Sta. Maria in Val Müstair

La realisaziun da la refuorma dal territori illa nouva regiun Engiadina Bassa Val Müstair.

Posiziunar plü efficiaint la Biosfera Val Müstair e sgürar il label da l'Unesco.

Chattar üna buna basa da collavuraziun tanter l'Engiadina Bassa, il Samignun e la Val Müstair in connex culla destinaziun turistica.

In connex culla refuorma dal territori vögl eu m'ingaschar in quel sen, cha'ls interess da la Val Müstair vegnan resguardats adequatamaing e chi's chatta bunas soluziuns da collavuraziun.

Insembel cun l'Engiadina Bassa stuvaina provar da realisar la zona da chüra intuorn il territori dal Parc Naziunal Svizzer, per sgürar uschè il label da l'Unesco pel reservat da Biosfera Val Müstair – Parc Naziunal.

La collavuraziun turistica insembel cun l'Engiadina Bassa e'l Samignun es indispensabla e fich importanta. I douvra però daplü confidenza vicendaivla e dialogs. La Val Müstair as sto pudair posiziunar plü bain.

Üna greiva dumonda. Id es da far spranza cha la ledscha da las seguondas abitaziuns cuntegna exepziuns e schligerimaints pellas regiuns periferas. La regiun ha greiv da reagir, causa cha la chosa vain decisa dal departamaint federal. La regiun sto in mincha cas observar il svilup e tuot tenor reagir invers las instanzas superiuras.

Il plü grond potenzial in nossa regiun es tenor mai – grazcha a nossa bellischma cuntrada e natüra intacta – il turissem, la pauraria, la Biosfera e'l Parc Naziunal Svizzer. Quist potenzial es da nüzziar cun spordscher üna buna qualità da prodots, sportas attractivas pels giasts ed üna buna rait dal trafic public. Culla clostra Son Jon e culla Biosfera vain nus duos etikettas chi ston gnir posiziunadas e vendüdas turisticamaing amo plü bain.

«Buns mezs d'instrucziun idiomatics han prüma prioritàa»

Annalea Stuppan nouv al timun da l'Uniun dals Grischs

D'incuort ha surtut Annalea Stuppan, oriunda da Tschierv, da sia antecessura Maria Sedlacek il presidi da l'UdG. La nouva presidenta disch che chi'd es statta sia motivaziun da surtour quista carica e che chi sun seis böts e sias visiuns per ils prossems ons.

Annalea Stuppan es da manster magistra primara e parzialmaing eir collavuratura scientifica a la Scoul'ota da pedagogia (SAP) a Cuoira. fotografia: Benedict Stecher

anr: Che sentimaint es quai stat per Ella dad esser gnüda eletta d'incuort unanimamaing sco nouva presidenta da l'Uniun dals Grischs (UdG)?
Annalea Stuppan: Il prüm mumaint d'eira stutta. Eu sun giuvna ed eu sun averta vers la Rumantschia, voul dir, eu scriv rumantsch grischun e lavur eir pel rumantsch grischun. Perquai vessa pensà chi detta causa quai contraversas a chaschun da la radunanza generala. Sco suprastanta da l'UdG esa cler ch'eu n'ha da rapreschantar l'Engiadina e Val Müstair cun Bravuogn e da chürar la lingua idomatica da quellas regiuns. Sco dit, eu sun statta stutta cha la radunanza generala ha elet ad inchün giuven chi lavura cun tuot ils idioms e cun rumantsch grischun. Chi vain disferenzchà tanter occupaziun professiunala e lavur per l'UdG, quai chatta fich bun.

anr: Chi es Annalea Stuppan?
Stuppan: Eu sun üna duonna da 28 ons chi deriva da la Val Müstair, sun adüna statta ingaschada pella giuventüna da quista regiun. Fingià da giuvna n'haja lavurà d'instà in hotels e fat uschea da tuottas sorts experienzas. Al Lyceum a Zuoz n'haja fat il gimnasi. Dürant quels ons n'haja abità pro mia nona, quai chi'd es stat üna fich bell'experienza, impustüt pel rumantsch. In quels ons n'haja imprais a discuorrer e davo eir a scriver puter. Davo la matura n'haja stübgià al Politecnicum ün on matematica, causa cha quai d'eira massa monoton per mai, n'haja müdà e stübgià a l'Università da Turich i'l rom principal istorgia generala culs roms laterals litteratura rumantscha e matematica. Davo n'haja frequentà a Cuoira la Scoul'ota da pedagogia (SAP) e fat il diplom da magistra primara. Actualmaing duna scoula a Landquart, eu n'ha üna plazza parziala da 60 pertschient ed a la SAP lavura cun ün pensum da 15 fin 25 pertschient sco collavuratura scientifica.

anr: Che es statta Sia motivaziun da surtour il presidi da l'UdG?
Stuppan: Dad üna vart causa ch'eu sun fingià daspö ün pêr ons commembra da la suprastanza da l'UdG. In quel temp n'haja pudü fabrichar sü üna pa quista rait, lura cugnuoscha las tematicas chi sun pel mumaint actualas. Perquai n'haja dit, schi jent, cur chi m'han dumandà sch'eu am mettess a disposiziun. I nu füss però stat per mai ingün problem, schi füss gnü elet inchün oter. I d'eira ün desideri da mai chi gnia publichà bod avuonda ch'eu saja candidata, per chi saja amo temp avuonda per chattar ulteriuors candidats. Quai es eir gnü fat. I nu sun gnüts proponüts ingüns oters candidats ed eu sun gnüda eletta sco nouva presidenta.

anr: Che disch Ella dal rumantsch grischun sco lingua d'alfabetisaziun?
Stuppan: Sco presidenta da l'UdG constata, in Engiadin'Ota, in Engiadina Bassa ed in Val Müstair nun es quai ingün tema.

anr: Che sun seis böts per l'UdG, che prioritats mettarà'La?
Stuppan: Pel mumaint es la plü ota prioritàa il mantegnimaint da la sporta matura bilingua in Engiadina, quai es ün tema chi arda. Qua staina verer uossa chi possa gnir realisada la proposta dal Chantun sco preschantada d'incuort a Lavin. Ün oter böt sun ils mezs d'instrucziun, nus stain verer chi detta plü svelt pussibel eir mezs d'instrucziun idiomatics chi cuntanteschan a tuot las varts, impustüt ils magisters. Ün oter böt da mai es da sustgnair a las persunas privatas chi ütiliseschan il rumantsch per lur mansters, p.ex. in lur chartas, prospects, placats. Quai am sta fich a cour. Sustegn da l'UdG impustüt in quel möd chi's dà ün rebomb a quella glieud chi fa adöver dal rumantsch, in sen da «nus vain vis cha vus dovrais nossa lingua e quai ans para fich bun».

anr: Ha'La eir visiuns per sia lavur a favur da l'UdG?
Stuppan: Mia visiun es chi s'inclegia ün tanter tschel, schi's discuorra rumantsch in che idiom chi saja. Sco presidenta da l'UdG vessa la visiun da rinforzar la part rumantscha in Engiadina e Val Müstair, a Bravuogn e per part eir a Cuoira. Quai culs mezs cha nus vain gnü fin uossa, cul Chalender Ladin, culla Chasa Paterna, cul Dun da Nadal, cha quai prosegua. Lura eir la buna collavuraziun culla Lia Rumantscha ed eir la buna collavuraziun culla Pro Idioms. Cun eleger a mai hana muossà chi'd es pussibel da disferenzchar l'opiniun persunala e l'ingaschamaint linguistic idiomatic, in suprastanza dad üna uniun chi chüra e sustegna la cultura e la lingua regiunala. Eu craj, quai es il signal e quel es ferm. E quel vessa jent da manar illas chasadas. (anr/fa)

Arrandschamaints

La musica da giuventüna concertescha

Ftan In sonda, ils 26 avrigl, ha lö il concert da prümavaira da la Musica da giuventüna Engiadina Bassa illa chasa da scoula a Ftan. Suot la direcziun dal dirigent Patric Mayer da Scuol preschaintan ils giuvenils d'Engiadina Bassa ün program fich modern. Da dudir sun per exaimpel ils tocs da trategnimaint «Fever» da John Davenport, «Pirates of the Caribbean» da Hans Zimmer e «What a Wonderful World» da Georg David Weiss. Davo la posa preschaintan ils aspirants lur savair publicamaing. In seguit a quist intermezzo dals aspirants cuntinua la Musica da giuventüna Engiadina Bassa cun ün program plü amüsant. Culla marcha «The Police Academy» pon ils spectatuors s'allgordar ad üna seria da films chi daivan ün'invista speciala in üna scoula da pulizia. Però eir Ray Charles farà üna visita musicala in chasa da scoula a Ftan. Il concert cumainza a las 20.30. (pl)

www.mgeb.ch

Teater solo cun Bea von Malchus

Lavin In sonda saira, ils 26 avrigl, vain preschantà ün teater solo da e cun Bea von Malchus illa Vouta a Lavin. E darcheu üna vouta vaja pro l'actura, autura, dramaturga e redschissura tudais-cha per tuot e minchün. Il toc actual «Wind in den Weiden» spordscha üna sairada bestial-victoriana i'l stil tipic da la Bea von Malchus. Wagner, Ghandi, la Queen, Florence Nightingale – ma in prüma lingia vaja per Kenneth Grahame. El es stat vicedirecter da la banca d'Ingalterra ed amatur da barchas. I'l bestseller ch'el ha scrit «The Wind in the Willows» as tratta d'üna talpa, d'ün ruos-ch, d'üna pantigana chi fa poesias e d'ün tass chi toffa. Per cha Grahame scriva propcha si'ouvra ha stuvü trar ün socialist trais voutas sün el, per furtüna ha'l trat sco per cas trais jadas speravia. Il public po passantar üna sairada insembel cun Grahame, sia famiglia e seis amis e vain a savair che ch'ün «bänker» fa propcha sün banca. Bea von Malchus posseda ils titels academics da magister Artium in germanistica ed istorgia.

Il teater vain preschantà a las 20.30 i'l lö per cultura La Vouta. La bar cun schoppas es averta a partir da las 18.30. Ulteriuras infuormaziuns e reservaziuns: www.lavouta.ch, 076 447 33 80 obain info@lavouta.ch (anr/rd)

Inscunter cun bal per senioras e seniors

Scuol La Pro Senectute Grischuna spordscha ün program multifari per senioras e seniors. Tanter oter eir divers inscunters per ballar e per star da cumpagnia. Il prossem inscunter ha lö in mardi, ils 29 avrigl, da las 13.45 fin las 16.45 i'l Hotel Bellaval, Scuol. Per la musica da bal pissera la Chapella Tasna dad Ardez.

La Pro Senectute invida a senioras e seniors da gnir e giodair ün bel davomezdi da cumpagnia. (protr.)

Musica tradiziunala a Sent

Concert da Pasqua da la Società da musica Sent

Sco minch'on ha la Società da musica Sent invidà a Pasqua a seis concert annual. Quist on cun diversas musicantas e divers musicants giuvens.

La Società da musica Sent ha persvas cun musica dals cuntschaints «Egerländers». fotografia: Annatina Filli

Il prüm documaint chi cumprouva l'existenza da la Società da musica Sent es üna fotografia dal 1879/80. Tenor ils statuts es il böt da la società da «preservar e promouver la musica instrumentala sco eir la vita culturala in cumün». Fich caracteristic per la musica da Sent es cha daspö il 1958 sunan els il costüm grischun: chotscha naira, chamisch'alba, brastoc cotschen e chapè nair. Grazcha a quist costüm es la Società da musica Sent statta invidada fingià a differentas festas da costüm in ed ourdvart dal chantun e dafatta eir fingà il ester.

Viadi musical tras duos continents

30 musicantas e musicants han bivgnantà al public cul «Egerländer Fuhrmannsmarsch» dal cuntschaint cumponist tudais-ch Siegfried Rundel. Il viadi musical ha cumanzà in Irlandia cun melodias tradiziunalas i'l toc «The Water is Wide» arrandschà da Bob Barton. Davo il toc «Hym for Band» dal cumponist american Hugh M. Stuart es darcheu tuornada la musica da Sent cul dirigent Gisep Derungs da l'America in Europa pro'l cumponist hollandais Jacob de Haan cun seis cuntschaint toc «Free World Fantasie». Cul hit da la chantadura inglaisa Adele «Rolling in the Deep» han las musicantas e musicants demuossà chi sun eir da chasa illa musica moderna. La prüma part dal concert es ida a fin cun il meglder da Wolfgang Amadeus Mozart, ün toc arrandschà da Henk Ummels. Sunar musica classica es üna gronda sfida per societats da musica cun instrumaints da flà e pacs instrumaints da lain. Il sentimaint flaivel d'ün orchester filarmonic mancaiva in quista producziun.

Musica tradiziunala

Illa seguonda part dal concert sun ils amatuors da la musica dals cuntschaints «Egerländers» gnüts a lur plaschair. Cumanzà ha quista part cul valser «Grubenpferde». Inavant esa i cun polcas e marchas sco tanter oter la polca «Ein halbes Jahrhundert» da Very Rickenbacher o il «Blaskapellenmarsch» da Walter Boss.

Adonta cha la seguonda part nu vaiva gronda variaziun musicala ha l'auditori muossà cun grond applaus lur plaschair da las producziuns da la Società da musica Sent. Annatina Filli

Abschluss der «Engadiner Post»-Serie:

Die letzten sechs von insgesamt vierzehn Kandidatinnen

Angenommen Sie werden am 18. Mai für den Kreis Oberengadin in den Grossen Rat gewählt, welche politischen Themen der Region liegen Ihnen besonders am Herzen?

Wie gedenken Sie sich konkret für die genannten Themen einzusetzen?

Die Auswirkungen der Annahme der Zweitwohnungsinitiative und die schwierige Wirtschaftslage werden oft als Gründe für Schwierigkeiten im Tourismus und in der Wirtschaft genannt. Wie kann das Oberengadin diesen Schwierigkeiten künftig kontern?

Welches ist Ihrer Meinung nach das grösste Potential des Oberengadins und wie wollen Sie dieses als Grossrat nutzen?

Martin Aebli
BDP, bisher
Pontresina

Als Gemeindepräsident von Pontresina und als Vertreter des Oberengadins liegen mir alle Tourismus-Themen sehr am Herzen. Es geht darum, die vorhandenen Kräfte zu bündeln und die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft zu gestalten. Dies auch in Hinblick auf die bevorstehende Gebietsreform. Auch will ich mich für eine erfolgreiche Alpine Ski-WM 2017 einsetzen. Als weiterer Schwerpunkt ist die Stärkung der Wirtschaft in der und für die Region von zentraler Wichtigkeit. Wir müssen dringend neue Arbeitsplätze schaffen. Diese müssen auch für die Jugend aus dem Tal attraktiv sein, damit die Abwanderung gestoppt werden kann und Know-how und Kompetenz vor Ort bleiben.

Ich werde mich aktiv für die Ski-WM 2017 vor Ort einsetzen, auch als Grossrat in Chur, indem ich die Kreditvorlage für den WM-Kredit unterstütze. Auch werde ich mich im Grossrat weiterhin für touristische Vorlagen engagieren.

Bei der Gebietsreform werde ich gegen eine Fusion sein; ich halte eine Fusion für keine Lösung für das Oberengadin. Ich bin gegen grosse und anonyme Verwaltungsapparate, die die Anliegen der Bevölkerung nicht mehr verstehen.

Aber ich werde mich als Gemeindepräsident für eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit einsetzen mit dem Ziel, lokale Kräfte auf allen Ebenen zu Gunsten der Region zu bündeln.

Indem sich die verantwortlichen Gremien dadurch auszeichnen, dass sie nicht Probleme suchen, sondern aktiv an der Lösung dieser Aufgaben arbeiten. Das Oberengadin muss sich auf seine Stärken besinnen und sich nicht mit gegenseitigen Vorwürfen zermürben. Durch zugegebenermassen schwierige Ausgangslage ergeben sich aber auch Chancen für lösungsorientierte Gremien, die aktiv die Zukunft mitgestalten wollen. Was keinesfalls passieren darf, ist die von der aktuellen Zweitwohnungsgesetzgebung vorgesehene Möglichkeit zur Umnutzung von unwirtschaftlichen Hotels in Zweitwohnungen. Als Konsequenz würde das Oberengadin weitere Hotels verlieren und Qualität einbüssen.

Das grösste Potenzial neben der einzigartigen Natur sind sicher die Angebotsqualität und die Traditionen, die das Oberengadin hat. Als Grossrat werde ich mich aktiv für Rahmenbedingungen einsetzen, die diese Potenziale auch für die Zukunft erhalten. Dabei gilt das Augenmerk vor allem raumplanerischen Sachthemen und den immer wichtiger werdenden Finanz- und Steuerthemen. Es ist wichtig, dass die Finanzen bei Kanton und Gemeinden im Gleichgewicht sind. Als Mitglied der grossrätlichen Geschäftsprüfungskommission will ich einen Beitrag leisten zu sinnvollen und nachhaltigen Budget- und Sachvorlagen, und ich werde wirtschaftliche und touristische Anliegen auch in diesem Gremium unterstützen.

Flurina Bezzola
SP, neu
Pontresina

Wohnbaugenossenschaften fördern, damit preisgünstiges Wohnen möglich ist. Sozialabbau verhindern! Man spart nicht auf Kosten der Bildung und der Schwächsten! Genügend bezahlbare Kinderkrippen, auch in den Randregionen.

Kinderkrippen sollen vom Kanton aus subventioniert werden. Es braucht im Grossen Rat genügend SP-Stimmen, die bei Sparübungen der Bürgerlichen, konsequent Nein sagen.

Baugenossenschaften führen auf längere Sicht zu günstigeren Mieten. Der Kanton soll Baugenossenschaftsprojekte finanziell unterstützen.

Um dies zu finanzieren, soll die Pauschalbesteuerung der Superreichen abgeschafft werden, und die Steuern fürs Gewerbe dürfen nicht nochmals gesenkt werden.

Die Natur und das idyllische Landschaftsbild ist unsere grösste Trumpfkarte. Durch den starken Franken und als Hochpreisland kann das Engadin preislich mit dem Ausland nicht konkurrenzieren. Deshalb müssen wir uns auf Qualität und Angebot konzentrieren. Innovative Ideen zu Förderung des Kultur- und Sommertourismus, Gute Infrastruktur (wie z.B. gut ausgebauter ÖV) und ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt.

Angebote für Familien und junge Erwachsene sowie Altbewährtes sollen unterstützt werden. Die Destination St. Moritz-Engadin soll als der Inbegriff des Wohlfühlens gelten.

Das Engadin hat nicht ein Potenzial, sondern viele. Diese zu entdecken und fördern, kann niemand alleine. Um bestmögliche Resultate zu erzielen braucht es im Grossen Rat Transparenz und ein guter Mix aus verschiedensten Volksvertretern. Die junge weibliche linke Sicht ist eindeutig untervertreten. Meine Wahl in den Grossen Rat ist ein erster Schritt zur Verbesserung dieser Situation.

Patrick Blarer
CVP, neu
Samedan

Für das Oberengadin besteht ein grosser Wachstumsmarkt in Bildung, Forschung, Gesundheitsförderung und Kultur. Die bestehenden dörflichen Strukturen können aus meiner Sicht noch mehr verdichtet werden. Hier sollen die Gemeinden vom Kanton gute Unterstützung und wenn nötig Beratung erhalten. Im Oberengadin besteht ein hoher Mangel an Wohnungen für Angestellte der Hotellerie. Hierfür sollen spezielle Zonen geschaffen werden.

Zahlreiche kulturelle Organisationen sind auf die Unterstützung des Kantons angewiesen. Es sollte eine transparente, einfachere Struktur geschaffen werden, damit die Fördermittel ohne Streuverluste an diese Institutionen abgegeben werden können.

Bei allen angesprochenen Themen müssen Lösungsansätze mit den entsprechenden Spezialisten ausgearbeitet werden. So können Grundlagen für entsprechende Vorstösse im Grossen Rat vorbereitet und umgesetzt werden.

Weiter könnte unser Tal künftig zu einem «Forschungsmekka» werden. Die hohe Lebensqualität, die Kombination zwischen einer «Top-Feriendestination» und der Bildung wäre einzigartig.

Das Oberengadin kann seinen Standortvorteil noch besser bewirtschaften. Neben dem einmaligen Angebot der Natur sollte noch mehr der kulturelle Reichtum hervorgehoben werden.

Duri Campell
BDP, bisher
S-chanf

Eine internationale Tourismusdestination wie es das Oberengadin ist, braucht eine gute und sichere Erreichbarkeit auf Strasse, Schiene und im Luftverkehr.

Eine gut organisierte und verankerte Tourismusorganisation ist Voraussetzung, um das Oberengadin vermarkten zu können. Auch Grossanlässe wie z. B. Ski-WM 2017 sind nötig, um den Bekanntheitsgrad zu erhalten.

Um eine Abwanderung zu verhindern, sind wir auf gute Grund- und Mittelschulen sowie auf genügend Ausbildungs- und ansprechende Arbeitsplätze angewiesen.

Die Umsetzung der Gebietsreform vom Kreis zur Region ist eine sehr komplexe und herausfordernde Aufgabe.

Ich setze mich für den Strassenabschnitt Sils – Maloja ein, und dafür, dass dieser im kantonalen Strassenbauprogramm 2017–2020 aufgenommen wird. Im Weiteren, dass die Umsetzung des Projekts FABI im Kanton Graubünden so schnell wie möglich realisiert wird.

Bei der Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes müssen wir darauf achten, dass die Tourismusorganisationen gestärkt werden. Es liegt mir sehr am Herzen, dass der WM-Kredit von 5 Millionen Franken im Grossen Rat angenommen wird.

Bei der Revision des Mittelschulgesetzes setze ich mich für die regionalen Mittelschulen ein, damit diese auch in Zukunft bestehen können.

Wir dürfen nicht vergessen, dass das Oberengadin in den letzten sechs Jahren mehr als 1000 Hotelbetten verloren hat. Um diese Entwicklung zu bremsen wäre eine mögliche Variante, dass die Gemeinden fertig erschlossene Hotelzonen schaffen würden. Mit dieser Massnahme liessen sich vielleicht einfacher Interessenten finden, die bereit wären in Hotels zu investieren. Davon profitieren würde auch das Gewerbe. Weiter könnte der Ausbau des Glasfasernetzes forciert werden. Mit den heutigen Kommunikationsmöglichkeiten könnte so manch einer seine Arbeit vom Engadin aus verrichten. Ein weiterer Punkt ist eine gute überkommunale Zusammenarbeit, um effizienter zu wirken.

Das grösste Potenzial des Oberengadins ist ganz klar unsere einzigartige Landschaft. Direkt oder indirekt lebt im Engadin jeder vom Tourismus. Wir verfügen im Oberengadin über ein grosses Know-how im Organisieren von Anlässen. Alles konzentriert sich jedoch immer auf die Hochsaison. Wäre es nicht sinnvoller im Frühjahr und im Spätsommer neue Events durchzuführen? Wenn wir das erreichen, werden unsere touristischen Infrastrukturen mehr benutzt, es kann wieder investiert werden und alle können davon profitieren. Liebe Oberengadiner, dieses grosse Ziel können die Politiker nicht alleine erreichen, nein, da muss die ganze Bevölkerung dahinter stehen und mitziehen.

Die Grossratskandidaten besser kennen lernen

und Kandidaten beantworten die vier Fragen

Angenommen Sie werden am 18. Mai für den Kreis Oberengadin in den Grossen Rat gewählt, welche politischen Themen der Region liegen Ihnen besonders am Herzen?

Wie gedenken Sie sich konkret für die genannten Themen einzusetzen?

Die Auswirkungen der Annahme der Zweitwohnungsinitiative und die schwierige Wirtschaftslage werden oft als Gründe für Schwierigkeiten im Tourismus und in der Wirtschaft genannt. Wie kann das Oberengadin diesen Schwierigkeiten künftig kontern?

Welches ist Ihrer Meinung nach das grösste Potential des Oberengadins und wie wollen Sie dieses als Grossrat nutzen?

Christian Hartmann
FDP, bisher
Champfèr

Als Grossrat ist es wichtig, dass man die Probleme und Anliegen der Region kennt.
– Sicherheit der Verkehrswege im Sommer/Winter
– Stärkung des öffentlichen Verkehrs
– Starke Gemeinden (Gemeindeautonomie)
– Starken Tourismus
– Erhaltung des Romanischen (Idiome)

Die laufenden Geschäfte in Chur in erster Linie aus der Sicht der Region anschauen, Verbündete suchen, um so Mehrheiten zu erreichen.

Vieles geht direkt über die Departemente. Gute Beziehungen aufbauen, hartnäckig die Anliegen darlegen und fordern bis sich etwas bewegt.

Erstens ist dies eine Angelegenheit der Region. Zweitens muss man noch auf die neuen gesetzlichen Vorgaben des Bundes warten.

Wichtig ist für die Zukunft, dass alle am gleichen Strick ziehen: Politik, Hotellerie, Handel und Gewerbe, Zweitwohnungsbesitzer und die Tourismus-Organisation entsprechende Richtlinien/Aufträge erhalten in welcher Richtung die Region die Schwerpunkte setzen will.

In die Bildung investieren, gute Arbeitsplätze anbieten, sei es in der Schule wie bei den handwerklichen Berufen. Den Tourismus dort hinbringen wo er auch richtig wahrgenommen wird. Natur, Freundlichkeit, gute Angebote. Familien, Ferien-/Zweitwohnungsbesitzer nicht vergessen, wobei dies nicht in Chur, also wir Grossräte dort einbringen können. Wir können nur die Rahmenbedingungen schaffen, welche nach Möglichkeit der Kantonalen Verfassung möglich ist, der Rest ist Sache der Region.

Heidi Clalüna
BDP, bisher
Sils-Maria

Angenommen, ich werde am 18. Mai wieder in den Grossrat gewählt, was mich sehr freuen würde, werde ich mich weiterhin für das Schulwesen und die sozialen Belange im Tal einsetzen. Es ist mir wichtig, dass die Umsetzung des neuen Schulgesetzes für die Kinder eine Verbesserung ist und die Schule «zur Ruhe kommt». In der Alterspolitik werde ich mich auf kommunaler und regionaler Ebene weiterhin einbringen und mithelfen, bestehende Angebote zu nutzen und Synergien zu schaffen. Für die Thematik wintersichere Strasse Sils-Maloja möchte ich unterstützend wirken, um eine tragbare Lösung zu erreichen.

Nach der Revision des Schulgesetztes wurden viele Änderungen nötig. Manche Schulen haben diese Anpassungen ohne grössere Schwierigkeiten geschafft, anderen fehlt es an Lehrpersonal oder müssen andere Hürden meistern. Ich bin bereit, mir diese Probleme anzuhören und mitzuhelfen Lösungen zu finden. Als Vorstandsmitglied des Verbandes Sing- und Musikschulen bin ich bestrebt mitzuhelfen, dass im Laufe der Gebietsreform die Musikschule nicht unter die Räder kommt – Musikunterricht ist ein wichtiger Teil der Entwicklung des Kindes. Es wird versucht, bestehende Angebote für Senioren regional zu bündeln und Überlappungen zu verhindern. Ich vertrete dabei deren Interessen in Chur.

Die Annahme der Zweitwohnungsinitiative und gleichzeitig die schwierige Wirtschaftslage machen uns das Leben nicht einfacher. Wir hängen stark von unseren Gästen und der Politik ab. Was wir machen können ist, Sorge zu unserer Natur halten, die Preise vernünftig zu gestalten, Angebote nicht abbauen, die Jugend und Familien als Gästesegment fördern und freundlich sein.

Das grösste Potenzial des Oberengadins ist eindeutig unsere einmalige Natur, mit ihren Seen, Bächen, Flora und Fauna. Wichtig sind auch unsere Kultur und Bräuche. Wie ich das als Grossrätin nutzen kann ist schwierig zu sagen. Fragen Sie mich als Einheimische, ist das ganz einfach. Ich wohne auf einem Bauernhof, meine Familie bestellt das Land und trägt Sorge zur Natur. Mit unseren Kutschen fahren wir viele Gäste ins Fextal und bringen ihnen die Schönheit unseres Tales näher. Meine Familie tanzt in der Engadiner Volkstanzgruppe mit und ist aktiv bei der Schlitteda dabei. Als Grossrätin kann ich diese Lebenserfahrungen und Begeisterung für das Engadin nutzen, und ich bin gewillt, dies zu tun.

Kreiswahlen Oberengadin

Montserrat «Monzi» Schmidt, St. Moritz, CVP, bisher

Kandidiert als Kreisvorstand
Beruf: kfm. Angestellte, Hausfrau
Jahrgang: 1951
Portiert von: CVP

Ich bin in Aarberg im Berner Seeland aufgewachsen und habe dort die Lehre als kfm. Angestellte absolviert. Nach meinen Lehr- und Wanderjahren begab ich mich 1977 für eine Wintersaison ins Engadin, mittlerweile sind es bald 37 Jahre. Ich bin verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen.

Das selbstständige Führen einer Krankenkasse sowie einer Bijouterie und das Mitwirken im Kantonalvorstand der Pro Infirmis Graubünden haben mir Sozial- und Führungskompetenz sowie reichlich Erfahrung gebracht. Die politischen Sporen habe ich bei meiner 12-jährigen Mitarbeit im St. Moritzer Gemeindeparlament, davon ein Jahr als Gemeinderatspräsidentin verdient.

Vor vier Jahren hat mir das Oberengadiner Stimmvolk mit der Wahl in den Kreisvorstand sein Vertrauen ausgesprochen, und so übernahm ich die Verantwortung, die mir übertragenen Aufgaben transparent und gewissenhaft zu erfüllen. Ich möchte mich auch weiterhin für einen bezahlbaren öffentlichen Verkehr engagieren, in einzelnen Ämtern neuzeitliche Führungsstrukturen umsetzen sowie im Herbst 2016 gemeinsam mit der Oberengadiner Bevölkerung und möglichst vielen Gästen das sanierte Engadiner Museum eröffnen. Im Zusammenhang mit der Gebietsreform gehört es zu meinen Aufgaben, die Sachgeschäfte gut vorbereitet an die neuen Trägerschaften zu übergeben.

Elecziuns circuitalas Suot Tasna

Reto Pedotti, Ftan, PS, nouv

Cadidescha sco suppleant pel Grond cussagl
Mansters: pedagog social, paur e capo cumünal
Annada: 1949
Portà: dal PS per Suot Tasna

Reto Pedotti es nat e creschü a Ftan. El es stat 16 ons davent e tuornà dal 1984.

Insembel cun sia duonna Ursla ha el manà düront 25 ons il post da consultaziun regiunal da la Pro Senectute Grischun. Daspera han els adüna eir gnü üna pitschna pauraria. La politica es per el üna paschiun ed uschea üna part dal minchadi. Pratichà ha el tala in differents gremis dal parti ed impustüt eir illa politica cumünala e regiunala, ils ultims desch ons sco president dal cumün da Ftan. Da promouver la sensibiltà e respunsabiltà politica per ün avegnir cumünaivel da la regiun es adüna stat ün da seis gronds intents. Cha la vallada as preschainta cun valuors da qualità chi spordschan la basa per pudair eir viver qua es per el dovair da s'ingaschar a favur da tala. Ün turissem cumpatibel cul ambiaint, ün'agricultura natürala ed attractiva per activs e passivs, üna hotellaria creativa, üna scoula media chi tegna quint eir da la lingua, buns servezzans ed infrastructuras – privats e publics – sco motor per ün bun andamaint a bön da giasts ed indigens. Differents puncts da vista e discussiuns animadas sun necessarias per chattar bunas soluziuns eir illa politica.

Karin Metzger Biffi, St. Moritz, CVP, neu

Kandidiert als Grossrat-Stellvertreterin
Beruf: Unternehmerin / Kauffrau
Jahrgang: 1970
Portiert von: CVP

Tätig bin ich als Unternehmerin in einer Elektroinstallationsfirma in St. Moritz, Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern und verheiratet. In meiner über 20-jährigen Tätigkeit im Engadin habe ich die Belange des Tourismus sowie auch des Handels und Gewerbes kennen gelernt.

Seit 2011 als Gemeinderätin von St. Moritz, setzte ich mich für einen starken Tourismus ein, im Wissen, dass dies auch immer dem Handel und Gewerbe und damit letztlich allen Bewohnern des Engadins wie auch des ganzen Kantons zugutekommt. Neu werde ich Einsitz im Kreisparlament nehmen.

Als Präsidentin der Kommission Fussgängerzone St. Moritz, konnte ich mit der erarbeiteten Vision Fussgängerzone aufzeigen, dass neue Wege angedacht und beschritten werden müssen. Wir brauchen starke Impulse und mutige Schritte. Mir liegen auch die Anliegen der Familien und die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung am Herzen. Ein nachhaltiger Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen zusammen mit einer massvollen Entwicklung ist wichtig.

Ich kandidiere als Grossrat-Stellvertreterin, damit das Engadin breiter vertreten ist, und damit in der grossen CVP-Fraktion des Grossrates das Engadin auch eine Stimme hat.

Kreiswahlen Oberengadin

Patrick Blarer, Samedan, CVP, neu

Kandidiert als Grossrat
Beruf: Architekt / Fotograf
Jahrgang: 1968
Portiert von: CVP

Ich arbeite und lebe mit meiner Familie in Samedan. Als Architekt und Fotograf interessiert mich vor allem die qualitativ gute Gestaltung unseres Lebensraumes. Die hohe Lebensqualität im Oberengadin ist für unsere Gäste und für uns Einheimische von zentraler Bedeutung. Während elf Jahren durfte ich für die Gemeinde Samedan im Gemeindevorstand das Departement Bau und Planung vertreten. Vier Jahre war ich als Grossrat-Stellvertreter gewählt. Ich engagiere mich gerne als Vizepräsident im Kulturarchiv Oberengadin, beim ISC St. Moritz und im SIA Fachverein Architektur und Kultur. Im RhB-Konsultativrat darf ich die Anliegen unserer Region bei unserer Bahn vertreten. Als Oberengadiner Vertreter in der CVP-Fraktion sehe ich eine grosse Chance, dass unser Tal künftig ausgewogener vertreten wird. Die CVP ist die zweitgrösste Fraktion in Chur und hat dementsprechend viel «Stimmengewicht» im Grossen Rat.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 26./27. April
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 26. April
Dr. med. Robustelli Tel. 081 830 80 20
Sonntag, 27. April
Dr. med. Schläpfer Tel. 081 833 17 77

Region Celerina/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag/Sonntag 26./27. April
Dr. med. Barta Zodtke Tel. 081 854 25 25

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung
Samstag/Sonntag, 26./27. April
Ärztlicher Notfalldienst Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Dres. med. vet. Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvaplana–Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela und Ofen bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda–Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav–Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
E-Mail: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise unter

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»

Anzeige

Pontresina
piz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP

Was läuft während der Zwischensaison?
Die Zwischensaison steht vor der Tür was aber nicht heisst, dass in Pontresina nichts mehr los ist! Unseren Gästen und daheimbleibenden Einheimischen stehen in den bevorstehenden Wochen folgende Angebote und Aktivitäten zur Verfügung:

- Die Bergbahn sowie das Berghaus **Diavolezza** bleiben durchgehend geöffnet und laden bei immer noch hervorragenden Schneeverhältnissen zu einem Ausflug in die Bergwelt ein. Voraussichtlich kann noch bis am 25. Mai 2014 auf der Diavolezza Ski gefahren werden. Wem mehr nach Entspannung zumute ist, lässt sich im Restaurant oder auf der Sonnenterrasse verwöhnen oder geniesst ein wärmendes Bad im Outdoor Sprudelbad.
- Das **Bellavita Erlebnisbad und Spa** ist noch bis am 30. April und wieder ab dem 24. Mai 2014 geöffnet.
- Die **privaten Kutschen** fahren weiterhin auf Anfrage ins Val Roseg. Das Roseg Gletscher Self Service Restaurant ist ab dem 10. Mai 2014 wieder offen.
- Folgende **Hotels** haben ihre Türen durchgehend geöffnet: Gasthaus und Hotel Berninahaus, Schweizerhof, Station, Steinbock, Albergo Ospizio Bernina und das Berghaus Diavolezza. Die Pensione Valtellina ist noch bis am 31. Mai für Sie da.
- Möchten Sie auswärts essen? Folgende Restaurants können wir Ihnen während der Zwischensaison empfehlen: Berninahaus, Colani Stübli (Hotel Steinbock), il Caravaggio (Hotel Schweizerhof), Ospizio Bernina und Station. Das Sportstübli im Sporthotel verwöhnt Sie noch bis am 8. Mai 2014.
- Was sagen Sie zu einem Ausflug mit dem Bernina Express ins frühlingshafte Val Poschiavo oder zu einer leckeren Pizza nach Tirano? Die Bahn fährt Sie täglich auf einer der schönsten Strecken in den Süden.

Die Zwischensaisonliste mit den Öffnungszeiten der Betriebe in der Destination Engadin St. Moritz ist bei den Tourist Informationen erhältlich oder kann auf www.pontresina.ch unter «Downloads» heruntergeladen werden.

Kontakt
Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch
ENGADIN St.Moritz

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo–Do, 14.00–17.00 Uhr
www.alterundpflege.ch
info@alterundpflege.ch, Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva,
Straglia da Sar Josef 3, Celerina, Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur, Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Sekretariat: Plazzet 16, Samedan Tel. 081 257 49 40
– *Oberengadin/Poschiavo/Bergell:*
Francesco Vasella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44
– *Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair:*
Jacqueline Berger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 864 73 63

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Canorta Villa Milla, Chasa Central,
Bagnera 171, 7550 Scuol, Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra –
Pflege und Betreuung, Anna Barbla Buchli, Bagnera 171,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch, Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan, Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– *Engadin, Val Müstair,* Silvana Dermont und Lukas Riedo
– *Puschlav, Bergell,* Manuela Moretti-Costa
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav,* Claudia Nold
– *Unterengadin, Val Müstair, Plaiv,* Anny Unternährer
Samedan, Surtuor 2, Tel. 081 833 08 85
Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten
Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz, Tel. 081 850 17 70
schucan@vital-schucan.ch

KIBE Kinderbetreuung Engadin
Geschäftsstelle, Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan, Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz, Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz, Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, Ö. Koçer-Haenzi, Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige, Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
Tel. 081 252 50 90/info@krebsliga-gr.ch

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Samnaun
Angelina Grazia, Judith Sem, Tel. 081 852 11 20
Val Müstair
Silvia Pinggera, Tel. 078 780 01 79

Opferhilfe, Notfall-Nummer, Tel. 081 257 31 50

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch, Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch, Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause, Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Oberengadin/Puschlav/Bergell,
Davide Compagnoni, Tel. 081 253 07 88
Via Nouva 125, 7524 Zuoz, Di und Do 09.00–11.00 Uhr
Beratungsstelle Unterengadin/Müstair,
Roman Andri, Tel. 081 253 07 89
Purtatscha 6, 7537 Müstair, Di und Do 14.00–16.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige
Ralf Pohlschmidt, Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan, Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin, Tel. 081 834 53 01
Engiadina Bassa, Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan, 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch, 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan, Tel. 081 257 49 20

Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell
Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek, Claudia Galliard, Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora, Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan, Fax 081 257 49 13
Bernina
Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora, Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo, Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair
Sozial- und Suchtberatung
A. Hofer, C. Staffelbach, Giulia Dietrich, Tel. 081 864 12 68
Chasa du Parc, Scuol, Fax 081 864 85 65

Rotkreuz-Fahrdienst
Sekretariat Alters- und Pflegeheim
Promulins Samedan, Tel. 081 851 01 11

Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:*
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel.0 818 337 73 2
– *Unterengadin und Val Müstair:* Tel. 081 856 10 19
antonio.preziuso@avs.gr.ch

Spitex
– *Oberengadin:*
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
– *CSEB Spitex:*
Bagnera 71, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol, Tel. 081 860 03 30

Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipps

Cine Scala St. Moritz, Tel. 081 833 31 55

Die Bestimmung – Divergent

Das Chicago der Zukunft ist abgeschnitten von der Aussenwelt und die Menschen werden entsprechend ihrer Eigenschaften in fünf unterschiedliche Gruppen eingeteilt. Sie heissen Ferox (die Furchtlosen), Altruan (die Selbstlosen), Cadnor (die Freimütigen), Ken (die Gelehrten) und Amite (die Friedfertigen). Wenn die jugendlichen Bewohner 16 Jahre alt werden, bekommen sie die einmalige Möglichkeit, ihre Fraktion zu wechseln. Beatrice Prior (Shailene Woodley) ist in der Altruan-Fraktion aufgewachsen, war aber nie ganz zufrieden damit. Bei ihrem Eignungstest erhält sie allerdings ein aussergewöhnliches Ergebnis: Mit ihren Charaktereigenschaften passt sie zu drei Fraktionen – damit ist sie eine «Unbestimmte». Die gelten als gefährlich für den gesellschaftlichen Frieden und werden deshalb unter dem Kommando der skrupellosen Jeanine Matthews (Kate Winslet) gejagt. Beatrice muss fortan ihre wahre Identität verbergen und sich für eine Fraktion entscheiden. Während Beatrice ihrem Trainingsleiter Four (Theo James) immer näher kommt, macht Konkurrent Peter (Miles Teller) der jungen Frau das Leben zur Hölle…

Kino Scala, St. Moritz: Samstag und Sonntag, 26. und 27. April, 20.30 Uhr

Betriebsferien

vom 28. April bis 28. Mai

Veranstaltung

Zwei Dok-Filme über das Bergell

St. Moritz Am Donnerstag, 1. Mai 2014 veranstaltet die Pro Grigioni Italiano (Pgi) in der Leihbibliothek St. Moritz die öffentliche Vorführung zweier Dokumentarfilme: «I munt da Soi e la fiera de Malögia» von Hannes Bossert und Niculin Gianotti aus dem Jahre 1971, sowie «Al film dal Nicolin» von Olmo Cerri aus dem Jahre 2011.

Die öffentliche Vorführung auf Italienisch findet um 20.15 Uhr in Anwesenheit von Olmo Cerri, Hannes Bossert und Niculin Gianotti statt.

(Einges.)

Sudoku

	7						3	
2			6		8			4
	6			1			2	
	4		7		2		5	
		1				6		
	9		4		1		7	
	5			3			9	
4			9		7			3
	2						8	

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen.

Lösung →

© Conceptis Puzzles
S06010030904

9	2	3	1	5	6	4	8	7
4	1	8	9	2	7	5	6	3
6	5	7	8	3	4	2	9	1
5	9	2	4	6	1	3	7	8
7	8	1	5	9	3	6	4	2
3	4	6	7	8	2	1	5	9
8	6	4	3	1	9	7	2	5
2	3	5	6	7	8	9	1	4
1	7	9	2	4	5	8	3	6

Swiss-Ski nominiert die alpinen Kader

Ski alpin Alpin Chef Rudi Huber und die beiden Cheftrainer Hans Flatscher (Frauen) und Thomas Stauffer (Männer) haben die Kaderzugehörigkeiten für die kommende Saison festgelegt. Anlässlich der Planungssitzung in Nottwil wurden 30 Frauen selektioniert (Vorjahr 38), wobei vier weitere Athletinnen nach Bestehen der sportärztlichen Untersuchung ins C-Kader aufgenommen werden. Bei den Männern sind – wie im Vorjahr – 44 Athleten in die vier Kader eingeteilt worden.

Bei den Herren wurde der 28-jährige Sandro Viletta erneut in die Nationalmannschaft gewählt. Thomas Tummler aus Samnaun schaffte es ins A-Kader, der St. Moritzer Marc Berthod sowie der Samnauner Sandro Jenal ins B-Kader. Bei den Frauen wurde die 26-jährige Mirena Küng in das B-Kader gewählt, Larissa Jenal aus Samnaun erhielt den C-Status nach dem Trainerurteil. Vanessa Kaspar aus Celerina erhält den C-Status, falls sie die sportärztliche Untersuchung besteht. (pd/ep)

Rominger zufrieden mit Resultaten in Asien

Golf Nach seinem Erfolg an der Asian Qualifying School 2014 hat Martin Rominger am ersten Turnier auf der Asian Tour den vierten Schlussrang erreicht. «Das Sail Open war mein bestes Turnier auf der Asian Tour aller Zeiten, vor allem die zweite Runde war tadellos», so Rominger. Einen Eagle und sieben Birdies resultierten in einer 63er-Runde (-9).

Voller Erwartungen sieht der gebürtige Pontresiner den nächsten paar Turnieren auf der Asian Tour entgegen. Das nächste Turnier, das CIMB Niaga Indonesian Masters startete am Mittwoch. Vom 24. bis 27. April ist der Royale Jakarta Golf Club Gastgeber für dieses prestigeträchtige Turnier. Neben vielen Stars der Asian Tour zieht dieses Turnier auch einige der weltbesten Spieler an. Victor Dubuisson (Weltrangliste 21), Louis Oosthuisen (35), Thnogchai Jaidee (50), Kiradech Aphibarnrat (78) und viele mehr. Trotz der starken Konkurrenz ist Rominger zuversichtlich: «Meine Vorbereitung verlief sehr gut. Ich habe viel im mentalen Bereich gearbeitet. Die körperliche Fitness stand genauso auf dem Programm wie auch das Kurzspiel.» (Einges.)

Erfolgreicher Bündner Schwingernachwuchs

Schwingen Der Bündner Schwingernachwuchs war am Ostermontag beim Schaffhauser kantonalen Nachwuchsschwingertag im Einsatz und sicherte sich sehr gute Resultate.

Die lange Anreise der Engadiner Nachwuchsschwinger hat sich nur zum Teil gelohnt. Beim Jahrgang 1996/97 konnte sich der bestklassierte Bündner Mauro Gartmann (Flerden) mit 56.00 Punkten im fünften Rang klassieren, dicht gefolgt von Men Camichel aus Brail, der wie vor einer Woche in Landquart, den Zweig erkämpfen konnte. Camichel wie auch Gartmann verloren gegen Tagessieger Niklas Bläser (Hörhausen). Beim Jahrgang 1998/99 begann Nino Rauch (Brail) gut, musste aber zum Abschluss eine Niederlage in Kauf nehmen und sah seine Bemühungen schlecht belohnt. Damian Saxer (Sta. Maria i. M.) hat ein Erfolgserlebnis, aber auch drei Nuller auf dem Notenblatt, so dass er den Wettkampf nach vier Durchgängen beenden musste.

Der Jahrgang 2002/03 wurde von Gian Maria Odermatt (Uster) mit 59.50 gewonnen und Remo Bärtsch (Furna) erkämpfte den fünften Rang. Severin Melcher (S-chanf) fehlte ein vierter Sieg für den Zweig, doch mit je drei Siegen und Niederlagen darf sich die Bilanz trotzdem sehen lassen. Sein Bruder Nico Melcher musste nach vier Gängen bereits unter die Dusche.

Auch bei den allerjüngsten Nachwuchsschwingern (2004/05/06) stand ein Bündner im Schlussgang. Andreas Bärtsch (Furna) musste gegen Werner Schlegel (Hemberg) eine Niederlage einstecken und fiel auf Rang vier zurück. Jens-Peter Locher (Cinuos-chel) verkaufte die Haut so teuer wie möglich, einer Niederlage stehen drei Unentschieden und zwei Siege gegenüber. (rüe)

Bereits 80 Autos eingeschrieben

St. Moritz Vom 22. bis am 24. August findet in St. Moritz die «Passione Engadina», eine Veranstaltung ausschliesslich für italienische Oldtimer-Fahrzeuge statt. Gemäss einer Medienmitteilung sind heute bereits 80 Fahrzeuge eingeschrieben, maximal 100 dürfen am Anlass teilnehmen.

Die diesjährige dritte Austragung wird unter dem Titel «100 Jahre Maserati» durchgeführt. Es ist gleichzeitig eines der wenigen Welt-Treffen von Maseratti-Fans. Das Programm sieht am Samstag eine Rallye vor, die ins Unterengadin, über den Reschenpass nach Glurns und von dort über den Ofenpass zurück ins Oberengadin führt. Am Sonntag ist eine grosse Autoshow auf dem Flughafen Samedan geplant. (ep)

Infos: www.passione-engadina.ch

Jugendherbergen und SAC kooperieren

Tourismus Über 140 000 Mitglieder zählt der Schweizer Alpen-Club SAC, rund 100 000 die Schweizer Jugendherbergen.

Jetzt lancieren die beiden Organisationen für ihre Mitglieder ein gemeinsames Übernachtungsangebot zum Einheitspreis. Jugendherbergen und SAC-Hütten versinnbildlichen das einfache und preiswerte Übernachten in der Schweiz. Diese Gemeinsamkeiten unterstreichen die beiden Organisationen jetzt mit einem gemeinsamen Angebot. Mit dem Pilotprojekt «Einfach Schweiz erleben» motivieren die SJH und der SAC ihre Mitglieder zu wechselseitigen Aufenthalten in ihren jeweiligen Unterkünften. Beide Organisationen sehen darin für ihre Mitglieder ein grosses Potenzial für Neuentdeckungen. (pd)

contact@youthhostel.ch / info@sac-cas.ch

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Aktiv- und Passivmitglieder des Eisstockclubs St. Moritz an einem Turnier vereint.

Golden Badge Turnier um den Photo Optik Rutz Cup

Eisstock Am Samstag, 12. April haben sich 19 Mannschaften zum 42. Golden Badge – Photo Optik Rutz Cup zusammengefunden. Bei diesem Turnier spielt in der Regel je ein Aktivmitglied vom Eisstockclub St. Moritz zusammen mit drei Passivmitgliedern, coacht diese und macht den Spielführer. Mit welcher Laufplatte in welcher Spielsituation man die grösste Wirkung erzielen könnte und wie die Punkte gezählt werden, in all diese Gepflogenheiten wurden die Neulinge auf dem Eis eingeweiht. Viele Passivspieler sind aber schon viele Jahre am Turnier dabei und stellen teilweise reine Passivmitgliedermannschaften.

Nach der Vorrunde in drei Gruppen und dem grosszügigen Apéro, fand für die acht besten Teams die Finalrunde mit den Viertelfinals statt. In spannenden Spielen setzte sich das Team von Emil Grass mit Jürg Gianola, Armon Flütsch und Curdin Flütsch im Final durch und gewann das Turnier. Im 2. Rang klassierte sich die Mannschaft Hannisepp Kalberer, Antonio Crüzer, Markus Keller und Robert Albertin. Den kleinen Final konnte Aldo Oswald zusammen mit Maurizio Pirola, Renato Micheli und Daniel Rizzoli für sich entscheiden und damit die Bronzeauszeichnung in Empfang nehmen. Erfreulich war nebst den wechselhaften, aber trockenen Wetterverhältnissen wiederum die grosse Teilnehmerzahl; konnten doch fast 80 Spieler mit einigen Zuschauern auf der Eisarena Ludains begrüsst werden. Besonders hervorzuheben sind die beiden Mannschaften der Trappmaier-Brüder, die den Weg aus dem frühlingshaften Aargau ins noch leicht winterliche Engadin auf sich genommen haben, um am Turnier dabei zu sein. Obwohl am Ende nur wenig zu einer Rangierung auf dem Podest gefehlt hat, konnten sie sich zusammen mit den anderen Teilnehmern am Spaghetti-Buffet dem geselligen Teil des Anlasses widmen und ihr Glück bei der Schätzfrage versuchen. (Einges.)

FC Celerina scheitert knapp an Bonaduz

Fussball Nach einen unfreiwilligen spielfreien Weekend (Derby gegen Lusitanos wegen Unbespielbarkeit des Platzes verschoben), war der FCC an Ostersamstag wieder am Start. Das erste Spiel der Rückrunde verlor der FCC gegen Leader Chur. Nun wartete mit dem Zweitplatzierten FC Bonaduz ein weiterer harter Brocken auf das Celeriner Team.

Wie gegen die Churer war es der FC Celerina, der schon früh Offensivakzente setzte. Nach dreizehn Minuten bediente Elias Luminati den gut postierten Bosco Bozanovic, der aber aus knapp sieben Metern scheiterte. Fünf Minuten danach vollendete Patrick Barros eine gute Passstaffette mit Doriano Bergamin mit einen Schuss übers Tor. Der FCC einem Tor wieder sehr nahe, doch der Schuss von Mike De Melo endete im Aussennetz. Praktisch im Gegenzug konnte die Heimmannschaft das Führungstor schiessen nach einen Schuss in die tiefe Ecke. Bis zur Pause blieben die Engadiner dran, aber es gab keine weiteren Torchancen.

Nach dem Seitenwechsel erwischte der FCC einen Start nach Mass. Der Weitschuss von Elias Luminatti prallte zuerst an die Torumrandung und dann zu Emmanuel Haers, der am schnellsten reagierte und zum 1:1 einschob. Danach spielten beide Teams auf Augenhöhe. Zunächst landete ein Kopfball von Bonaduz nur knapp über die Latte und dann flog ein Lupfer von Elias Luminati hauchdünn über das Tor. In der 64. Minute ergatterte ein Bonaduzer den Ball nach einem Fehler der FCC-Defensive und zog auf Torhüter Nikola Mitrovic los. Den ersten Schuss aus nächster Nähe konnte er noch halten, hatte aber beim Nachschuss das Nachsehen. So lag der Gastgeber mit 2:1 in Führung. Der FCC mobilisierte nochmals alle Kräfte, um das Ausgleichstor zu schaffen. Kurz vor dem Abpfiff wehrte der Torhüter einen satten Schuss von Emmanuel Haers in Richtung Lattenkreuz mit einer Glanzparade ab und verhinderte so das verdiente Unentschieden. Damit endete auch das zweite Spiel der Rückrunde mit einer knappen Niederlage gegen einen starken Gegner. (nro)

Tore: 1:0 (24. Min.), 1:1 Emmanuel Haers (47. Min.), 2:1 (64. Min.) Der FC Celerina spielte mit: Nikola Mitrovic, Riccardo Cavassi, Nelito, Rui Dias Silva, Doriano Bergamin, Michael De Melo, Emmanuel Haers, Patrick Barros, Bosco Bozanovic, Kilian Steiner, Stefan Vidic, Lorenzo Martinucci, Silvan Käser, Elias Luminati.

Südbünden ist noch nicht eingewärmt

Fussball Es will noch nicht so ganz klappen für die Südbündner Fussballer. In der 3. Liga musste Valposchiavo Calcio eine Niederlage von 3:5 im Spiel gegen den FC Linth einstecken. Valposchiavo fällt zurück auf den vierten Platz der Gruppe 1. In der vierten Liga verlor Celerina knapp mit 1:2 Toren gegen den FC Bonaduz 1a. Sie belegen nun den fünften Platz auf der Tabelle der Gruppe 1, gefolgt von Scuol auf dem sechsten Platz. Auch für die Lusitanos de Samedan lief das Spiel am vergangenen Samstag nicht wie erhofft. Mit einem Resultat von 5:1 erlagen sie Chur 97 2. Dafür konnte Valposchiavo in der 5. Liga, Gruppe 2, einen Erfolg erzielen; sie gewannen das Spiel 2:1 gegen den CB Laax. (dk)

3. Liga, Gruppe 1: SC Luso Chur 1 – FC Thusis–Cazis 1 1 : 1; Valposchiavo Calcio 1 – FC Linth 04 2 3 : 5; FC Vaduz 2 – FC Schmerikon 1 2:0; FC Landquart-Herrschaft 1 – FC Uznach 1 1:3; FC Walenstadt 1 – FC Bad Ragaz 1 1:2; FC Untervaz 1 – FC Chur United 1 3 : 0.
1. FC Vaduz 2 15/35 ; 2. FC Schmerikon 1 15/33; 3. FC Linth 04 2 15/30; 4. Valposchiavo Calcio 1 15/27; 5. FC Bad Ragaz 1 14/24; 6. FC Thusis – Cazis 1 15/22; 7. FC Uznach 1 15/20; 8. FC Sargans 1 14/17; 9. FC Untervaz 1 14/14; 10. FC Landquart-Herrschaft 1 15 /14; 11. FC Chur United 1 15/12; 12. SC Luso Chur 1 15/12; 13. FC Walenstadt 1 15/10.

4. Liga, Gruppe 1: Triesen 2 – FC Lenzerheide Valbella 1 1:3; FC Bonaduz 1a – FC Celerina 1 2:1; Chur 97 2 – FC Lusitanos de Samedan 1 5:1; FC Landquart-Herrschaft 2 – CB Surses 1 1:4; FC Lusitanos de Samedan 1 – FC Triesen 2 nicht gespielt.
1. Chur 97 2 12/33; 2. FC Bonaduz 1a 13 /30; 3. FC Triesen 2 12/20; 4. FC Lenzerheide Valbella 1 13/20; 5. FC Celerina 1 12 /19; 6. CB Scuol 1 12 /15; 7. FC Davos 1 11/14; 8. FC Lusitanos de Samedan 1 11/13; 9. FC Ems 2 12/9; 10. CB Surses 1 13/9; 11. FC Landquart-Herrschaft 2 13/8.

5. Liga, Gruppe 2: Valposchiavo Calcio 2 – CB Laax 1 2:1; AC Bregaglia 1 – FC Thusis–Cazis 2 2:2; Chur 97 3 – SC Luso Chur 2 1:3; FC Croatia 92 Chur 1 – FC Arosa 1 1:5; API Orion Chur 1 – FC ACRP Davos 1 20:30.
1. SC Luso Chur 2 10/19; 2. CB Laax 1 10/18; 3. FC Thusis – Cazis 2 10/18; 4. FC Arosa 1 10/18; 5. AC Bregaglia 1 10/15; 6. FC ACRP Davos 1 9/14; 7. Valposchiavo Calcio 2 10/13; 8. Chur 97 3 10/12; 9. FC Croatia 92 Chur 1 10/5; 10. API Orion Chur 1 9/4 .

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept:
Spinatroulade

Zutaten für 4 Personen

3	Eigelb
1	Knoblauchzehe
½ TL	Salz, Pfeffer, Muskat
350 g	Spinat, aufgetaut
3	Eiweiss

Füllung

4	Tomaten, gewürfelt
2 EL	Kräuter, gehackt
100 g	Sbrinz, gerieben
	Salz, Pfeffer

Zubereitung

1. Spinat und Knoblauch hacken, mit Eigelb mischen und würzen. Eiweiss steif schlagen und vorsichtig unter die Spinatmasse ziehen.
2. Auf ein mit Backpapier belegtes Blech gleichmässig 1–1,5 cm dick ausstreichen. Bei 200 °C 8-10 Min. backen.
3. Die Tomatenwürfel mit Kräutern und Reibkäse vermischen, würzen, auf dem Spinatbiscuit verteilen und sofort einrollen.

Tipp: Um eine gelbliche Roulade zu erhalten, 1 Prise Safran unter die Spinatmasse mischen; für eine rötliche Roulade 2 TL Tomatenpüree dazugeben.

Zubereitung: ca. 40 Minuten

frisch und fründlich Volg
www.volg.ch

In **Celerina** Zentrum ganzjährig ab sofort zu vermieten an CH oder Ausländer möblierte

4½-Zi.-Attikawohnung

Ruhige und sonnige Lage, mit Parkett, grosses Wohnzimmer, grosser Balkon, Küche separat, ca. 120 m², 2 WC, grosser Wohnraum.

Miete Fr. 2600.– pro Monat
Garage Fr. 120.–
Plus Nebenkosten
Ab April verfügbar

Info unter Telefon 079 686 54 24

176.794.906

ZUOZ

Zu vermieten per sofort oder n.V. an sonniger, ruhiger Lage

2-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz, Küche/Glaskeramik, GS, Natursteinabdeckung, Bad/WC, Keller, Lift.

Miete exkl. NK Fr. 1250.–
Auto-Einstellplatz Fr. 120.–

KLAINGUTI + RAINALTER SA
architects ETH/SIA, 7524 Zuoz
Telefon 081 851 21 31

176.794.989

Golfspieler

Direkt am Golfplatz «Franciacorta» (Ita) elegante Wohnung für zwei Personen zu vermieten.
Balkon mit Sicht auf 9° Loch.
Mässige Preise.

E-Mail francesca@sfera.net
Telefon 0039 335 64 47 908

176.795.049

Hauptleiterin gesucht!

Kids Fun

Wir suchen:

Eine pädagogisch ausgebildete Person, welche die Natur liebt und die Kinderbetreuung als Herausforderung sieht.

Wir bieten:

Während den 6 Wochen Sommerferien, abwechslungsreiche Tage mit bis zu 25 Kindern in Bever zu verbringen. Selbständiges Arbeiten, Raum für Kreativität.

Sind Sie mit dem Engadin vertraut und suchen eine spezielle Herausforderung?

Bitte bewerben Sie sich bei Susanne Reisinger unter info@kids-fun.ch oder 078 832 62 90

176.795.118

MARTINELLI

Wir sind ein über 100-jähriges, in der Region Oberengadin tätiges Bauunternehmen mit ca. 85 Mitarbeitern.

Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir per 1. Januar 2015 oder nach Vereinbarung einen

Bauführer (Hochbau)

Anforderungsprofil:
– Ausbildung Bauführer SBA oder gleichwertig
– Eventuell Baupolier mit Interesse zur Weiterbildung
– Dynamisch, teamfähig und belastbar
– Unternehmerisches Denken
– Italienischkenntnisse erwünscht

Aufgabenbereich:
– Selbstständige Führung der Baustellen
– Arbeitsvorbereitung
– Ausmass, Abrechnungen und Offertwesen

Wir bieten:
– Langfristige Anstellung
– Attraktiver Arbeitsplatz
– Fortschrittliche Arbeitsbedingungen

Wenn Sie sich für diese vielseitige und verantwortungsvolle Stelle interessieren, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen zu Handen von Herrn Maurizio Pirola. Diskretion Ihrer Bewerbung ist für uns selbstverständlich.

D. Martinelli AG
Bauunternehmung
Via San Gian 46
7500 St. Moritz

Tel. 081 833 39 25
E-Mail: m.pirola@martinelli-bau.ch

176.794.930

Wir suchen:
per sofort oder nach Vereinbarung einen

Elektroinstallateur EFZ

Anforderungen:
– Gute Fachkenntnisse und einige Jahre Berufserfahrung
– Selbstständiges Arbeiten
– Kundenfreundliches Auftreten
– Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft

Sind Sie interessiert?
Dann senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen oder rufen Sie uns an:

Electro Alpina SA
Via da la Staziun 514
7550 Scuol
Tel. 081 860 09 33

Die **Schweizer Reisekasse Reka** ist eine Nonprofit-Organisation, welche durch Herausgabe von Reka-Checks/Reka-Card, Reka Rail und die Vermietung von Ferienwohnungen in der Schweiz und im Mittelmeerraum erfolgreich tätig ist.

Infolge Austritt der langjährigen Stelleninhaberin suchen wir per 1. Juni 2014 oder nach Vereinbarung für das Reka-Ferienhaus «Engiadina» in Madulain eine/n Verantwortliche/n als:

Standortleiter/in, ca. 50 %
Graubünden

Aufgabenbereiche:
- Führung des Ganzjahresbetriebes in Zusammenarbeit mit der Reka-Zentrale in Bern
- Sicherstellen eines reibungslosen Ablaufs von Check-In und Check-Out der Gäste
- Bereitstellung und Reinigung der Wohnungen zusammen mit Ihrem kleinen Team
- Ausführen von kleineren Unterhaltsarbeiten

Anforderungen:
- Vorzugsweise Erfahrung im Beherbergungs- und Gastronomiebereich als Führungsperson
- Gästeorientierte, kommunikative und gewinnende Persönlichkeit
- Handwerkliches Geschick und Grundverständnis für technische Anlagen
- Vorbildfunktion für ihre Mitarbeitenden
- Solide PC Anwender-Kenntnisse
- Sehr gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse

Reka-Angebot:
- Einen spannenden und abwechslungsreichen Arbeitsplatz bei einer solide aufgestellten Arbeitgeberin von nationalem Bekanntheitsgrad
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- Gute Sozialleistungen

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen: Frau Nicole Flühmann, Betrieb Ferienanlagen, Tel 031 329 66 59

Interesse?:
Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (inkl. Lebenslauf mit Foto, Zeugniskopien und Referenzadresse) per Post an:
Herr Hanspeter von Allmen, Leiter Betrieb Ferienanlagen, Neuengasse 15, Postfach, 3001 Bern

Mit Reka liegt mehr drin

reka

Ein sicherer Wert:

Mario Salis in den Grossen Rat

Albin und Annamaria Battesta, Pontresina, **Heribert und Marianna Klaus,** La Punt Chamues-ch, **Dr. Hanspeter Danuser,** St. Moritz, **Claudio und Sandro Bernasconi,** St. Moritz, **Urs und Helene Fiechter,** St. Moritz, **Dr. Gian Meier,** Samedan, **Arturo Reich,** Silvaplana, **Susi Reich,** Silvaplana, **Marco Giovanoli,** Champfèr, **Erna Giovanoli,** St. Moritz, **Urs und Daniela Kleger,** St. Moritz, **Meinrad Schmid,** St. Moritz, **Lydia Keller,** Samedan, **Irene Morell,** Samedan, **Max Marti,** St. Moritz, **Flurin Wieser,** Zuoz, **Dr. Hanspeter Beck,** St. Moritz, **Peter Grigoli,** St. Moritz, **Hanspeter und Manuela Jann,** Pontresina, **Walter Secchi,** Celerina, **Marco und Christina Salis,** Pontresina, **Patric Maissen,** St. Moritz, **Franco Bonetti,** St. Moritz, **Arthur Melcher,** St. Moritz, **Meili Ernst,** Celerina, **Alberto Gini,** St. Moritz, **Nadia Moser-Triulzi,** St. Moritz, **Reto Filli,** Samedan, **Roland und Brigitte Jöhri,** Champfèr, **Attilio und Ilse Righetti,** Samedan, **Dr. Hansjürg Zinsli,** St. Moritz, **Friedel Wyss,** Champfèr, **Arno Wyss,** Champfèr, **Dorigo Riz à Porta,** Silvaplana, **Bruno und Ruth Roth,** Silvaplana, **Gian Rudolf Caprez,** Zuoz, **Peter Plebani,** Zuoz, **Thomas Pinchera,** Zuoz, **Albert Nold,** St. Moritz, **Hans Hofstetter,** Samedan, **Pia und Armin Gerster,** St. Moritz, **Edwin Lüthi,** St. Moritz, **Strimer Rico,** St. Moritz, **Dr. Mario Lanfranchi,** Silvaplana, **Toni Mayer,** Silvaplana, **Silvia Bivetti,** St. Moritz, **Dr. Robert Eberhard,** St. Moritz, **Christian Gorfer,** St. Moritz, **Andrea Mittner,** Pontresina, **Tatjana und Arno Gabriel,** S-chanf, **Gorfer Herbert,** St. Moritz, **Mengia und Hansjürg Gross,** Bever, **Samuel Schäfli,** St. Moritz, **Manzoni Corrado,** St. Moritz, **Reto Ruffner,** Bever

Am 18. Mai 2014 in den Grossen Rat

ENGIADIN'OTA OBERENGADIN ENGADINA ALTA
PPS SVP UDC

Allfällige Spenden an Konto GKB 00 271.211.301

Gelegenheit in
Pontresina, Chesa Belmunt

3-Zimmer-Wohnung

inkl. NK, Abstellraum und Parkplatz ab sofort zu vermieten. Preis: CHF 1515.–

Telefon 079 786 19 17

176.795.108

Zu vermieten ab 1. Juni 2014

4½-Zimmer-Dachwohnung

inkl. Nebenkosten u. Garage 2600.–

Samedan Zentrum
Auskunft 079 665 80 33

176.794.658

Raumpflegerin

für Ferienwohnungen in La Punt gesucht, ab Juni oder n. Vereinbarung, Reinigung und evtl. Wäsche

Telefon 079 316 72 37

Leben heisst atmen

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch

LUNGENLIGA

St. Moritz-Bad
Zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung

5-Zimmer-Wohnung

1. OG, ca. 100 m², unmöbliert, Balkon, nur Dauermieter, MZ Fr. 2650.– inkl. NK und Parkplatz im Freien.

Telefon 079 351 21 64

176.794.974

Rotkreuz-Fahrdienst

Anderen Menschen Zeit und Mobilität schenken

Telefon 031 387 71 11
fahrdienst@redcross.ch

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera

Liebe Vereins- Verantwortliche,
Liebe Eltern und Kinder.

EINLADUNG zu Präsentation

über das **ergänzende, vereins- unterstützende, nachhaltige und regionale Konditionstraining im Sommer und Winter** für Kinder und Jugendliche im Oberengadin.

WOGAHOMA

Die Informationsveranstaltungen finden mit *bekannten einheimischen Befürwortern* an folgenden Terminen statt:

Donnerstag 24. April, **Schule Pontresina**
Freitag 25. April, **Schule Zuoz**
Dienstag 29. April, **Schule St. Moritz**

Beginn jeweils 19 Uhr bei freiem Eintritt!

GLATTFELDER ST. MORITZ

Maiferien 2014

Wir sind trotzdem für Sie da.

Vom 5.5. – 25.5.14:
Montag bis Freitag 9.00 – 11.00 h
(Magazin / Lager / Auslieferungen)

Nur der Laden ist geschlossen

Während den Geschäftszeiten Mo – Fr von

8 –12 h und 14 –17 h sind telefonische Bestellungen möglich (081 837 39 39)

Das Glattfelder Team wünscht schöne Maiferien und freut sich mit Ihnen auf die kommende Sommersaison 2014

176.794.951

«Die Einzigartigkeit des Nationalparks gilt es zu erhalten»

Robert Giacometti setzt sich als Präsident der ENPK für den hohen Schutzstatus ein

Für ihn ist es das schönste Amt der Welt: Robert Giacometti ist Präsident der Eidgenössischen Nationalparkkommission. Er ist überzeugt, dass sich Naturschutz lohnt. Und dass der Nationalpark an seinen Werten festhalten muss.

RETO STIFEL

Einer der Promotoren des Schweizerischen Nationalparks: Der Zernezer Robert Giacometti. Er hat sich seinerzeit stark für den Einbezug der Seenplatte Macun ins Parkgebiet eingesetzt. Heute ist Giacometti Präsident der Eidgenössischen Nationalparkkommission ENPK. Foto: Hans Lozza

Engadiner Post: Robert Giacometti, welches ist Ihr Lieblingsort im Schweizerischen Nationalpark?
Robert Giacometti: Da muss ich persönlich keine Sekunde nachdenken, das ist «Macun». Es ist für mich auch der schönste Ort im Nationalpark.

EP: Sie haben damals als Gemeindepräsident von Lavin für «Macun» gekämpft, war es ein harter Kampf?
Giacometti: Ja. Es hat extrem viel Überzeugungskraft gebraucht. Jäger, Fischer und Bauern waren dagegen. Auf «Macun» hatte man früher auch Vieh weiden lassen. Diverse Leute wollten diese Nutzungen nicht abgeben. Man hat gesagt, weshalb sollte der Bund darüber bestimmen, was wir hier oben zu tun haben? Wir haben schliesslich dem Land immer Sorge getragen.

EP: Sie sind selber Jäger und haben sich für die Erweiterung eingesetzt. Hat das Freundschaften gekostet?
Giacometti: Der Vorteil war, dass ich mein bevorzugtes Jagdgebiet dem Nationalpark zur Verfügung stellen konnte. Meine engsten Kollegen haben mich am Anfang nicht verstanden. Aber ich habe immer versucht, das Ganze zu sehen. Ich war überzeugt, dass der Schutz einer so wunderbaren Gegend etwas sehr Wichtiges ist, etwas, das über der Jagd und anderen Bedürfnissen steht. Das habe ich immer in den Vordergrund gestellt, auch wenn es nicht einfach war.

EP: Vor 100 Jahren wurde der Nationalpark der Engadiner Bevölkerung quasi von oben herab verordnet, mit dem höchstmöglichen Schutzstatus. Wäre so etwas heute noch möglich?
Giacometti: Ich sehe das anders. Die Stimmbürger haben an Gemeindeversammlungen entschieden, Land für den Nationalpark zur Verfügung zu stellen und sich dafür entschädigen zu lassen. Es gab damals Personen, die Einfluss hatten in den Dörfern. Ein «Steivan Brunies» zum Beispiel. Das waren weltgewandte Engadiner, die vielleicht etwas weitsichtiger waren und die Perspektiven besser erkannt haben. Solche Visionäre mit guten Beziehungen hat

«Dem Land immer Sorge getragen»

es gebraucht, um zuerst die Leute im Tal zu überzeugen und dann die Entscheidungsträger in Bern. «Johann Coaz», eidgenössischer Oberforstinspektor, hatte grossen Einfluss, auf ihn hat man gehört. Denn auch im Nationalrat gab es skeptische Stimmen, zum Beispiel: «Endlich haben wir Bär und Wolf ausgerottet und jetzt kommen die und wollen einen Nationalpark gründen und damit die Wildnis zurückbringen.»

EP: Der Nationalpark ist seit seiner Gründung praktisch gleich gross geblieben. Vor 14 Jahren ist die Seenplatte Macun dazugekommen, grössere Expansionspläne aber sind gescheitert.
Giacometti: Die Rahmenbedingungen heute sind komplett anders als vor 100 Jahren. Damals ging es der Wirtschaft schlecht, der Holzhandel war zusammengebrochen. Die Strassen über den Ofenpass und den Flüelapass waren wegen dem Gotthardtunnel nicht mehr so interessant, was Auswirkungen auf den Handel hatte. Ich bin überzeugt, dass es damals primär ein wirtschaftlicher Entscheid war, dass die Gemeinden Land für den Nationalpark verpachtet haben…

EP:…der Schutz der Natur war sekundär…
Giacometti: Für die Promotoren natürlich nicht, ihnen ging es angesichts der damaligen rasanten technischen Erschliessung der Alpen um den Naturschutz. Es ist aber verständlich, dass die Politiker in den Gemeinden vor allem die wirtschaftlichen Vorteile gesehen haben. Übrigens: Auch heute noch erhalten die Parkgemeinden jedes Jahr über 400 000 Franken Pachtzinsen für den Nutzungsverzicht. Das wird hin und wieder vergessen.

EP: Und heute?
Giacometti: Vor 15 Jahren wurde immer deutlicher, dass Natur und Wirtschaft mit Vorteil zusammenarbeiten. Für uns hiess dies: Wenn guter Naturschutz betrieben wird und wunderschöne Landschaften bewahrt werden, dann stärkt das den Tourismus. Wir schützen die Natur, können aber auch wirtschaftlich davon profitieren. Diesen Argumenten blieb der Durchbruch im Rahmen des damaligen Projekts der Nationalparkerweiterung leider versagt. Man hat das Ganze verpolitisiert und die Stimmung mit emotionalen Argumenten aufgeheizt. Für uns war es schwierig, mit sachlichen Argumenten dagegenzuhalten. Unsere Gesellschaft ist heute zu sehr von Einzelinteressen geprägt.

EP: Die Mentalität hat sich verändert. Zu rigorose Einschränkungen werden nicht mehr toleriert, der Mensch will die Natur erleben, und er will selber entscheiden, wie und wann er das macht. Ist vor diesem Hintergrund der Nationalpark, wie er sich heute präsentiert, noch zeitgemäss?
Giacometti: Ich bin zu 100 Prozent überzeugt, dass dies die einzige Chance ist, mit dem Schweizerischen Nationalpark Erfolg zu haben. Der Nationalpark ist eine einzigartige Errungenschaft, um den uns viele andere Regionen in diesem Land beneiden. Eben weil sich das Ganze lohnt, ökologisch ebenso wie ökonomisch. Es gibt keinen anderen Park mit einem solchen Schutzstatus und einer so langen Existenz. Man kann wandern, auf einen Hügel zeigen und sagen, «seht, dort ist seit 100 Jahren niemand mehr gewesen.»

«Guter Naturschutz stärkt den Tourismus»

Ich finde das sehr faszinierend. Und andere offenbar auch, sonst hätte der Park nicht jährlich gegen 150 000 Besucherinnen und Besucher. Diese Einzigartigkeit gilt es zu erhalten. Keine Hunde im Park, keine Velofahrer und ein Weggebot, das ist Teil des Konzepts. Ohne diese Regelungen könnten die Gäste in der «Val Trupchun» nicht mehrere Hundert Hirsche am hellen Tag auf offener Weide beobachten.

EP: In den USA sind die Nationalparks stärker für die Öffentlichkeit, das Vergnügen und das Erlebnis werden propagiert. Mit diesem Modell könnten auch in der Schweiz noch mehr Besucher angezogen werden.
Giacometti: Die Grundlagen unseres Nationalparks sind bewusst anders gelegt. Für einmal steht der Mensch im Hintergrund, Naturschutz und Forschung im Zentrum. Kommunikation ist ebenfalls wichtig, die Gäste sollen die faszinierende Idee des Nationalparks verstehen. Die touristische Promotion hingegen ist Aufgabe der Tourismusorganisationen.

EP: Eine Aufgabe, die gut gelöst wird?
Giacometti: Eine aktuelle Studie der Universität Zürich geht von einer regionalen touristischen Wertschöpfung durch den Nationalpark von 20 Mio. Franken aus, ein beachtliches Resultat, zumal in den letzten 15 Jahren eine überdurchschnittliche Steigerung erzielt werden konnte. Ganz früher war der Park wenig bekannt. In den letzten 20 Jahren wurde die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Es gibt spezielle Programme für Familien oder Schulklassen, ein modernes Nationalparkzentrum und Veranstaltungen. Menschen für die Abläufe in der Natur zu sensibilisieren ist eine sehr wichtige und schöne Aufgabe. Viele Gäste kommen immer wieder.

EP: Der Schweizerische Nationalpark wird auch als das grösste Freiluftlabor der Schweiz bezeichnet. Wie wichtig ist die Forschung?
Giacometti: Extrem wichtig, der Nationalpark ist nichts weniger als das Urmodell eines wissenschaftlichen Naturschutzgebiets. Die Forschung sorgt immer wieder für neue Erkenntnisse, die nicht nur für den Nationalpark bedeutend sind, sondern unser Verständnis von der Wirkungsweise der Natur grundsätzlich mitgeprägt haben. Dies gilt es, Gästen und Einheimischen zu vermitteln. Es geht nicht nur um Hirsche, Steinböcke und Bartgeier. Hochspannend sind zum Beispiel die Forschungsresultate über Ameisen. Oder zu den Schnecken: Eine spezielle, vor 80 Jahren dokumentierte Art ist nach wie vor existent – wenn auch diverse Höhenmeter weiter oben. Vermutlich sind die Schnecken aufgrund des Klimawandels ausgewichen.

EP:…sicher spannend, aber der Eindruck besteht, dass Forschung im Elfenbeinturm betrieben wird. Die Öffentlichkeit nimmt kaum etwas wahr.
Giacometti: Das stimmt schlicht nicht: Seit ich Präsident bin, präsentieren die Forschenden ihre Arbeiten nicht nur in Zürich oder Bern, sondern oft zuerst in der Region. Die Zuhörerschaft kommt nicht in Scharen, es sind vor allem an der Sache Interessierte, auch wenn es für eine breitere Öffentlichkeit spannend wäre. Im Übrigen haben wir zum Jubiläum einige fachliche, aber allgemein verständliche Publikationen vorgelegt, die zum Teil sehr guten Absatz finden. Ich möchte auch noch auf den wirtschaftlichen Aspekt der Forschung hinweisen. Wenn alljährlich um die 50 Forschende hier in der Gegend sind, dann bringt dies Wertschöpfung. Und nicht wenige von ihnen kommen später mit ihren Familien in den Park.

EP: Der Besucher von heute will unterhalten werden. Er will in kurzer Zeit viel erleben. Ansprüche, die der Park nur bedingt erfüllen kann.
Giacometti: Der Nationalpark soll etwas Zusätzliches bieten, das es sonst nirgends gibt, nämlich das echte Naturerlebnis. Das ist anders als im Zoo. Wer Glück hat, begegnet einem Parkwächter und erfährt so vieles. Oder er geht mit einer Gruppe auf eine geführte Wanderung. Diese Gäste erleben dann einen wirklich tollen Tag, der ihnen einen umfassenden Einblick in den Park vermittelt, nicht nur bezüglich Tieren, sondern mit all den Zusammenhängen beispielsweise zur Geologie oder zu den Pflanzen.

EP: Der Park selber muss mit Widersprüchen leben. Es wird Strom produziert und eine viel befahrene Passstrasse führt durch das Gebiet.
Giacometti: Der Lärm der Motorradfahrer ist ein Punkt, der von Besuchern zu Recht kritisiert wird. Wir haben mit den kantonalen Verantwortlichen nach Lösungen gesucht. Es wurden Lärm- und Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt und überlegt, wie der Lärm eingedämmt werden könnte. Wenn die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h stets eingehalten würde, wäre dies bereits mit einer Verminderung der Lärmbelastung verbunden.

«Nachhaltiger Tourismus liegt im Trend»

Am effektivsten wäre aber die Einführung von Tempo 60 über den Pass, aber das ist nicht möglich, weil es eine Durchgangsstrasse ist.

EP: Noch einmal zurück zum ökonomischen Aspekt. Die Wertschöpfung aus dem Nationalpark beträgt rund 20 Millionen Franken. Ist das genug?
Giacometti: Die Steigerungsrate zeigt, dass wohl noch mehr möglich wäre. Für mich ist es ab und zu frustrierend, dass gewisse Hoteliers dies noch nicht gemerkt haben. Dabei muss man sich nicht einmal um die Infrastrukturen kümmern, die Wanderwege werden ja von uns unterhalten. Der Nationalpark offeriert schweizweit ein einzigartiges Angebot quasi auf dem Silbertablett. Dies sollte man nutzen, zumal nachhaltiger Tourismus voll im Trend liegt.

EP: Seit 2010 ist der Nationalpark die Kernzone des Biosphärenreservats Val Müstair Parc Naziunal. Mit welchen Überlegungen?
Giacometti: Wir haben die Kernzone zur Verfügung gestellt, um uns als Biosphärenreservat, das wir seit 1979 sind, weiterzuentwickeln und den

Fortsetzung Seite 18

Fortsetzung von Seite 17

aktuellen Anforderungen der «Unesco» zu genügen. Essenziell dabei ist die Partnerschaft mit dem Regionalen Naturpark «Biosfera Val Müstair», welcher die Pflege- und Entwicklungszone beisteuert und das Ganze zu einer übergeordneten Einheit werden lässt. Mit dem «Unesco-Label» hat das Münstertal ein besseres Entwicklungspotenzial als mit dem Naturpark allein.

EP: Und dieses Familienleben harmoniert?

Giacometti: Es ist eine angenehme Zusammenarbeit, die noch weiter wachsen muss. Es hat schliesslich auch 100 Jahre gebraucht, bis der Park so ist wie er sich heute präsentiert. Das neue Biosphärenreservat könnte noch mehr Profit bringen, kämpft aber noch mit Anfangsschwierigkeiten.

EP: Wie stark profitiert der Nationalpark?

Giacometti: Am meisten profitiert das Münstertal, das ist klar. Auch als Teil des «Unesco-Biosphärenreservats» definiert sich der Schweizerische Nationalpark primär als Nationalpark. Das ist eine einzigartige Marke. Dass wir wegen der Biosphäre mehr Besucher bei uns haben, glaube ich nicht.

EP: Die Geburtstagsfeier des Nationalparks kostet drei Millionen Franken. Was wird davon nach 2014 zurückbleiben?

Giacometti: Die drei Millionen Franken stehen für ein umfassendes Programm und sind nicht einfach zum Feiern da. Es gibt zwar den Hauptanlass am 1. August, das grosse Fest. Die anderen Projekte wie zum Beispiel die landesweite Ausstellungstournee in den grossen Coop-Zentren sollen längerfristig Wirkung zeigen.

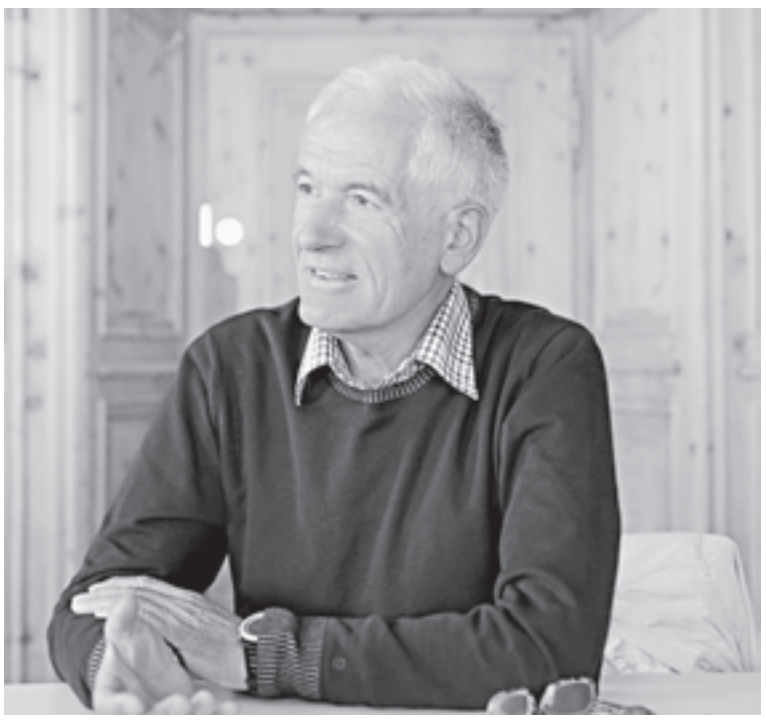
«Ein nationales Symbol»

So können wir der Bevölkerung an stark frequentierten Orten zeigen, was wir eigentlich machen. Das für die Region herausragendste Projekt ist das Freilichtspektakel «Laina Viva». Da ist die Überlegung dabei, gemeinsam etwas Grosses auf die Beine zu stellen, die Leute zu begeistern und unter dem Dach des Nationalparks zusammenzubringen. Dazu passt auch das Programm mit dem Männerchor. Hundert Männer, die gemeinsam singen, ich bin auch dabei.

Und dann darf man natürlich die Sonderausstellung im Nationalparkzentrum und die Jubiläums-Publikationen nicht vergessen, darunter besonders den Atlas des Schweizerischen Nationalparks.

EP: Muss sich der Nationalpark mit dem 100-Jahr-Jubiläum ein neues Image geben?

Giacometti: Überhaupt nicht, meiner Meinung nach ist das Image des Parks sehr gut. Wo man auch hingeht – der Nationalpark ist ein Begriff, mehr noch ein nationales Symbol. Das Jubiläum soll die Wertschätzung für unsere Institution weiter steigern und ist auch ein Dankeschön für die langjährige Unterstützung von verschiedenen Seiten.



«Das Image des Schweizerischen Nationalparkes ist sehr gut», sagt Robert Giacometti. Foto: Delia Krüger

EP: Immer wieder diskutiert wird ein zweiter oder ein dritter Nationalpark in der Schweiz. Wäre das eine Ergänzung oder eine Konkurrenz zum bereits bestehenden Park?

Giacometti: Wir unterstützen grundsätzlich alle unseren Zielsetzungen entsprechenden Parkprojekte. Die Schweiz hat seit Kurzem zu einem Pärkesystem gefunden und dies ist wichtig für den Naturschutz, der auf grosse bzw. vernetzte Flächen angewiesen ist. Ob Nationalparks oder regionale Naturpärke, beide Typen sind für die Erhaltung von Natur bzw. Kultur wichtig. Dass sich weitere Parks mit einem so hohen Schutzstatus wie unser Nationalpark in unserem Land einrichten lassen, wage ich aber zu bezweifeln.

EP: Warum?

Giacometti: Die heutige Zeit ist für die Schaffung neuer grosser Kernzonen schwierig. Wir hatten damals grosses Glück, dass Macun noch dazugekommen ist. Ich bin mir nicht sicher, ob Lavin heute noch Ja sagen würde. Es gab damals, wie auch schon vor 100 Jahren Leute, die vorne hingestanden sind und gesagt haben, das wollen wir, und da gehen wir durch. Die fehlen heute teilweise.

EP: Das bedauern Sie?

Giacometti: Ja. Vielleicht ist die Gesetzgebung tatsächlich komplizierter geworden. Man muss zuerst immer alles abklären, juristisch und weiss ich was bis es schlussendlich zustande kommt.

EP: Was wünschen Sie dem Schweizerischen Nationalpark für die nächsten 100 Jahre?

Giacometti (überlegt): Das ist eine schwierige Frage. Der Nationalpark ist gut aufgegleist und mit dem neuen Nationalparkzentrum verfügen wir über eine sehr gute Infrastruktur. Eigentlich habe ich keine Wünsche ausser, dass der Park so weiter besteht, wie jetzt. Denn wir haben einen tollen Nationalpark mit einer super Direktion und einem tollen Team.

Mitarbeit: Delia Krüger

Zur Person

Robert Giacometti ist Präsident der Eidgenössischen Nationalparkkommission (ENPK). 2008 ist er vom Bundesrat als erster Engadiner an die Spitze des strategischen Führungsgremiums gewählt worden, der ENPK gehört er bereits seit 2001 an. 2015 läuft die Amtszeit von Giacometti ab. Im Jahre 2000 war er als Gemeindepräsident von Lavin massgeblich daran beteiligt, dass die Seenplatte von Macun in das Gebiet des Schweizerischen Nationalparks überführt werden konnte. Er war auch Präsident der Baukommission des neuen Nationalparkzentrums, das 2008 eingeweiht werden konnte.

Robert Giacometti hat in Lavin eine weitherum bekannte Bäckerei geführt. Nachdem er zuerst im Gemeinderat von Lavin politisierte, wurde er 1986 Gemeindepräsident. Von 1997 bis 2006 vertrat er den Kreis Sur Tasna im Bündner Grossen Rat. Zudem war Giacometti auch Vizepräsident der Pro Engiadina Bassa sowie von 1993 bis 1996 Präsident der Uniun dals Grisch. (ep)

Moulin Rouge im Casino

St. Moritz Kürzlich war das Casino St. Moritz Schauplatz eines ganz besonderen, erotisch angehauchten Augenschmauses.

Die vier Burlesque-Tänzerinnen «Follies Girls» boten mit ihren professionellen Shows eine aussergewöhnliche Unterhaltung, die die zahlreichen Besucherherzen höher schlagen liess. Dabei dominierte Ästhetik und kunstvolle internationale Darbietung.

Zudem verzauberte und gestaltete ebenso «O de mon Cheri» mit ihrer phantastischen Stimme und Moderation in Begleitung von DJ Alex den Abend. Mit diesem unterhaltsamen und attraktiven Event setzte das Casino St. Moritz das abwechslungsreiche Eventkonzept fort, das in der Sommersaison 2014 seine Fortsetzung findet. Das Casino St.Moritz bleibt bis und mit Samstag 26. April offen und nimmt nach der saisonellen Pause seinen Betrieb ab dem 4. Juni wieder auf. (Einges.)

Die Follies Girls boten im Casino St. Moritz eine atemberaubende Show.

24-Jährige verunfallt am Biancograt tödlich

Polizeimeldung Am Sonntagnachmittag sind zwei Alpinisten aus Polen im Berninagebiet in Not geraten. Das Alpinistenpaar startete am Sonntag von der Tschiervahütte aus zu einer Tour auf den Piz Bernina und weiter zur Marco e Rosa-Hütte. Unterwegs bekam die 24-jährige Frau Bauchschmerzen. Wegen des schlechten Wetters war eine Bergung mit dem Helikopter nicht möglich. Aus diesem Grund versuchten die beiden Alpinisten auf dem gleichen Weg wieder abzusteigen. Im Gebiet der Fuorcla Prievlusa stürzte die Frau über eine 500 Meter hohe Fels- und Eiswand ab und blieb zunächst verschollen. Ihr Freund konnte telefonisch Hilfe anfordern. Wegen des schlechten Wetters konnte er aber nicht gerettet werden und musste die Nacht im Freien verbringen. Am Montag war eine Bergung aus der Luft weiterhin nicht möglich, daher stiegen sieben Rettungsspezialisten der SAC Sektion Bernina und ein Arzt der Rega zu Fuss zum 26-Jährigen auf. In einer aufwendigen und nicht ungefährlichen Rettungsaktion konnte der Mann schliesslich unverletzt geborgen und ins Tal gebracht werden.

Die Suche nach der abgestürzten Frau gestaltete sich schwierig und blieb sowohl am Montagabend als auch am Dienstag ergebnislos. Bei einem erneuten Suchflug am Mittwochmorgen konnten die Rettungskräfte die Leiche der Frau schliesslich im Schnee orten und bergen. (kapo)

Garagenbox durch Feuer zerstört

Polizeimeldung In Samedan ist am Mittwochabend eine Garagenbox durch einen Brand zerstört worden. Es handelte sich dabei um die mittlere von drei Aussenboxen. Der Besitzer hatte in der Box eine Werkstatt eingerichtet und arbeitete darin bis kurz vor dem Brandausbruch.

Die Feuerwehr Samedan rückte mit rund 25 Feuerwehrmännern aus und hatte das Feuer schnell gelöscht. Verletzt wurde bei diesem Vorfall niemand. Der Grund, weshalb es zu diesem Brandausbruch gekommen ist, wird derzeit abgeklärt, der entstandene Sachschaden beläuft sich auf rund 20 000 Franken. (kapo)

Schweizerischer Nationalpark

Purpurenzian, eine Frauenpflanze

Haben Sie gewusst, dass in der Schweiz 29 Enzianarten vorkommen und davon 23 in der Region des Schweizerischen Nationalparks nachgewiesen werden können? Ein Vertreter ist der Purpurenzian, nicht unter 1200 m und in seltenen Fällen bis auf 3000 m Höhe anzutreffen. Er bevorzugt feuchten Untergrund, wächst gerne bei Steinhaufen oder an schattigen Plätzen bei Grünerlenbeständen. Zwischen Juli und September zeigen sich die purpurroten Blütenglocken an 40 bis 60 cm hohen Stängeln und verströmen einen feinen Rosenduft. Die Hauptinhaltstoffe sind Bitterstoffe und wirken, wie die des viel bekannteren Gelben Enzians, anregend bei Verdauungsstörungen. Sie sind somit bester Ausgangsstoff für Enzianschnaps. In der Volksheilkunde und der Phytotherapie wurden, bevor chemische Inhaltsstoffe und deren Wirkung überhaupt belegt werden konnten, Heilpflanzen oft aufgrund ihrer besonderen Merkmale (Signatur) ausgewählt. So ist nicht verwunderlich, dass der Duft und die Farbe der Blüte den Purpurenzian zur Frauenpflanze machen. Sie wurde als stärkende Begleittherapie bei magersüchtigen Frauen eingesetzt. Mit ihrer blutroten Farbe galt sie bei Hebammen im 19. Jahrhundert als wichtige Heilpflanze in der späten Phase der Geburt, soll sie doch blutstillend, desinfizierend, tonisierend, aber auch menstruationsfördernd wirken. Wissenschaftliche Nachweise liegen dazu leider nur wenige vor. Letztere Wirkung und auch wegen ihrer Anregung auf Magensaft- und Gallensäureproduktion darf sie während der Schwangerschaft nicht verwendet werden. Purpurenzian gilt als reine Alpenpflanze, aber vereinzelte Bestände sind auch in Norwegen bekannt. Interessanterweise wurde die Pflanze auch dort von den traditionellen Hebammen verwendet. Unter anderem bereiteten diese eine Salbe zu, die auf der Brust aufgetragen, Kinder entwöhnen sollte. Barbara Frei Haller

In unregelmässiger Folge erscheinen in der «Engadiner Post» und in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Nationalpark SNP Kurzbeiträge zu speziellen, wenig beachteten Tieren und Pflanzen.

Purpurenzian ist eine eigentliche Frauenpflanze. Foto: Ökologische Pflanzengenetik, Institut für Integrative Biologie, ETH

Da las trattativas dal cussagl cumünel

S-chanf Illa tschanteda dals 19 marz ho il cussagl trat las seguaintas decisiuns:

Iniziativa «Artichel 15/contrats e cunvegnas intercumünelas»: Il president spiega, cha l'iniziativa es gnida inoltreda ils 26 favrer 2014 cul seguaint text: «As basand sün l'artichel 9 dals tschantamaints da la vschinauncha da S-chanf pretendan ils suotsegnos d'agiundscher l'artichel 15 cun la seguainta alinea: «Artichel 15/contrats e cunvegnas intercumünelas, la radunanza cumünela appruvescha tuot ils contrats e tuot las cunvegnas cun otras vschinaunchas». L'iniziativa es gnida suottascritta da 38 persunas chi haun il dret da vuscher in chosas cumünelas. Las seguaintas persunas velan scu ils prüms tschinch suotsegnos: Jon Peider Lemm, Oscar Krüger, Friederica Camichel, Anita Parli e Mario Egler. Zieva cuorta discussiun decida il cussagl, cha l'iniziativa preschainta es valabla e cha quella vain suottamissa in üna prosma radunanza cumünela, tgnand aint il termin previs i'ls tschantamaints. Impü decida il cussagl da sustegner l'iniziativa e da nu propuoner a la radunanza cumünela üna cuntraproposta.

Circul d'Engiadin'Ota, consultaziun resultats da l'examinaziun da la spüerta trafic public: La cumischiun dal trafic public ho decis l'an 2012 d'examiner la spüerta dal trafic public, siand cha'l squitsch finanziel dal circul d'Engiadin'Ota da spargner cuosts i'l trafic public es creschaint. Impü es gnieu decis illa tschanteda dal cussagl da Cumön dals 14 marz 2013, da tratter la ledscha per la nouva regulaziun da finanzas pür cur cha las pussibilteds da spargner cuosts i'l trafic public sun examinedas. Ils resultats sun uossa avauntmaun e sun gnieus documentos. Aunz cu cha la cumischiun suottametta al cussagl da Cumön propostas, vegnan ils resultats suottamiss per üna consultaziun illa regiun. La cumischiun dal trafic public elavurescha zieva la consultaziun üna proposta a maun dal cussagl da Cumön. Il cussagl fo üna lectüra da la documentaziun e decida da piglier pusiziun seguaintamaing:

1. La spüerta per pendularis es buna, pels scolars satisfacenta. L'urari da tren tar las vschinaunchas cun üna staziun da tren dess gnir resguardo pü ferm.

2. A sun avauntmaun memma bgeras lingias dal trafic public chi nu rendan. Quellas stessan gnir scholtas. Medemmamaing quels cuors la bunura bod e la saira tard. L'urari da la stagiun bassa dess gnir prolungieu per ün'eivna.

3. Regiuns da turissem scu l'Engiadin'Ota nu paun praster da perder la qualited, spargner illa stagiun ota düraunt las uras da gestiun da las pendiculeras nu po gnir in dumanda.

Tscherna lavuraints stagiunels uffizi forestel: Daspö il cumanzamaint da quist an do que üna collavuraziun traunter las vschinaunchas da S-chanf e Zuoz a prouva. La vschinauncha da S-chanf, respectivmaing il silvicultur maina ils duos uffizis forestels. La vschinauncha surpiglia l'unic lavuraint stagiunel da la vschinauncha da Zuoz, a Mario Egler da S-chanf. Il cussagl decida da tscherner a Mario Egler da S-chanf scu nouv lavuraint stagiunel per l'uffizi forestel. L'impieghi cumainza ils 1. avrigl e düra fin ils 30 november. Impü decida il cussagl da tscherner ils duos lavuraints stagiunels da l'an passo, a Luca Togniascioli ed a Gian Fadri Carpanetti eir per quist an illa gruppa forestela. Ils impieghis cumainzan ils 15.04.2014, respectivmaing ils 01.05.2014 e glivran ils 30.11.2014.

Departamaint da construcziun, trafic e silvicultura, cunvegna amicabla reguard la correctura da la via Engiadina, Cinuos-chel fin Brail Vest: Quist an vegnan pigliedas per mauns las lavuors per la correctura da la via Engiadina traunter Cinuos-chel e Brail. Scu prüm es planiso d'eriger üna nouva punt tar la val Punt'Ota. Impü es previs in püssas etappas, spartieu sü sün püs ans, da schlarger ed amegldrer il traget da la via fin Brail. In quel connex ho suottamiss il departamaint chantunel üna cunvegna amicabla per ütiliser transitoricamaing terrain da las parcellas nr. 489 (ca. 249 m²) e 497 (ca. 917 m²), per installer il plazzel da fabrica. L'adöver transitoric vain indemniso cun 0.40 francs per m². Impü dumanda il Chantun da cumprer terrain da las parcellas nr. 489 arduond 249 m² per 2.50 francs per m², nr. 497 arduond 416 m² per 2.50 francs per m² e nr. 427 arduond 6 m² per 5.00 francs per m², siand cha quel vain sblutto cun schlarger la via. Il cussagl decida da propuoner a la prosma radunanza cumünela d'accepter la cunvegna amicabla.

Swisscom SA, cunvegna vicendaivla per nüzzager datas da lingias sül program GIS Engiadin'Ota: La cumünaunza d'interess GIS Engiadin'Ota ho elavuro insembel culs respunsabels da la Swisscom SA üna cunvegna, chi regla il barat da datas. Concretamaing as tratta que dal seguaint barat da datas: sül program GIS Engiadin'Ota vegnan chargedas las datas da lingias da la Swisscom e quellas staun a disposiziun a las vschinaunchas. Cuntrariamaing ho la Swisscom SA il dret d'access tals catasters da lingias da las vschinaunchas. Cun quistas imsüras as po in avegnir impedir dans vi da lingias chi nu sun cuntschaintas ad üna u l'otra vart. Il cussagl decida da der l'accunsentimaint persuottascriver la cunvegna.

Schlargiamaint dals indrizs per l'alluntanamaint da l'ova persa e pel provedimaint da l'ova potabla Chauntaluf/Foura Chagnöls, etappa 3/2014, credit 1,8 milliuns francs:Per glivrer l'ultima etappa es previs da fer quist an las lavuors in connex cul schlargiamaint dals indrizs per l'alluntanamaint da l'ova persa e pel provedimaint da l'ova potabla in Chauntaluf/Foura Chagnöls. Ils cuosts d'investiziun sun previs i'l preventiv 2014 cun ün milliuns francs e tenor offertas inoltredas muntan quels sün arduond 1,8 milliuns francs. Il cussagl decida da propuoner a la prosma radunanza cumünela da deliberer il credit brüt ill'otezza dad 1,8 milliuns francs. (dsch)

L'entredgia da la vschinauncha da S-chanf al vest.

Aus dem Gemeindevorstand

Pontresina Markierter Schneeschuhtrail Pontresina–Berninapass; Das Interesse am Schneeschuhlaufen wächst. Markierte Routen entsprechen einem Bedürfnis und könnten so gelegt werden, dass sie die Wildschutzzonen beachten und potenzieller Lawinengefährdung ausweichen. Im Auftrag von Pontresina Tourismus hat die Samedner Firma Berg & Sicherheit ein Konzept erarbeitet mit vier Teilstrecken zwischen Pontresina und dem Berninapass. Die Etappen können kombiniert oder als Ganzes und in beiden Richtungen begangen werden. Der Trail verläuft weitgehend auf Wander- und Bikewegen, die im Winter nicht genutzt werden und komplett ausserhalb von Wildruhezonen. Eine Fortsetzung der Route von Bernina Hospiz bis nach Cavaglia ist möglich, aber noch pendent. Damit entstünde der längste Schneeschuhtrail der Schweiz. Nach dem Tourismusrat stimmt auch der Gemeindevorstand dem Projekt zu. Es soll von Pontresina Tourimus weiter vorangetrieben werden mit dem Ziel der Traileröffnung im nächsten Winter.

Budget für neue Events im 2015: Der Tourismusrat schlägt dem Gemeindevorstand für 2015 die Lancierung von vier teils neuen und wiederkehrenden Veranstaltungen vor. Um die Kosten rechtzeitig in den Budgetprozess einzubringen, sind jetzt die Grundsatzentscheide zu fällen. Vorgeschlagen ist die Beteiligung am Langlauf-Event «La Diagonela», die Lancierung eines Skitourenwettkampfs im Winter mit einem Trailrunning-Pendant im Sommer sowie die Fortsetzung des «Festival da Jazz»-Konzerts im Juli auf Muottas Muragl. Die Kosten für die vier Anlässe liegen bei gesamthaft 140000 Franken pro Jahr. Sie sollen teilkompensiert werden mit Einsparungen, die der Tourismusrat dem Gemeindevorstand an einer gemeinsamen Sitzung anfangs Juni vorstellt. Der Gemeindevorstand hiess die vier Projekte mit Auflagen bezüglich Vertragsabschlüssen gut. Er ist überzeugt, damit neue Geschäftsfelder zu eröffnen, die dem Pontresiner Leitbild entsprechen.

Einrichtung von zwei Elektroparkplätzen im Parkhaus Rondo: Der Gemeindevorstand billigte das Gesuch der Repower Poschiavo AG, im Parkhaus Rondo zwei Abstellplätze für Elektroautos einzurichten mit der Möglichkeit, diese an Wandladestationen gratis aufzuladen. Dieses Elektro-Parkplatzangebot ist das erste seiner Art in der Region. Es soll zur Sommersaison bereitstehen.

Wahl Musik- und Gesangslehrer: Der Gemeindevorstand bekräftige formell seine bereits an der letzten Sitzung getroffene Wahl von Patrik Würms, Pontresina, als Musik- und Singlehrer an der Gemeindeschule für vier Wochenlektionen. Die Schaffung der Stelle war nötig geworden nach der Aufhebung der beiden Streicherklassen zum Ende des laufenden Schuljahres.

Das zunehmende Interesse an Schneeschuhtouren verlangt nach Regeln.

Erneuerung Vertrag mit der Camerata Pontresina: Der 2009 geschlossene Vertrag mit dem Intendanten Jürg Frei für die «Camerata Pontresina» (Kurorchester) läuft zum Ende der kommenden Sommersaison aus. Er soll durch einen unbefristeten Vertrag abgelöst werden. Die Bedingungen bleiben praktisch unverändert, namentlich das Gesamthonorar von 125000 Franken pro Jahr. Der Gemeindevorstand stimmt der Vertragserneuerung zu, lässt aber zum Budgetierungsprozess noch juristische Fragen klären, die sich aus dem Umstand ergeben, dass die Kündigungsfrist rund eineinhalb Jahre beträgt. Bedingt ist dies durch die nötigen langen Vorlaufzeiten für die Musikerengagemente.

Personalfragen; Der Gemeindevorstand billigt die Einleitung eines Verfahrens zur Entlassung einer angestellten Person. Weil das Anstellungsverhältnis ein öffentlich-rechtliches ist, ist dieses Verfahren mehrstufig, u.a. wegen der Pflicht zur Einräumung des «rechtlichen Gehörs».

Tempo 60 km/h auf der Via da Bernina zwischen Resgia und Curtins: An der Sitzung vom 11. Februar hatte der Gemeindevorstand den Antrag der Verkehrskommission gutgeheissen, das Tempolimit auf der Via da Bernina zwischen Werkhof Seiler und «Rominger-Kreuzung» wegen über einem Dutzend Zu- und Abfahrten zu Liegenschaften und Parkplätzen von 80 km/h auf 60 km/h zu senken. Das entsprechende Begehren wurde umgehend beim Kanton eingereicht. Von der Verkehrspolizei wurde die Gemeinde darauf aufmerksam gemacht, dass bei dieser Temporeduktion auch die Innerortstafeln zu versetzen wären und somit für den ganzen Strassenabschnitt der Unterhalt und die Sanierungen von der Gemeinde zu tragen bzw. wesentlich mitzufinanzieren wären. Dies obwohl die Strasse weiterhin im Besitz des Kantons bliebe. Pontresina hätte jährlich mit 40000 Franken für den Unterhalt zu rechnen und einmalig mit 350000 Franken für die anstehende Sanierung. Dies ergibt sich aus dem kantonalen Strassengesetz. Dessen Revision – u.a. explizit die Änderung dieser Regelung – ist zZ. in der Vernehmlassung. Der Gemeindevorstand beschloss, vor einem Entscheid über das weitere Vorgehen das Gespräch mit dem Kantonsingenieur Heinz Dicht zu suchen.

Gesuch um Übernahme der «Heidihütte» des Turnvereins: Vor rund 5 Jahren konstruierten die Mitglieder des Turnvereins Pontresina eine modulartig aufzubauende Holzhütte mit rund 50 m² Fläche, gedacht zum mobilen Einsatz an Turnfesten und dergleichen. Im Winter diente die «Heidihütte» dem Sporthotel als Fonduehütte. Nachdem der Turnverein keinen Bedarf mehr hat und die Winternutzung hinfällig geworden ist, bot der Turnverein die Hütte der Gemeinde an. Der Gemeindevorstand lehnte das Angebot dankend ab, weil er keinerlei Bedarf erkennt. Für die Platzierung der Hütte ist eine Baubewilligung nötig, wenn sie länger als sechs Monate stehen bleiben soll. Bei öffentlicher Nutzung wären zudem eine Reihe von Vorschriften und Auflagen zu beachten.

Streckenbewilligung St.-Moritz-Triathlon: Zur Eröffnung des neuen St. Moritzer Sportzentrums OvaVerva soll am 20. Juni ein Triathlon stattfinden, dessen Fahrradstrecke durch Pontresina führt. Der Gemeindevorstand billigte das Streckengesuch von St. Moritz Sports & Events mit den üblichen Auflagen bezüglich Wegweisung, Informationen und Streckensicherung.

Änderung Dienstbarkeitsvertrag Parkplätze Einstellhalle Chesa Solena: Die Sporthotel Pontresina AG möchte drei ihrer zwölf Parkplätze in der Chesa Solena an die Schumacher Beteiligungen Chur abtreten. Dazu ist eine Änderung des zwischen Pensionskasse Graubünden, der Gemeinde und der Sporthotel AG geschlossenen Dienstbarkeitsvertrags nötig. Der Gemeindevorstand billigte im Grundsatz die Absicht, verlangt vor einer Vertragsunterschrift aber den Nachweis, dass die Sporthotel AG alle ihre Pflichtparkplätze realisiert, u.a. im Neubau «Il Piz».

Vergabe Belagsarbeiten Anschluss Süd: Der Gemeindevorstand vergab den Auftrag für die Belagsarbeiten an der Via Maistra zwischen Möbel Rominger und der «Rominger-Kreuzung» für rund 190000 Franken an die Implenia AG St. Moritz. Baubeginn soll am 28. April sein, Fertigstellung Ende Juni. Im Zug der Arbeiten soll auch ein zusätzliches Leerrohr für eine möglich künftige Nutzung (z.B. Glasfaserverbindung) eingebracht werden.

Gemeindevorstandssitzungen im Mai: Die letzte Gemeindevorstandssitzung vor den Mai-Ferien ist am 29. April, die erste danach am 27. Mai. (ud)

«Walt Disney Konzert»

Schulchor und Big Band der Academia Engiadina
Leitung Werner Steidle

Es erwarten Sie musikalische Einlagen von Mary Poppins, König der Löwen, Tarzan und vielen weiteren bekannten Disneyfilmen.

im Kongresszentrum Rondo, Pontresina
Eintritt frei

Dienstag, 29.04.2014, 19.00 Uhr
Mittwoch, 30.04.2014, 19.00 Uhr

ACADEMIA ENGIADINA MITTELSCHULE

Für Drucksachen 081 837 90 90

Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz

FDP Die Liberalen

Mit Herz und Engagement fürs Oberengadin

In den Grossrat
Christian Hartmann, bisher
Gian Peter Niggli, bisher
Michael Pfäffli, bisher
Claudia Troncana, bisher
Lucian Schucan, neu
Linard Weidmann, neu

Gemeinsam mit
Annemarie Perl, bisher
als Vizepräsidentin Kreis Oberengadin
Dr. iur. Christian Rathgeb, bisher
als Regierungsrat

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch
www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Mario Salis
Grossrat

Gian Marco Tomaschett
Grossratsstellvertreter

Grossratswahlen 2014

«Ein Oberengadin für alle Generationen»

ENGIADIN'OTA OBERENGADIN ENGADINA ALTA
PPS SVP UDC

176.794.869

CAPO-Bohr AG
Tel. 081 834 59 55
Fax 081 842 67 21
capo-bohr-ag@bluewin.ch

IN DEN **GROSSEN RAT** ALS **STELLVERTRETERIN** IN DEN **KREISVORSTAND**

Patrick Blarer
Architekt und Fotograf

Karin Metzger Biffi
Kauffrau und Unternehmerin

Monzi Schmidt
Hausfrau und Kreisvorstandsmitglied

Weitere Infos finden Sie auf unserer Facebook-Fanpage.

Grossratswahlen 18. Mai 2014

CVP Oberengadin
www.cvp-imboden.ch

- Bist du in der 7., 8. oder 9. Klasse (Sek, Real, Gymi)?
- Wohnst du im Oberengadin, Unterengadin, Val Müstair, Samnaun, Bergell oder Puschlav?
- Schreibst du gerne?
- Hast du Fantasie?

➥ **Dann mach mit!**

Die besten fünf Geschichten werden diesen Sommer in der «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht.
Die Sieger (1. bis 3. Platz) gewinnen ein Schreibwork-shop-Wochenende im Silser Hotel Waldhaus mit dem einheimischen Jungautor Patrick S. Nussbaumer.

Sende deine kreative Geschichte zum Thema Märchen, Sagen, Fantasy an:
marie-claire.jur@engadinerpost.ch
Betreff: «Schreibwettbewerb»

Einsendeschluss: Freitag, 13. Juni
Vor dem Schreiben bitte unbedingt Teilnahmebedingungen beachten:
www.engadinerpost.ch/Schreibwettbewerb

A family affair since 1908
WALDHAUS SILS

Mit *Können und Leidenschaft* zum Erfolg. UBS

BDP PBD

LÖSUNGSORIENTIERT & KONSEQUENT

am 18. Mai in den Grossen Rat

Martin Aebli
bisher
Pontresina

Duri Campell
bisher
Chapella / S-chanf

Heidi Clalüna
bisher
Sils-Maria

Florio Motti
neu
St. Moritz

---

ehemals "Irmis Schneiderei und Boutique" ist seit 02/2014:

Nähatelier Gabriele

GF: Gabriele Irmgard Leibl

und Koller Elektro in Zuoz

Tel.: Koller Elektro AG in Zuoz: +41 081 830 87 77

haben vom 05.-25. Mai 2014

FERIEN

Telefon "Nähatelier Gabriele": +41 081 854 26 36
Natel: +41 079 285 30 20 E-Mail: gabriele-irmi@bluewin.ch

AVIERT/OFFEN/OPERA: Mo.-Do. 14:30h bis 19:00h

---

engagiert!

Heinz Brand
in die Regierung

www.heinz-brand.ch

SVP

EINLADUNG ZUR BUCHVERNISSAGE

DIE WEISSE KOHLE VON ST. MORITZ UND CELERINA

100 Jahre seit der Integration des Elektrizitätswerks in die Gemeinde St. Moritz

Gastreferat von Cordula Seger
Vor 100 Jahren: Wie das Leben und die Geschichte im Oberengadin spielte

Kulturzentrum Laudinella St. Moritz
Montag, 28. April 2014, 20.30 Uhr
Eintritt frei

ST. MORITZ ENERGIE
Via Signuria 5, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 59 10
www.stmoritz-energie.ch

ST. MORITZ ENERGIE

FDP Die Liberalen

Regierungs- und Grossratswahlen am 18.05.14

Voller Einsatz mit Leidenschaft und Überzeugung – für uns hier im Tal und für das Oberengadin in Chur!

In den Grossrat

Michael Pfäffli, bisher

Gemeinsam mit

Christian Hartmann, bisher
Gian Peter Niggli, bisher
Claudia Troncana, bisher
Lucian Schucan, neu
Linard Weidmann, neu

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

LA RESIDENZA SUL MERA
EMMEZETA

Zu verkaufen in **CHIAVENNA**

neue Wohnungen in verschiedenen Grössen

Im Zentrum, nahe Flussufer.

Tel. 0039 0343 373 75 · www.emmezeta.biz

176.793.575

Samedan:
Zu vermieten ab 1. Juli oder n. V.

3½-Zimmer-Dachwohnung

Total neu ausgebaut, in 2-Familienhaus 70 m², sehr gute Lage, traumhafte Aussicht, nur Dauermieter, an NR, 1–2 Personen.
Elegante Küche, Kaminofen, Dusche/WC, WM/WT Kombi, Estrich, Garten.
CHF 2000.– inkl. NK

Telefon 079 640 33 90 176.794.995

FDP Die Liberalen

Regierungs- und Grossratswahlen am 18.05.14

Mit Herz und Engagement fürs Oberengadin

Vizepräsidentin Kreisvorstand

Annemarie Perl

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

---

11. MAI – MUTTERTAG

Eine **Sonderseite** der

Engadiner Post
POSTA LADINA

Erscheint am Dienstag, 6. Mai 2014

Inserateschluss: Donnerstag, 1. Mai 2014

Publicitas AG
Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/st.moritz

publicitas

Pomatti
Mehr als Strom.

Wir suchen für unsere kaufmännische Abteilung in St. Moritz Bad eine/n

Kaufmännische/n Mitarbeiter/in

mit den Hauptaufgabenbereichen:
- Kontrolle und Verarbeitung der Kreditoren
- Entgegennahme von Kleinaufträgen
- allgemeine Sekretariatsarbeiten

Sie bringen mit:
- abgeschlossene kaufmännische oder gleichwertige Ausbildung
- Berufserfahrung in ähnlicher Funktion
- fundierte PC-Anwenderkenntnisse
- stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift
- gute Italienischkenntnisse

Wir sind eine der führenden Elektrounternehmungen im Oberengadin und Bergell und bieten Ihnen:
- Ganzjahresstelle mit regelmässigen Arbeitszeiten
- vielseitige Tätigkeit in erfolgreichem Betrieb
- selbständiges Arbeiten
- angenehmes Arbeitsklima

Sind Sie teamorientiert und behalten auch in hektischen Situationen den Überblick? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung an:

Karin Metzger Biffi
Pomatti AG, Via Mezdi 2, 7500 St. Moritz
karin.metzger@pomatti.ch

Topwohnung (5½ Zimmer)

S-chanf

Diese Wohnung ist ein Traum bezüglich Ausblick, Grosszügigkeit und Raumkonzept. Sie befindet sich in einem alten, freistehenden Engadiner Haus, welches 2007 renoviert wurde.

260 m² Wohnfläche über zwei Etagen, mit Galerie und z.T. sehr grossen Raumhöhen, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Gästetoilette, Wohn-/Essraum mit grossem Cheminee, moderne Küche mit Traumblick, sowie eigenem Waschraum, 2 Parkplätze und Abstellraum.

Monatsmiete: CHF 4500.– plus CHF 450.– NK.
Von privat zu vermieten ab 1. Juni 2014.

Besichtigen Sie diese einzigartige Wohnung in seiner authentischen Umgebung.

Tel. **079 449 31 64** E-Mail: **monte-concept@bluewin.ch**

176.795.106

Samedan in Cho d'Punt
Samstag am 26. April 2014, 10–18 Uhr

Grosse Liquidation im Zirkuswagen

Viele Sommerkleider für gross und klein
alles für Fr. 10.–.
Für den Hunger ist auch gesorgt,
mit Bratwurst + Brot.

Liebe Kinder was fällt Euch zum Thema Zirkus ein:
Wer verkleidet kommt, kriegt gratis ein T-Shirt geschenkt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das «the-Lion» Team.

Abstimmungsforum 18. Mai

Sicherheit zuerst! Ja zum Grippen

Wollen wir auch in Zukunft eine glaubwürdige Armee oder nicht? Es geht bei dieser Frage letzthin grundsätzlich um zentrale Grundsätze unseres Landes. Unabhängigkeit und Neutralität sind ohne eine eigenständige und glaubwürdige Landesverteidigung nicht zu halten. So Bundesrat Ueli Maurer, dessen Aussagen ich voll und gänzlich unterstützen kann. Das Referendum, und davon bin ich überzeugt, ist ein Versuch die Armee zu schwächen, ja, es geht einem Teil der Gegner schlussendlich um nichts anderes, als um die Abschaffung unserer Armee! Dies gilt es unter allen Umständen zu verhindern, wollen wir als neutraler Staat glaubwürdig bleiben, ein Land, das sich selber schützen kann. Wir brauchen eine eigene und starke Armee, so starke Truppen auf dem Boden, wie auch im Luftraum. Die Armee hat den klaren Auftrag unser Land zu verteidigen. Dazu braucht sie eine modern ausgerüstete Luftwaffe. Ich stehe zur Schweiz und damit auch zu einer glaubwürdigen Landesverteidigung. Darum, sichere Zukunft, Ja zum Grippen.

Salis Mario, Präsident
SVP Oberengadin

Ja zum Mindestlohn, Nein zum Gripen

Am 18. Mai stehen wichtige Volksabstimmungen an. Ein Mindestlohn von 22 Franken pro Stunde ist keine Bedrohung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit. In den produktiven Schweizer Exportbranchen (Chemie/Pharma, Uhren, Maschinen/Metall) oder in der Finanzbranche sind die Löhne sehr viel höher als die knapp 4000 Franken Monatslohn brutto, die die Initiative verlangt. Aber in der teuren Schweiz reichen Stundenlöhne von rund 15 Franken nicht zum Lebensunterhalt mit Familie und Kindern. Welchen Sinn macht es da, dass der Staat Ergänzungsleistungen und Sozialhilfe an Leute zahlen muss, die arbeitswillig sind? Natürlich bleibt dem Parlament in der Umsetzung die Möglichkeit, Ausnahmen für Lehrlinge, Praktikanten oder grenznahe Regionen zu schaffen. Auch wer nicht direkt von der Initiative betroffen ist, setzt mit einem Ja ein Zeichen gegen Dumpinglöhne und ein Zeichen, dass Arbeit sich lohnt.

Der Gripen kostet bei seiner Beschaffung über drei Milliarden und in seiner gesamten Laufzeit über zehn Milliarden Franken. Das ist enorm viel Geld für uns Steuerzahler, das bei der Bildung, der Altersvorsorge oder im Verkehrswesen sinnvoller eingesetzt ist. Eine Sicherstellung der luftpolizeilichen Aufgaben kann auch ohne Gripen gewährleistet werden. Ausserdem fehlt der Armee seit langem eine realistische Einschätzung der Bedrohungen für unser Land im 21. Jahrhundert. So wird massenhaft Geld verpulvert, weil nüchterne Aufgabendefinitionen fehlen. Darum Nein zu den Milliarden-Kampfjets.

Schliesslich wird bei der Pädophileninitiative ein weiteres Mal mit einer Scheinlösung am Rechtsstaat gerüttelt. Die Initiative profitiert davon, dass selbstverständlich niemand gegen den Schutz für Kinder von Übergriffen von Erwachsenen ist. Dass die Kinder aber bei einem Nein besser und in einem rechtsstaatlich geregelten Rahmen geschützt werden, wird von den Initianten verschwiegen. Deshalb ebenfalls Nein zur Pädophileninitiative.

SP Oberengadin/Bergell

Wahlforum 18. Mai

Politik ist wie Mountainbiking

Ausdauer im Aufstieg und Beweglichkeit in der Abfahrt sind zwei der Eigenschaften, die einen guten Mountainbiker ausmachen. Mario Salis hat sie beide. Auf dem Rad, wie in der Politik lässt er so manchen Jungen «alt aussehen». Wer in Graubünden etwas bewegen will, braucht Ausdauer und muss seine Kräfte gut einteilen können. Im Kontakt mit der Wirtschaft und der Gesellschaft braucht ein Politiker dann die Agilität des guten Abfahrers. Nur wer sich rasch an die wechselnden Bedingungen der Wirtschaft anpassen kann, wird das Ziel auch erreichen. Wer den ehemaligen Regionenchef der Kantonspolizei für das Engadin und die Südtäler kennt, ist überzeugt, dass er diese Bedingungen erfüllt und seine Kandidatur als Grossrat als Idealfall für unseren Kanton zu bezeichnen ist. Aufgewachsen ist er in Thusis, lebt und arbeitet jedoch schon seit Jahrzehnten im Unter- und Oberengadin. Bei seiner aufopferungsreichen beruflichen Tätigkeit lernte er das Leben und die Probleme der Bevölkerung zusätzlich auch von vielseitigen heiklen Seiten kennen. Das Engadin braucht in Chur eine starke, erfahrene und agile Vertretung. Mario Salis gehört auf jeden Wahlzettel für den Grossen Rat.

Albert R. Nold, St. Moritz

Die Regeln für das Forum

(ep) Das FORUM ist in der «Engadiner Post/Posta Ladina» das Gefäss, in dem Leserinnen und Leser ihre Meinungen veröffentlichen können.

- Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort.
- Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht.
- Briefe und E-Mails müssen mit vollständiger Postadresse und Telefonnummer versehen sein.
- Vervielfältigte oder bereits in anderen Medien abgedruckte Beiträge und solche mit diffamierendem Inhalt werden nicht veröffentlicht.
- Forumsbeiträge können auch im Online-Forum auf www.engadinerpost.ch veröffentlicht werden.
- Die Redaktion behält sich vor, Forums-Beiträge ohne Rücksprache zu kürzen und die Titel zu setzen.

Adresse: redaktion@engadinerpost.ch oder Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Postfach 297, 7500 St. Moritz

Wahlforum 18. Mai

Christian Rathgeb wieder in die Regierung

Christian Rathgeb arbeitet nach wie vor mit grosser Leidenschaft nach dem Grundsatz: FDP = Freude an der Politik. Unter politischem Engagement versteht er die Mitarbeit an gesellschaftlichen Problemen durch eine klare Positionierung und den Dialog für eine tragfähige und mehrheitsfähige Entscheidfindung. Er möchte mit Leistung, Ausdauer und Freude zum Erfolg persönlich und für die Bündner FDP beitragen, so seine politische Aussage.

In seinem umfangreichen Departement DJSG befasst man sich mit Aufgaben aus den Bereichen Justiz, Polizei, Strassenverkehr, Militär, Integration und Gesundheit. Zentrales Ziel ist es, möglichst gute Rahmenbedingungen für den Kanton Graubünden zu schaffen für die Gewährleistung einer guten Justiz, der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, Förderung der Krankenpflege und Betreuung von Betagten und pflegebedürftigen Personen.

Er vertritt das liberale Gedankengut in der Regierung und setzt sich für weniger Bürokratie ein. Weiter setzt er sich ein für einen attraktiven Bildungs-, Wohn- und Arbeitsort Graubünden eine Stärkung des Polizeikorps mit einer konsequenten Kriminalitätsbekämpfung, einen effizienten Asylvollzug mit entsprechender Missbrauchsbekämpfung und Sicherstellung einer qualitativ hochstehenden Gesundheitsversorgung im ganze Kanton.

Er hat in den letzten zwei Jahren unter anderem die Spitalplanung umgesetzt und eine Strategie für die Bündner Gesundheitsversorgung für das kommende Jahrzehnt präsentiert und zudem das Gesetz über die Psychiatrie im Grossen Rat einer Totalrevision unterzogen. Weiter sind folgende Projekte aktuell und in Bearbeitung: Bei der Weiterentwicklung der Armee/Stationierungskonzept schliesst Graubünden von allen Kantonen am besten ab. Dies zeigt sich, dass man nur einen von fünf Waffenplätzen schliessen muss, obwohl die Armee über ein Drittel an Infrastrukturbauten abgibt. Alle 150 Arbeitsplätze in Graubünden bleiben und 130 Millionen Franken Investitionen für die nächsten fünf Jahre wurde dank den guten Beziehungen und dem Verhandlungsgeschick von Regierungsrat Christian Rathgeb zugesichert. Bei den Bundesasylzentren Sufers und Medel, die schweizweit als Musterbeispiele nationaler Kooperation bezeichnet werden, konnte Graubünden die beste Anrechnungsquote aushandeln.

FDP. Die Liberalen Graubünden

Faire Spielregeln bei der Wahl der Regierung

Gewisse politische Kreise werden nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative nicht müde zu betonen, dass die SVP nun hinstehen und Verantwortung übernehmen müsse. Genau diese Kreise versuchen jetzt aber auf Biegen und Brechen eine SVP-Vertretung in der Bündner Regierung zu verhindern. Sie versuchen auch, Majorz sei dank, eine angemessene und anteilsgerechte Vertretung der Stimmbürger im grossen Rat zu verhindern und ihren Status quo zu behalten.

Dass die Kräfteverhältnisse im Grossen Rat und in der Bündner Regierung momentan nicht der politischen Wählerstärke entsprechen, ist eine Tatsache. Klar ist, dass es hier eine Korrektur braucht.

Dass die Wähler dies fordern, wird indirekt seit einiger Zeit sichtbar, indem sie regelmässig Korrekturen am eingeschlagenen Weg der Regierung und des Grossen Rats vornehmen, wie z.B. beim NFA oder TAG. Bei der vorgesehenen Gebietsreform droht das Gleiche. Regierungsrat Mario Cavigelli stellt auch fest, dass in Graubünden momentan ein Reformstau droht, ohne allerdings Gründe dafür zu nennen. Meines Erachtens ist die Unzufriedenheit gewisser Kreise mit der fehlenden Vertretung der SVP in der Regierung auch eine Ursache für diesen Reformstau. Mit zwei von fünf Regierungsräten ist die BDP masslos übervertreten. Konnte sie doch bei den letzten Nationalratswahlen «nur» 20.5 Prozent der Stimmenden hinter sich vereinen, gegenüber 24.9 Prozent bei der SVP.

Solange im Kanton Graubünden die politischen Kräfteverhältnisse nicht fair abgebildet werden und ein Viertel der Wählerschaft systematisch ausgeschlossen wird, bleibt zu befürchten, dass gegenüber der Arbeit der Regierung weiterhin ein Misstrauen besteht.

Der Bündner Souverän hat nun die Möglichkeit, an den momentan vorherrschenden und einseitigen Verhältnissen die notwendige Korrektur vorzunehmen und für eine der Wählerstärke entsprechenden Vertretung in der Regierung zu sorgen.

Guido Parolini, Ftan

Bettina Plattner als Grossratsstellvertreterin

Innovationskraft, gepaart mit Führungskompetenz und einer fundierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung bilden die Basis für den bemerkenswerten unternehmerischen Erfolg von Bettina Plattner. Sie ist seit nun beinahe 20 Jahren erfolgreich im Oberengadin tätig. Zusammen mit ihrem Mann ist es ihr in dieser Zeit mit diversen Projekten gelungen, einen realen Beitrag zur touristischen Weiterentwicklung und regionalen Wertschöpfung zu leisten.

Bettina Plattner setzt sich im Kern für einen erfolgreichen Tourismus ein. Dazu gehören für sie ein tourismus- und innovationsfreundliches Umfeld und die Schaffung von zeitgemässen und marktfähigen Angeboten ebenso wie z.B. die Förderung eines wettbewerbsfähigen Gesundheitstourismus oder die kontinuierliche Verbesserung der touristischen Infrastruktur. Sie denkt global und handelt lokal! Sie kennt die Anliegen der Region und pflegt einen ehrlichen und offenen Dialog.

Dass ihre Anliegen nicht nur Lippenbekenntnisse sind, hat Bettina Plattner nicht nur unternehmerisch, sondern auch während ihrer bisherigen Tätigkeit als Kreisrätin bewiesen. Deshalb werde ich meine Stimme Bettina Plattner als Grossratsstellvertreterin geben.

Enrico Joos, Pontresina

Claudia Troncana in den Grossen Rat

Wenn viele Engadiner in den wohlverdienten Frühlingsferien sind, werden wichtige Wahlen entschieden (d.h. vorher wählen gehen...). Ich wähle am 18. Mai Claudia Troncana, Gemeindepräsidentin von Silvaplana, in den Grossen Rat. Sie hat in den letzten acht Jahren bewiesen, dass sie bereit ist, sich mit voller Kraft für das Oberengadin einzusetzen.

Als Tourismusregion müssen wir in den nächsten Jahren an Profil gewinnen und es stehen wichtige Entscheidungen an.

Dazu brauchen wir Vollblut-Parlamentarier, welche bereit sind diesen Weg mit uns zu gehen.

Daniel Bosshard, Hotelier
und Unternehmer, Silvaplana

Der Kampfjet Gripen steht im Kreuzfeuer von Befürwortern und Gegnern. Foto: Shutterstock/Anette Holmberg

Diana Costa: Ideale GR-Stellvertreterin

Als Sportler und ehemaliger Berufskollege kenne ich Diana Costa seit vielen Jahren. Ich schätze ihr Engagement, ihr Können sowohl im Beruf, im Privaten wie in der Politik. Stets überzeugt sie durch hervorragende Leistungen. Ihr unermüdlicher Einsatz ist gross und nachhaltig. Dennoch findet sie immer wieder Zeit für ein interessantes Gespräch. Dabei zeigt sie grosses Verständnis für die Anliegen anderer. Diana Costa hört nicht nur zu, nein, sie wird aktiv und kann etwas bewegen. Diesen Einsatz wird sie auch als Grossrats-Stellvertreterin in Chur pflegen.

Aus fester Überzeugung empfehle ich Ihnen, Diana Costa Ihre Stimme zu geben. Danke! Toni Kägi, Samedan

Zwei starke Frauen im Zwiegespräch

St. Moritz Was stellt sich der Leser, die Leserin, die nicht dabei war, vor unter einem «Zwiegespräch – Orgel und Lesung – zum Karfreitag»? Schwierig, nicht?

Orgelmusik von Franck César, Eric Satie und Jean Langlais, interpretiert von Ester Mottini, der experimentierfreudigen Organistin der reformierten Kirche St. Moritz. Traditionelle, wenn auch moderne Kirchenmusik, das passt zum Passionstag, ist meditativ. Dazu noch eine Rezitation der unsäglichen Kreuzigungsgeschichte aus einem der Evangelien und schon hätte man den Karfreitag für ein Jahr wieder hinter sich gebracht... So war es aber dieses Mal nicht.

So leicht machten es die beiden Frauen sich selbst und ihren Zuhörerinnen und Zuhörern nicht. Diese hatten sich schliesslich gemäss Ankündigung auf eine besondere Feier im modern-sakralen Kirchenraum eingestellt. Romana Ganzoni hat eigene Texte, alles Gedanken von seltener Eindringlichkeit, und ganz verflochten mit unserer täglichen Routine und Lebensrealität, selbst vorgetragen. Sie hat sie mit feinen bis forschen Fragen konfrontiert, an sich und alle, die sich fragen lassen wollten, phantasievoll und klar. Es gab kein Ausweichen, aber keines mit erhobenem Zeigefinger. Es waren schlichte Texte und Fragen von aktueller, religionsübergreifender Gültigkeit für heutige, mündige Menschen. So möchte man nicht nur am Karfreitag in der Kirche angesprochen werden. Genau das drückte denn auch der anhaltende Applaus in der Kirche – Karfreitag hin oder her – aus. (urd)

Veranstaltungen

Werkstattkonzert Blockflötenseminar

St. Moritz Der Kurs «Seminar für Blockflöte» vom 21. bis 26. April findet dieses Jahr zum letzten Mal statt. Unter der Leitung von Marianne Lüthi und Ute Rehlich werden die Kursteilnehmer am Samstag, um 20.30 Uhr im Hotel Laudinella eine Auswahl der erarbeiteten Werke spielen.

Marianne Lüthi kennt die Laudinella seit ihrer Zeit als Teilnehmerin der «Engadiner Kantorei». Sie war bei der allerersten Besichtigung des Engadiner Hofs, dem heutigen Hotel Laudinella, dabei und leitet hier seit 1992 Kurse. Sie gründete das Ensemble Galliarda in Basel, schrieb eine fünfbändige Blockflötenschule und unterrichtete an der Schola Cantorum Basilensis, dem international einzigartigen Institut für Alte Musik und Musikforschung. Ute Rehlich, langjährige Assistentin von Marianne Lüthi, unterrichtet Schüler im Alter von 4 bis 80 Jahren. Es ist ihr ein Anliegen den Schülern die Blockflöte als vollwertiges Instrument lieb zu machen. Ute Rehlich lernte Marianne Lüthi in der Laudinella kennen und besuchte in der Folge ein Ausbaustudium in der Schola Cantorum Basilensis.

(Einges.)

Adonia-Musical im Rondo

Pontresina Am Samstag, 26. April, um 20.00 Uhr, gastiert einer von schweizweit 17 Adonia-Teens-Chören im Kulturzentrum Rondo in Pontresina. Der 70-köpfige Chor präsentiert das Musical «Petrus – der Jünger». Beleuchtet werden darin verschiedene Lebensstationen eines der bekanntesten Jünger und dies mit fetzigen, zeitgemässen Songs.

Es gibt in der Bibel kaum eine schillerndere Person als Petrus. Das neue Adonia-Musical zeigt einfühlsam die Schwächen und Stärken des bedeutendsten Jüngers von Jesus. Über keinen anderen Jünger gibt es so viele Berichte und Zitate, die auch in der säkularen Kultur Bedeutung und Beachtung fanden.

Auf der Bühne nehmen die singbegeisterten Teens nebst dem Chor auch noch andere Aufgaben wahr. So schlüpfen sie in die Rolle der Schauspieler, Tänzer oder Musiker und helfen beim Auf- und Abbau der verschiedenen Bühnenbilder mit. Die Live-Band gibt dem Ganzen den musikalischen Rahmen.

Der Eintritt ist frei, es wird eine freiwillige Kollekte erhoben. (Einges.)

Weitere Infos unter
www.petrus-musical.ch

Eine Chance für das «Leben danach»

Samedan Am Mittwoch, 30. April, von 09.00 bis 18.00 Uhr findet im Gemeindesaal Samedan wieder der alljährliche Büchermarkt statt. Bereits seit dem Jahre 2000 bietet der Turnverein Samedan mit dem Büchermarkt vor den Mai-Ferien der einheimischen Bevölkerung die Gelegenheit, sich mit Büchern für den Urlaub einzudecken. Dank den zahlreichen Spendern ist das Angebot sehr vielfältig. Die Bücher stammen von Leuten, welche Platz schaffen wollen für Neues. Ein Buch einfach ins Altpapier zu bringen ist jedoch meist nicht so einfach, ist einem der treue Begleiter für viele unterhaltsame Stunden doch irgendwie ans Herz gewachsen. Das Wissen um ein «Leben danach» erleichtert die Abgabe der literarischen Schätze ungemein. Die Vorstellung, dass auch ein bereits gelesenes Buch die Augen eines neuen Besitzers zum Leuchten bringen kann, motiviert auch das Büchermarkt-Team immer wieder aufs Neue, die Strapazen des Aufstellens und des Abbaus des Marktes auf sich zu nehmen. Der Gewinn aus dem Bücherverkauf kommt dem Turnverein Samedan zugute. Ein Stand mit Kaffee und Kuchen lädt zum längeren Verweilen ein. (Einges.)

Romanischer Gottesdienst

Samedan Morgen Sonntag feiern die Kirchgemeinden Samedan, Pontresina und Las Agnas La Punt Chamues-ch einen gemeinsamen Gottesdienst um 10.00 Uhr in der reformierten Dorfkirche in Samedan. Dieser von Pfarrer David Last geleitete Gottesdienst findet in rätoromanischer Sprache statt. Auch die Predigt, die unseren Umgang mit Zweifeln im Blick auf die biblische Figur des Thomas thematisiert, wird in Puter gehalten. Zu diesem Gottesdienst sind Einheimische und an der romanischen Sprache interessierte Gäste herzlich eingeladen. (Einges.)

Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 27. April 2014
Sils-Baselgia 10.00, d/r, Pfrn. Marguerite Schmid-Altwegg
St. Moritz, Badkirche 17.00, Gottesdienst, Gastpredigt
Celerina, Crasta 10.00, d, Pfr. Markus Schärer; ab 09.00 «Offenes Singen»
Samedan, Dorfkirche/Baselgia Plaz 10.00, r, Pfr. David Last, Rätoromanischer Gottesdienst für die Kirchgemeinden Pontresina, Samedan, Bever und La Punt Chamues-ch. Mitfahrgelegenheit von Pontresina aus: Tel. 081 842 64 28 bis Samstag 16.00 Uhr
Zernez 09.45, r/d, rav. Stephan Bösiger da Ardez
Lavin 09.45, r/d, rav. Annette Jungen-Rutishauser da Zernez
Ardez 11.10, r/d, rav. Annette Jungen-Rutishauser da Zernez
Sent 10.00, r, rav. Jörg Büchel

Katholische Kirche

Samstag, 26. April 2014
Silvaplana 16.45 Eucharistiefeier
St. Moritz 18.00 St. Karl, Bad,
Pontresina 16.45 Eucharistiefeier
Samedan 18.30 Santa Messa in italiano
Scuol 18.00 Eucharistiefeier
Tarasp 17.00 Eucharistiefeier
Samnaun 19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 27. April 2014
St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf, Erstkommunionfeier, anschl. Aperitif; 16.00 St. Karl, Bad, Santa Messa in italiano
Pontresina 18.00 Santa Messa/Eucharistiefeier in italienischer und deutscher Sprache
Celerina 10.30 Eucharistiefeier; Erstkommunion
Samedan 10.30 Eucharistiefeier zur ersten heiligen Kommunion
Zuoz 09.00 Eucharistiefeier
Zernez 10.00 Erstkommunionfeier
Scuol 09.30 Erstkommunionfeier mit der Singgruppe
Martina 17.30 Eucharistiefeier
Sent 19.00 Eucharistiefeier
Samnaun 09.00 Compatsch Hl. Messe mit Feier der heiligen Erstkommunion; 10.30 Samnaun Hl. Messe
Müstair 09.15 messa in baselgia da l'Ospiz
Valchava 10.00 messa festiva da la Prümacomuniun in baselgia da Nossadonna

Evang. Freikirche FMG, Celerina

Sonntag, 27. April 2014
Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst

Jesus Christus spricht:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Johannes 14, 6

Grasmattentisch

Diesen Frühling ist am Seeuferweg bei Silvaplana ein neues Phänomen zu bewundern: die Grasmattentische. Aus dem Geographieunterricht während der Schulzeit mögen wir uns an die Gletschertische erinnern. Da steht ein grosser, oft flacher Stein wie eine Tischplatte auf einem kleineren «Gletscherbein.» Der Stein schützt das darunter liegende Gletschereis vor der Sonneneinstrahlung, und so schmilzt es langsamer als der Gletscher darum herum, und fertig ist der Gletschertisch. Am Silvaplanersee sind es Grasmatten auf einer langsam dahinschmelzenden Schneemauer, die dieses Phänomen hervorbringen. So wird dank der Anstrengungen der Werkgruppe im Tal auch dem Ostergast, der nicht mehr auf die Gletscher steigen mag, etwas Spezielles geboten. (kvs) Foto: Katharina von Salis

Sonntagsgedanken

Nach Ostern?

Das eigentliche Osterfest 2014 liegt schon hinter uns. Für einige war das ein ganz normaler Sonntag, nicht jedoch für alle, denn nach dem jüdischen Kalender war das die Pas-cha-Woche (hebräisch, pessah aramäisch), für die Christen das Fest der Auferstehung. Für beide Religionen war das ein Fest des Lebens und ein Fest der Freude (nicht zuletzt deshalb haben wir uns «frohe Ostern» gewünscht), denn dieses Fest sprach vom Ende der Unterdrückung, der Gängelung, der Einkesselung, der Eingrenzung und vom Anfang der Freiheit und der Dynamik, vom Aufbruch und Fortschritt. Mit dem letzten Begriff ist zwar vorsichtig umzugehen, denn für jemanden, der an einem Abgrund steht, kann ein Schritt nach vorne (= Fortschritt) keine gute Entwicklung bedeuten, nun diese bildhafte Darstellung wollen wir hier nicht weiter betrachten. Vielmehr wollen wir uns der Frage widmen, was nach Ostern für uns relevant bleibt und was einen österlichen Menschen kennzeichnet. Ein schönes österliches Symbol, ein Ei (gefärbt durch Lebenserfahrungen oder auch nicht), dessen Schale zuerst das neue Leben schützt, zugleich auch die weitere Entfaltung behindert und hemmt, möchte uns dabei ein wenig behilflich sein. Die Schale muss von innen aufgebrochen werden und eine im weiteren Sinne verstandene Auferstehung zustande kommen. Welchen Namen würden wir der Schale im eigenen Leben geben? Gedankliche Verkrustung, Unversöhnlichkeit, Geltungssucht, oder gibt es noch weitere gewachsene «Gräber» um mich herum, die mir das Ziel des Lebens und folgerichtig die echte Lebensfreude rauben, meine oder der mit mir lebenden Menschen ihre Freiheit einschränken? Das Osterfest stellt uns denjenigen vor Augen hin, der den richtigen Einsatz weist und stets bereit ist, allen österlichen Menschen bei ihrer (persönlichen) Auferstehung zur Seite zu stehen. Ich bin sicher, Er wird dabei nicht müde werden. Der neue Frühling in mir und um mich herum, als Auferstehung bezeichnet, möge die österliche Freude immer wieder neu entflammen. Eine frohe und gelungene Zukunft!

Pfr. Willa, Scuol

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8206 Ex., Grossauflage 18 020 Ex. (WEMF 2013)
Auflage: 8381 Ex., inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj)
Stephan Kiener (skr) abw., Alexandra Wohlgensinger (aw)
Produzent: Jon Duschletta
Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter
Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba), Jon Duschletta (jd)
Praktikantin/Praktikant: Delia Krüger (dk), Andreas Overath (ao)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

P. Giovanoli
7514 Sils Maria
079 456 97 03 **Maler/pittur**
E-Mail: p.giovanoli@bluewin.ch
176.793.989

Engadiner Post
POSTA LADINA

CRYSTAL WELLFIT
Grosse Auswahl an Massagen und Behandlungen inklusive freiem Eintritt in unseren Wellfitbereich
Unsere Öffnungszeiten in der Zwischensaison
Mo –Fr 12:00 – 21:00/ Samstag 12:00-19:00
Sonntag geschlossen
CRYSTAL WELLFIT
Via Traunter Plazzas 1, 7500 St. Moritz
081 836 36 80 • www.crystalhotel.ch • wellfit@crystalhotel.ch

Das «Dolce far niente» rückt immer näher

Die Mai-Ferien stehen vor der Tür – Wohin treibt es die Engadiner dieses Jahr?

«O sole mio» wie Luciano Pavarottis Lied, das suchen die Engadiner: Sonnenschein, Wärme und Strand ist auch in diesem Frühling ein Muss. Weg vom Schnee, den hat man noch lange genug.

DELIA KRÜGER

Auch im Engadin kommen die Frühlingsgefühle. Es schmilzt der Schnee, die ersten Krokusblüten sind zu entdecken und die Vögel zwitschern bereits in aller Frühe. Leider sind die Temperaturen noch kühl, die Sommerjacke hängt noch im Schrank. Die Gedanken jedoch sehnen sich nach der Sonne, die wärmt und unsere Haut braun werden lässt. In wenigen Tagen fangen die Ferien an, die Koffer werden gepackt und für zwei bis drei Wochen bleiben nur wenige Engadiner zurück.

Alle freuen sich auf das süsse «Nichtstun» in der Wärme. Archivfoto: Shutterstock

Einfach mit dem Kreuzer unterwegs

Die Grundidee ist wie jedes Jahr die Gleiche: Es heisst «Ab in die Wärme». Ferien im Mittelmeerraum sind immer noch sehr beliebt bei den Engadinern, dies bestätigen viele Reisebüros im Engadin. Sei es auf der griechischen Insel Kreta, in Zypern oder aber eine Kreuzfahrt am Mittelmeer entlang. «Vorurteile, wie jene, dass nur alte Menschen auf Kreuzfahrten gehen sind mittlerweile verschwunden», sagt Nicole Giger des Reisebüros Viva Ferien. «Ganz im Gegenteil, diese liegen im Moment voll im Trend», bestätigt Leo Etterlin von der Firma Travel-Tours AG in St. Moritz. «Es gibt Angebote für die ganze Familie, man hat die Möglichkeit, mehrere Orte zu sehen und das mühsame Ein- und Auspacken fällt weg», sagt Claudio Glisenti der Glisenti Travel AG. «Die Voraussetzung ist aber, dass man kein Problem damit hat, mit vielen Leuten auf einem einzigen Schiff zu sein.»

Spanien als Alternative für Ägypten

Ferien in Ägypten waren allgemein sehr beliebt bei den Engadinern, keine allzu lange Reisezeit, aber schön warm. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) hatte im Februar jedoch vor allem von Reisen auf die Halbinsel Sinai, namentlich Scharm-el Scheich abgeraten. Aufgrund des Terroranschlags auf einen Touristenbus im Februar sind Ferien in Scharm-el Scheich besonders zurückgegangen, dies bestätigt auch Claudio Glisenti. «Als Alternative für Ägypten ist Spanien beliebt, denn es ist nicht zu weit weg, hat aber trotzdem die gewünschten Temperaturen», sagt er. «Familien achten sehr auf das Preis-Leistungsverhältnis, Gran Canaria ist eine beliebte Alternative zu Ägypten», bestätigt Etterlin. «Wenn Familien weiter weg wollen, beispielsweise in die USA, dann ist Florida einfach ein Muss vor allem für die Kinder, wegen dem Disneyland und die vielen Familienparks», sagt Giger. «Immer mehr Leute fahren in die USA, um Camperferien zu machen», sagt Glisenti.

«Wenn weiter weg, dann auf Dubai», sagt Etterlin. Da sind sich alle Reisebüros einig, bei Paaren oder Einzelpersonen steht Dubai dieses Jahr auf Platz eins der Reisewünsche. Ebenfalls sehr beliebt sei der Fernosten und die Karibik, meint Etterlin. «Öfters reisen die Leute auch mit den Autos in die Nachbarländer, das ist billiger», sagt er. Wohin es auch für zwei oder drei Wochen geht, wenn die Leute zurückkommen, wird es im Engadin bestimmt auch etwas grüner sein.

WETTERLAGE

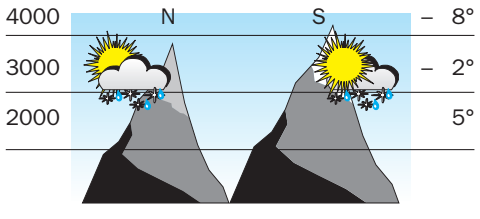
Der Alpenraum liegt noch an der Vorderseite eines Tiefs über Westeuropa im Zustrom milder, labil geschichteter Luftmassen aus Südwesten. Es stellen sich vor dem Eintreffen einer Kaltfront leicht föhnige Effekte ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Ein Mix aus Sonne und Wolken! Es gibt heute noch keine dramatischeren Wettererscheinungen. Doch das Wetter zeigt sich von seiner wechselhaften Seite. Morgendliche Restwolken lockern vor allem gegen die Südtäler hin stärker auf und machen der Sonne für längere Zeit Platz. Hin zum Unterengadin sind Wolken von Norden her häufiger vertreten. Allgemein sorgt Sonnenschein für stärker quellende Haufenwolken, welche hin zum Abend vor allem an der Grenze zu Italien sowie zu Österreich für erhöhtes Schauerrisiko sorgen. Vielerorts aber geht der Tag trocken zu Ende. Am Sonntag sorgt eine Kaltfront flächendeckend für etwas Niederschlag.

BERGWETTER

Für Unternehmungen im Hochgebirge ist der heutige Tag deutlich besser geeignet als der morgige Sonntag. Die Berge sind die meiste Zeit über frei. Nachmittags baut sich ein geringes, lokales Schauerrisiko auf. Frostgrenze um 2700 m.



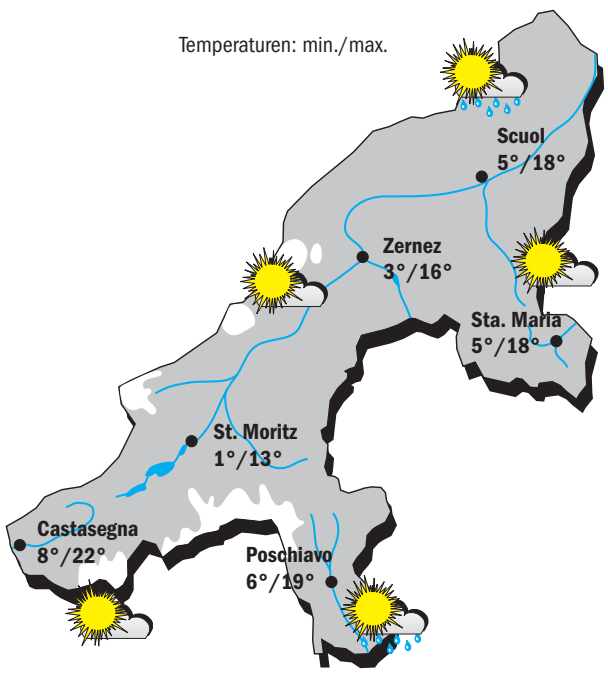
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	– 5°	S	25 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°	windstill	
Scuol (1286 m)	4°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	5°	S	8 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 6 9	°C 5 13	°C 5 14

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 3 2	°C 0 7	°C 0 8

P.S.

Männlichste aller Diäten

ANDI OVERATH

Wie jedes Frühjahr setzt bei mir die postwinterliche Körperbildstörung ein. Die überschüssigen Kilos müssen weg, sage ich mir, eine Diät-Wunderwaffe muss her. Ich recherchiere im Internet. und bleibe nach kurzer Zeit bei einem Artikel hängen. Der Anfang klingt gut: «Obst, Nüsse, Gemüse und Fleisch in rauen Mengen», wird gleich im ersten Absatz versprochen. Super, denk ich mir und lese weiter. «Ohne Einschränkung», «soviel Sie wollen», «kein Kalorienzählen» – spätestens jetzt werde ich skeptisch. In der Überschrift steht ganz klar «Diät». Dafür klingt mir das alles zu wenig autoritär, viel zu nett. «Diät», das weiss ich aus Erfahrung, ist Krieg, kastriertes Essverhalten. Das passt nicht, da muss was faul sein. Und Recht habe ich: Einige Zeilen weiter folgt der eigentliche Haken: «Kein Zucker und keine Getreideprodukte.» Damit ist so ziemlich alles was Spass macht verboten. Also doch: Eine klare Diät! Mit der fiesen Selbstgeisselung kenn ich mich gut aus, ich habe schon alles versucht: «Kohlenhydratfrei» als pummliger 15-Jähriger, dann «Iss-die-Hälfte» und unzählige, weitere Genuss-Bremsen. Ein Erfahrungsschatz auf den jede «Brigitte»-Abonnentin stolz wäre. Ich schäme mich eher. Im letzten Abschnitt des Textes erfahre ich aber, dass man auch «männlich» fasten kann: Das Ganze nennt sich nämlich «Steinzeitdiät». Gegessen werden darf nur, was unsere prähistorischen Vorfahren auch schon zur Verfügung hatten. Und ganz ehrlich: Wie krass waren denn bitte die Neandertaler? Ziemliche harte Typen, richtige Alpha-Männchen! Nie ohne Keule aus der Höhle und dreimal täglich Mammut. Selbst erlegt natürlich, zur Not mit den Händen. Da will ich auch hin, das probiere ich. Du bist was du isst, denke ich mir. Wer braucht schon Zucker oder Getreide?! Mein erster Auftritt als kulinarischer Höhlenmensch erntet im Büro aber eher Spott. Belustigt begutachten die Kollegen meine Ansammlung an Obst, Trockenfleisch und Gemüse. Ich lasse mir aber nichts anmerken und knabbere stoisch meine Tomaten. Denn eines ist mir klar: In der «Hackordnung» des Büros bin ich das potenzielle Mammut.

Andi Overath: volontariat@engadinerpost.ch

Anzeige
1 2 3 4 5

Noldi Clalüna
SCHREINEREI
KÜCHEN
INNENAUSBAU
APPARATENAUSTAUSCH
SERVICE

Silser Küchen™
7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
Mobile: 079 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch
176.788.730

Anzeige
BDP PBD
KREISWAHLEN

Gian Duri Ratti
Kreispräsident, bisher